

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1992)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanzdirektion = Rapport de gestion de la Direction des finances

Autor: Augsburg, U. / Fehr, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Finanzdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. U. Augsburger
Stellvertreter: Regierungsrat H. Fehr

Rapport de gestion de la Direction des finances

Directeur: Le conseiller d'Etat U. Augsburger
Suppléant: Le conseiller d'Etat H. Fehr

1. Einleitung

1.1 Übersicht

Die bereits im Vorjahr zutage tretenden schwerwiegenden finanziellen Probleme des Kantons akzentuierten sich 1992 zusätzlich und wurden im Berichtsjahr zum beherrschenden Thema der kantonalen Politik. Der Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung 1991 erhöhte sich gegenüber dem Rekorddefizit des Vorjahres nochmals um 45 Mio. Franken auf 431 Mio. Franken, und auch der Finanzierungsfehlbetrag (Neuverschuldung des Kantons) konnte nur unwesentlich auf 519 (Vorjahr 557) Mio. Franken gesenkt werden. Als noch gravierender ist jedoch der Umstand zu bezeichnen, dass sich der Bilanzfehlbetrag gemäss dem überarbeiteten Finanzplan 1993 bis 1996 bis ins Jahr 1996 auf über 2,5 Mrd. Franken erhöht hätte. Schuld an dieser beängstigenden Entwicklung ist nicht etwa eine mangelhafte Umsetzung des Ende 1991/Anfang 1992 beschlossenen Massnahmenplans Haushaltgleichgewicht 1993 bis 1996, im Gegenteil: die 271 Massnahmen konnten im Berichtsjahr grossmehrheitlich bereits realisiert bzw. deren Vollzug markant vorangetrieben werden. Ins Gewicht fiel vielmehr der sich von Monat zu Monat verschärfende, in diesem Ausmass nicht erwartete Konjunkturrückgang, welcher in eine seit den dreissiger Jahren nicht mehr gekannte Rezession ausmündete. Verschärft durch weitere unbeeinflussbare Ereignisse, wie etwa den Tarifentscheid des Bundesrates im Gesundheitswesen, führt diese wirtschaftliche Talfahrt zu einem weiteren Auseinanderklaffen von Einnahmen und Ausgaben. Vor diesem Hintergrund ist denn auch die Rückweisung des Voranschlags 1993 durch den Grossen Rat sowie die Ablehnung der Anleihsenermächtigung über 900 Mio. Franken durch das Berner Volk zu werten. Der Regierungsrat sah sich infolgedessen gezwungen, die verwaltungsinterne Spürgruppe «Massnahmen Haushaltgleichgewicht» mit der Erarbeitung eines zweiten Massnahmenpakets zu beauftragen. Es ist in diesem Zusammenhang ein schwacher Trost, dass sich auch die Eidgenossenschaft und eine grosse Mehrheit der Kantone mit der Erarbeitung von Sparpaketen zu befassen hatten. Ungeachtet aller negativer Begleiterscheinungen der in die Wege geleiteten Spar- bzw. Ertragssteigerungsmassnahmen darf ein wichtiger positiver Aspekt nicht übersehen werden: alle beteiligten Behörden und Verwaltungsstellen werden gezwungen, bisherige Leistungen des Staates auf deren Zweckmässigkeit, Dringlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen mit dem Ergebnis, dass mittelfristig wieder tragbare Strukturen geschaffen werden (weitere Ausführungen siehe Ziff. 2.1.1). In zwei anderen Bereichen konnten im Berichtsjahr Durchbrüche erzielt werden. Mit der Verabschiedung des neuen Personalgesetzes durch den Grossen Rat und der damit verbundenen Ablösung des fast vierzigjährigen Beamtengesetzes verfügt der Kanton Bern ab 1993 über zeitgemässe Rechtsgrundlagen, die den durch die alte Staatsverfassung vorgegebenen Spielraum bestmöglich ausnützen.

1. Introduction

1.1 Aperçu

En 1992, les graves problèmes financiers apparus au cours de l'année précédente se sont aggravés et ils ont formé, durant l'année sous rapport, le thème principal de la politique cantonale. L'excédent des charges du compte de fonctionnement de 1991 a encore augmenté de 45 millions de francs par rapport au déficit record de l'exercice précédent et il est passé à 431 millions de francs; par ailleurs, le découvert de financement (nouvel endettement du canton) n'a pu être réduit que de manière insignifiante à 519 (exercice précédent: 557) millions de francs. Encore plus grave: selon le plan financier révisé 1993 à 1996, le découvert du bilan aurait dû dépasser 2,5 milliards de francs d'ici 1996. La mise en œuvre incomplète du train de mesures Equilibre des finances 1993 à 1996 arrêté fin 1991/début 1992 n'est, toutefois, pas à l'origine de cette inquiétante évolution, au contraire: les 271 mesures ont, pour la plupart, été réalisées durant l'exercice sous rapport; sinon, leur exécution a notablement avancé. Le responsable est plutôt la baisse conjoncturelle qui s'est accentuée de mois en mois, dont l'ampleur était inattendue et qui a abouti à une récession d'une gravité inconnue depuis les années 1930. A cela sont venus s'ajouter d'autres événements imprévisibles comme la décision tarifaire du Conseil fédéral dans le domaine de la santé, et ce recul de l'économie a entraîné une aggravation du clivage existant entre les recettes et les dépenses. Dans ce contexte, il faut également tenir compte du renvoi du budget 1993 par le Grand Conseil ainsi que du rejet de l'habilitation à conclure des emprunts pour un montant de 900 millions de francs par le peuple bernois. A la suite de quoi, le Conseil-exécutif s'est vu contraint de confier au groupe de travail interne à l'administration «Equilibre des finances» l'élaboration d'un deuxième train de mesures. Maigre consolation: la Confédération et une grande majorité des autres cantons ont également dû formuler des trains de mesures d'austérité. Malgré tous les phénomènes négatifs qui ont pu accompagner les mesures d'économie et d'augmentation des revenus mises en œuvre, il ne faut pas négliger un aspect positif d'importance: une telle situation oblige en effet l'ensemble des autorités et des divisions administratives à vérifier les prestations offertes jusqu'à présent par l'Etat quant à leur opportunité, leur degré d'urgence et leur rentabilité, ce qui se traduira à moyen terme par la création de structures à nouveau acceptables (voir le ch. 2.1.1 pour d'autres explications).

Durant l'exercice sous rapport, deux autres domaines ont enregistré des résultats remarquables. L'adoption par le Grand Conseil de la nouvelle loi sur le personnel qui remplace la loi sur les fonctionnaires qui date de près de quarante ans, fournit, dès 1993, au canton de Berne des bases légales modernes qui exploitent au mieux la marge de manœuvre prescrite par l'ancienne Constitution cantonale. Seule la limitation prévue de la nomination pour une période de fonction à

Nicht im gewünschten Ausmass realisiert werden konnte lediglich die beabsichtigte Einschränkung der Wahl auf Amtsdauer auf wenige Funktionen. Eine entsprechende Teilrevision soll demnächst folgen (siehe im weiteren Ziff. 2.4).

Einen Meilenstein in der bernischen Finanzpolitik stellt zudem die Genehmigung des Staatsbeitragsgesetzes durch das Parlament dar. Die in diesem Erlass verankerten Grundsätze der periodischen Überprüfung von Staatsbeiträgen auf deren Wirksamkeit, die Verpflichtung zur Prioritätensetzung sowie die Möglichkeit zur befristeten Kürzung von Kantonsbeiträgen eröffnen neue Perspektiven in einem Bereich, der mit seinen hohen Ausgabenwachstumsraten wesentlich am heutigen Finanzungleichgewicht beteiligt ist (siehe im weiteren Ziff. 2.1.1).

1.2 Personelles und Organisation

Wie schon im Vorjahr waren in der Finanzdirektion beim höheren Kader nur wenige Mutationen zu verzeichnen, was zu einer willkommenen Konsolidierung in der Führungstätigkeit führte. In der Finanzverwaltung wurden zwei für die Leistungserbringung der Finanzdirektion zentrale Funktionen neu besetzt: im Frühsommer übernahm Peter Tschaggelar die Verantwortung als Staatsbuchhalter, und im Spätherbst trat Heinrich Welten als neuer Chef der Abteilung Finanzplanung in den Dienst des Kantons.

Im organisatorischen Bereich stand das Berichtsjahr schwergewichtig im Zeichen der Totalrevision des Organisationsdekrets, welche vom Grossen Rat am 27. September ohne Änderungen genehmigt wurde. Diese Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation soll vor allem folgenden Zielsetzungen dienen:

1. Verstärkung der Dienstleistungen in den Ressourcenbereichen Personal, Finanzen, Informatik, Organisation und räumliche Unterbringung der Staatsverwaltung zugunsten des Regierungsrates und der Direktionen.
2. Nutzung vorhandener Synergiepotentiale, insbesondere im Bereich der Staatskassen.
3. Klare Trennung von Stabs- und Linienfunktionen und damit einhergehend eine möglichst einfache, präzise Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung.

Erste Teilziele wurden auf Ende des Berichtsjahres erreicht, die Bemühungen müssen jedoch weitergeführt werden.

2. Direktionssekretariat und Ämter

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Finanz- und Steuerpolitik

Die im Vorjahr eingeleiteten Arbeiten zur Erreichung des Haushaltgleichgewichts wurden intensiv fortgesetzt. An zahlreichen Sitzungen der eigens dafür eingesetzten Spurgruppe «Massnahmen Haushaltgleichgewicht» wurden vor allem die folgenden Fragenbereiche weiterbearbeitet: Umsetzung des Stellenmoratoriums bzw. der Motion «Stellenabbau», Vorbereitung des Kürzungsdekretes im Subventionsbereich, Analysen in ausgewählten Politikbereichen. Mit RRB 4510 vom 2. Dezember 1992 beauftragte der Regierungsrat sodann die Spurgruppe, ein zweites Massnahmenpaket (MHG II) auszuarbeiten; mit maximal 30 strategischen, insbesondere ausgabenseitigen Massnahmen soll der bis 1996 prognostizierte Bilanzfehlbetrag um rund 1,1 Mrd. Franken verringert werden.

Im Bereich der Finanzdirektion konnten weitere Massnahmen aus dem Massnahmenplan MHG I umgesetzt werden. Aufwandseitig

quelques rares fonctions n'a pu être réalisée dans la mesure souhaitée. Une révision partielle allant dans ce sens va suivre sous peu (voir ch. 2.4).

L'adoption par le Parlement de la loi sur les subventions cantonales marque une étape importante dans la politique bernoise des finances. Les principes stipulés dans cette loi concernant la vérification des subventions cantonales quant à leur efficacité, l'obligation de fixer des priorités et la possibilité de réduire les subventions cantonales pour un laps de temps déterminé ouvrent de nouvelles perspectives dans un domaine qui pèse lourd dans le déséquilibre actuel des finances, vu les taux de croissance élevés des dépenses qu'il enregistre (voir ch. 2.1.1).

1.2 Personnel et organisation

Comme l'année précédente déjà, peu de mutations sont à signaler pour ce qui est des cadres de la Direction des finances, ce qui a entraîné une consolidation bienvenue des activités de direction. Au sein de l'Administration des finances, deux fonctions centrales pour l'accomplissement de prestations de la Direction des finances ont été repourvues: au début de l'été, M. Peter Tschaggelar a accepté la charge de Trésorier de l'Etat et à la fin de l'automne, M. Heinrich Welten est entré en fonctions au service du canton en qualité de nouveau chef de la section Planification financière.

Dans le domaine de l'organisation, l'exercice sous rapport a principalement été placé sous le signe de la révision totale du décret concernant l'organisation, qui a été approuvée le 27 septembre par le Grand Conseil sans modifications. Cette amélioration de l'organisation structurelle et fonctionnelle doit notamment servir à atteindre les objectifs suivants:

1. renforcer les prestations dans les domaines des ressources personnel, finances, informatique, organisation et locaux abritant l'administration cantonale en faveur du Conseil-exécutif et des Directions;
2. exploiter les potentiels de synergie existants, notamment dans le domaine des Caisses de l'Etat;
3. séparer clairement les fonctions d'état-major et les fonctions de ligne, ce qui donnera une attribution simple et précise des tâches, des compétences et des responsabilités.

A la fin de l'exercice sous rapport, de premiers résultats partiels ont pu être atteints, mais il faut poursuivre les efforts entrepris dans ce sens.

2. Secrétariat général et offices

2.1 Secrétariat général

2.1.1 Politique financière et fiscale

Les travaux entrepris durant l'exercice précédent pour atteindre l'équilibre des finances ont été poursuivis avec intensité. Durant de nombreuses séances, le groupe de travail Equilibre des finances institué à cet effet a principalement poursuivi ses travaux sur les questions suivantes: mise en œuvre du moratoire sur le repourvoiment des postes et de la motion exigeant la «réduction des postes de l'Administration cantonale», préparation du décret sur les restrictions en matière de subventions cantonales, analyses portant sur certains domaines politiques. Par l'ACE 4510 du 2 décembre 1992, le Conseil-exécutif a chargé ce même groupe de travail d'élaborer un deuxième train de mesures (MEF II); au maximum 30 mesures stratégiques, influant notamment sur les dépenses, doivent permettre de réduire le découvert du bilan prévu pour fin 1996 d'environ 1,1 milliard de francs.

konnten bei verschiedenen Informatikausgaben (RZ-Produktionskosten, Bürokommunikation) namhafte Einsparungen realisiert werden. Durch die Übernahme des Steuerbezugs der grossen Städte Bern, Biel, Thun können ab dem Budgetjahr 1993 namhafte Aufwandabgelungen eingespart werden. Die Erhöhung des Kostenansatzes für den Steuerbezug der Gemeinden wird ihrerseits zu Mehreinnahmen führen.

Anlässlich der Volksabstimmung vom 6. Dezember wurde der «Volksbeschluss über die Aufnahme von Anleihen» knapp abgelehnt. Mit dieser Anleihensermächtigung über insgesamt 900 Mio. Franken sollte insbesondere die Finanzierung bereits bestehender bzw. noch einzugehender staatlicher Verpflichtungen im Investitionsbereich für die Jahre 1992 und 1993/1994 sichergestellt werden. Durch die Ablehnung dieser Vorlage wird die Liquidität und damit die finanzielle Handlungsfreiheit des Staates deutlich eingeschränkt; die für die Aufrechterhaltung der staatlichen Verpflichtungen unabdingbaren Mittel müssen bis zum Vorliegen einer neuen Anleihensermächtigung kurzfristig und zu höheren Zinskosten beschafft werden.

In der Folge dieser Ablehnung hat der Grosse Rat am 8. Dezember ebenfalls den Voranschlag 1993 mit zahlreichen Auflagen zur Überarbeitung an den Regierungsrat zurückgewiesen. Bei gleichbleibender Staatssteueranlage von 2,3 und einem Teuerungsausgleich für das Staatspersonal von 0,8 Prozent sollte durch diverse Zusatzmassnahmen der Aufwandüberschuss den Betrag von 200 Mio. Franken nicht übersteigen. Um dieser Tatsache eines nicht genehmigten Budgets Rechnung zu tragen, verabschiedete der Regierungsrat am 21. Dezember den RRB 4921 «Weisungen des Regierungsrates betreffend die Tätigkeit unerlässlicher Ausgaben bis zur Genehmigung des Voranschlags 1993».

Bereits zuvor hatte der Regierungsrat – gestützt auf einen von der Finanzkommission angekündigten Rückweisungsantrag – mit RRB 3949 vom 15. Oktober den Finanzplan 1993 bis 1996 zur Überarbeitung zurückgezogen. Gleichzeitig bekundete er seine Absicht, den Bilanzfehlbetrag bis 1996 in der Grössenordnung von 1 Mrd. Franken wesentlich zu vermindern. In der Folge beauftragte er, wie bereits erwähnt, die Spurguppe «Massnahmen Haushaltgleichgewicht» mit der Erarbeitung eines zweiten Massnahmenpakets (MHG II).

Mit der Verabschiedung des Staatsbeitragsgesetzes durch den Grossen Rat am 16. September konnte ein wichtiges Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen werden. Dieses Gesetz stellt ein griffiges Instrumentarium zur Verfügung, um längerfristig eine gewisse Vereinheitlichung im Subventionswesen zu erreichen. Mit Artikel 18 dieses Gesetzes können aber auf dem Dekretsweg auch kurzfristig einzelne Staatsbeiträge für eine begrenzte Zeit gekürzt werden. Die Durchführung von Erfolgskontrollen und die Setzung von Prioritäten im Falle nicht ausreichender Budgetkredite sind weitere Eckwerte des Staatsbeitragsgesetzes.

Über die Revisionsarbeiten am Finanzhaushaltsgesetz wird unter Ziffer 2.1.6. berichtet.

2.1.2 EFFISTA

Mit der Genehmigung des Schlussberichtes durch den Regierungsrat am 9. Dezember konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Im Mittelpunkt dieses Organisationsentwicklungsvorhabens, das zwischen Frühjahr 1987 und Herbst 1992 in drei Phasen unter der Oberleitung des Regierungsrates durchgeführt wurde, stand die Durchleuchtung von Abläufen und Strukturen im Hinblick auf eine bestmögliche staatliche Leistungserbringung. Die Straffung der Organisation wird eine effizientere, effektivere und bürgerfreundlichere Verwaltungstätigkeit erlauben. Die Führungsinstrumente sollen sodann neu gestaltet und gezielter miteinander verknüpft werden. Eine Darstellung der wichtigsten Ergebnisse ist in der Zusammenfassung «Schlussbericht des Regierungsrates zum Projekt EFFISTA», die allen Mitgliedern des Grossen Rates abgegeben wird, enthalten.

Dans le domaine de la Direction des finances, d'autres mesures du train de mesures MEF I ont pu être mises en œuvre. Du côté des charges, différentes dépenses en matière d'informatique (coûts de production du Centre de calcul, communication de bureau) ont enregistré des économies considérables. Dès l'exercice 1993, la prise en charge de la perception de l'impôt dans les grandes villes de Berne, Bienne et Thoun permettra d'économiser d'importantes indemnités. La hausse du tarif des frais de perception de l'impôt communal se traduira, par ailleurs, par une augmentation des recettes.

Lors de la votation populaire du 6 décembre, l'«arrêté populaire sur la conclusion d'emprunts» a été rejeté par une faible majorité. Cette habilitation à contracter des emprunts pour un montant total de 900 millions de francs devait notamment assurer le financement d'engagements cantonaux déjà contractés ou devant être conclus pour les années 1992 et 1993/1994. Le refus opposé à ce projet limite nettement les liquidités et donc la marge de manœuvre financière laissée à l'Etat; les moyens financiers indispensables pour remplir les engagements cantonaux doivent, jusqu'à l'obtention d'une nouvelle habilitation, être acquis à court terme et à des taux d'intérêts plus élevés.

A la suite de ce refus, le Grand Conseil a également renvoyé le budget 1993 le 8 décembre, et l'a transmis, accompagné de nombreuses charges, au Conseil-exécutif pour révision. Si la quotité de l'impôt cantonal devait rester à 2,3 et la compensation du renchérissement s'élever à 0,8 pour cent pour le personnel de l'Etat, différentes mesures supplémentaires devaient permettre d'éviter que l'excédent des charges ne dépasse les 200 millions de francs. Pour tenir compte de ce fait – un budget qui n'a pas été adopté –, le Conseil-exécutif a édicté le 21 décembre l'ACE 4921 «Directives du Conseil-exécutif concernant les dépenses indispensables qui doivent être engagées avant l'approbation du budget 1993».

Auparavant déjà, par l'ACE 3949 du 15 octobre, le Conseil-exécutif avait retiré le Plan financier 1993 à 1996 pour le réviser, en vertu d'une proposition de renvoi annoncée par la Commission des finances. En même temps, il déclarait son intention de réduire notablement le découvert du bilan d'un montant de l'ordre d'un milliard de francs prévu pour fin 1996. Par la suite, comme il a déjà été mentionné, il a chargé le groupe de travail Equilibre des finances d'élaborer un deuxième train de mesures (MEF II).

Le 16 septembre, l'adoption de la loi sur les subventions cantonales par le Grand Conseil a clôturé un important processus législatif. Cette loi met à disposition un instrument utile pour parvenir à moyen terme à réaliser une certaine cohésion dans le domaine des subventions. L'article 18 de cette loi permet toutefois de réduire à court terme certaines subventions cantonales pour une durée limitée par voie de décret. L'exécution de contrôles des résultats et l'établissement de priorités dans le cas de crédits budgétaires insuffisants sont d'autres pierres angulaires de la loi sur les subventions cantonales.

Les travaux de révision concernant la loi sur les finances de l'Etat sont décrits en détail au chiffre 2.1.6.

2.1.2 EFFISTA

L'approbation du rapport final par le Conseil-exécutif, le 9 décembre, a permis de conclure avec succès ce projet. L'étude des processus de travail et des structures visant à optimiser les prestations des services de l'Etat était au centre de ce projet de développement de l'organisation, qui s'est déroulé en trois phases entre le printemps 1987 et l'automne 1992 sous la direction générale du Conseil-exécutif. Une organisation plus rigoureuse permettra à l'administration d'exercer ses activités avec plus d'efficacité, de manière plus rentable et en se rapprochant des citoyens. Les instruments de direction doivent être repensés et mieux reliés les uns aux autres. Le résumé du «Rapport final du Conseil-exécutif sur le projet EFFISTA», qui est remis à tous les membres du Grand Conseil, contient un aperçu des principaux résultats.

2.1.3 Organisationsstelle

Zur Wahrnehmung der staatlichen Planungs-, Führungs- und Koordinationsfunktionen im Informatikbereich fasste sich die Organisationsstelle, welche administrativ dem Direktionssekretariat angegliedert ist, mit folgenden Hauptaufgaben:

- Mit RRB 1027 vom 11. März nimmt der Regierungsrat zustimmend Kenntnis vom Bericht der Organisationsstelle über die Auswertung der Bürokommunikationsumfrage in der Staatsverwaltung;
- Herausgabe des mit RRB 3726 vom 23. September bewilligten Informatikplans 1993/96, unter erstmaliger Berücksichtigung der vom Grossen Rat beschlossenen Plafonierung der Informatikinvestitionen von 130 Mio. Franken sowie von Richtlinien für die Budgetierung und Abrechnung von Informatikanwendungen und -projekten nach speziellen Informatikkonti;
- Plafonierung der RZ-Produktionskosten der BEDAG Informatik auf 32,48 Mio. Franken. Erwirken eines Rahmenkredites zur Nutzung der Basisinfrastruktur der BEDAG Informatik zur Entwicklung und Wartung zentraler Anwendungen (GRB 0833 vom 13. Mai);
- Bearbeitung der Motionen Baumann (Stärkung des Informatik-Controllings) und Janett (Ausdehnung der Investitionsplafonierung auf subventionierte Betriebe und Plafonierung der Folgekosten);
- Erarbeiten der mit RRB 4600, 4637 und 4638 vom 9. Dezember beschlossenen Informatikstrategie des Kantons Bern mit der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe. Integrierender Bestandteil der Informatikstrategie sind die Bereiche Mindestanforderungen an die Datensicherheit, Informatikplanung und Projektabwicklung, Richtlinien betreffend Kommunikationsstandards sowie Richtlinien für die Sprachkommunikation;
- Realisierung der Institutionen-Datenbank, der Kontenrahmen-Datenbank, der Kontenplanverwaltung und der Anpassung des Budget- und Finanzplansystems gemäss GRB 0197 vom 15. Januar betreffend Neue Aufbauorganisation;
- Herausgabe des Berichts PC-Datensicherheit zuhanden der Direktionen und der Staatskanzlei gemäss RRB 1189/91;
- Erarbeiten eines Grobkonzepts «Funktionale Gliederung» gemäss RRB 0069 vom 8. Januar betreffend EFFISTA Projektbereich B;
- Sicherstellung des Informatik-Projektcontrollings durch Beratern und Unterstützen von 35 Projektteams;
- Bestmögliche Abdeckung der steigenden Nachfrage der Verwaltung und der Grossratskommissionen nach Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Informatikbereich.

Mit Beschluss des Grossen Rates vom 27. September (vgl. Ziff. 1.2) wurde die Organisationsstelle in ein selbständiges Amt (Organisationsamt) überführt.

2.1.4 Berner Kantonalbank

Der Grosse Rat und der Regierungsrat hatten sich im Berichtsjahr unter verschiedensten Malen intensiv mit der Berner Staatsbank zu befassen. Äusserer Anlass war insbesondere die Jahresrechnung 1991 der BEKB, welche mit einem hohen Rückstellungsbedarf von 558 Mio. Franken abschloss, was nicht nur den Verzicht auf die Verzinsung des Dotationskapitals, sondern auch eine ultimative Aufforderung der Eidgenössischen Bankenkommission nach einer substantiellen Erhöhung des Eigenkapitals zur Folge hatte. Die entsprechende Erhöhung des Dotationskapitals um 250 Mio. Franken beschloss der Grosse Rat im Herbst, nachdem er vorher von einem Bericht des Regierungsrates über die getroffenen Reorganisationsmassnahmen Kenntnis genommen hatte. Nach der im Herbst durch die Bank erfolgten Ankündigung, es bestünden noch Geschäfte mit

2.1.3 Bureau d'organisation

Pour remplir ses fonctions de planification, de direction et de coordination dans le domaine de l'informatique, le Bureau d'organisation, qui est administrativement rattaché au Secrétariat général, s'est principalement occupé des tâches suivantes:

- par l'ACE 1027 du 11 mars, le Conseil-exécutif prend favorablement acte du rapport concernant l'évaluation de l'enquête portant sur la communication de bureau dans l'administration cantonale;
- publication du plan d'informatique 1993/96, approuvé par l'ACE 3726 du 23 septembre, qui tient pour la première fois compte du plafonnement des investissements informatiques à 130 millions de francs arrêté par le Grand Conseil, ainsi que des directives pour la budgétisation et la comptabilisation des applications et des projets informatiques sur des comptes spéciaux;
- plafonnement des coûts de production du centre de calcul de la BEDAG Informatik à 32,48 millions de francs. Obtention d'un crédit-cadre destiné à l'utilisation de l'infrastructure de base de la BEDAG Informatik pour le développement et la maintenance des applications centrales (AGC 0833 du 13 mai);
- réponses aux motions Baumann (Renforcement du controlling dans le domaine de l'informatique) et Janett (Extension du plafonnement des investissements aux entreprises subventionnées et plafonnement des coûts induits);
- élaboration par le groupe de travail mis en place par le Conseil-exécutif de la stratégie informatique du canton de Berne arrêtée par les ACE 4600, 4637 et 4638 du 9 décembre. Les domaines Normes minimales à respecter en matière de sécurité des données, Planification de l'informatique et déroulement des projets, Directives concernant les normes de communication et Directives concernant la communication vocale constituent un élément intégrant de la stratégie informatique;
- réalisation de la banque de données des institutions, de la banque de données Plan comptable général, de la gestion du plan comptable et de l'ajustement du système du budget et du plan financier conformément à l'AGC 0197 du 15 janvier concernant la Nouvelle organisation structurelle;
- publication du rapport Sécurité des données PC à l'intention des Directions et de la Chancellerie d'Etat conformément à l'ACE 1189/91;
- élaboration d'un concept «Classification fonctionnelle» conformément à l'ACE 0069 du 8 janvier concernant le domaine d'étude B EFFISTA;
- garantie du controlling de projet informatique en fournissant conseils et assistance à 35 équipes de projet;
- meilleure réponse possible à la demande croissante de prestations de conseils et de soutien en matière d'informatique provenant de l'Administration et des Commissions du Grand Conseil.

Par arrêté du Grand Conseil du 27 septembre (voir ch. 1.2), le Bureau d'organisation a été transformé en un Office indépendant (Office d'organisation).

2.1.4 Banque cantonale bernoise

Durant l'exercice sous rapport, le Grand Conseil et le Conseil-exécutif se sont très fréquemment et très intensément occupés de la Banque cantonale bernoise. La clôture de l'exercice 1991 de la BCBE en a notamment fourni le motif: celui-ci s'est soldé par un besoin élevé de provisions d'un montant de 558 millions de francs, ce qui a entraîné non seulement l'abandon de la rémunération du capital de dotation, mais également l'ultimatum posé par la Commission fédérale des banques quant à un accroissement substantiel des fonds propres. Aussi le Grand Conseil décida-t-il en automne d'augmenter le capital de dotation d'environ 250 millions de francs, après avoir pris connaissance d'un rapport du Conseil-exécutif concernant les mesures de restructuration prises. Suite aux déclarations faites par la banque en automne, selon lesquelles certaines affaires en cours comportaient

einem potentiellen Verlustbetrag in Milliardenhöhe, ordnete der Regierungsrat eine entsprechende Untersuchung durch die externe Kontrollstelle der Bank an. Der diesbezügliche Bericht soll dem Parlament im Frühsommer 1993 unterbreitet werden. Für Einzelheiten wird auf die entsprechenden Berichte der BEKB bzw. des Regierungsrates verwiesen.

2.1.5 «Taten statt Worte»

Die neue Projektorganisation der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe «Taten statt Worte» (TsW) wurde im November 1992 vom Regierungsrat gutgeheissen. Sie tritt auf den 1. Januar 1993 in Kraft. Ein erster Entwurf, der die Schaffung einer halben Stelle vorsah, war 1991 aus finanziellen Gründen zurückgestellt worden.

Die Neuorganisation ist charakterisiert durch eine dezentrale Struktur: Jede Direktion bezeichnet eine TsW-verantwortliche Person und realisiert direktionsinterne Massnahmen zur Förderung der Frau in der Berufswelt. Um direktionsübergreifende Aktivitäten zu ermöglichen, ist ein Koordinationsgremium geschaffen worden, das aus den TsW-Verantwortlichen der Direktionen sowie je einer Vertretung des Personalamtes, der Gleichstellungsstelle und der Uni-Frauenförderungsstelle besteht. Mit der neuen Projektorganisation ist auch die Leitung der Arbeitsgruppe neu zu wählen, und zwar auf Antrag des Koordinationsgremiums Anfang 1993. Die beiden bisherigen Leiterinnen, Käthi Engel Pignolo, Polizeidirektion, und Julia Jenzer, Finanzdirektion, traten deshalb auf Ende 1992 von ihren Leitungsfunktionen zurück.

Der Vorschlag der Fachgruppe «Fortbildung/Laufbahnplanung», Kurse zum Thema Laufbahn für Mitarbeiterinnen anzubieten, kann 1993 vom Personalamt realisiert werden. Ferner verfasste die Fachgruppe die Artikelserie im BE-info zum Thema Laufbahn.

TsW beteiligte sich an den Vorbereitungsarbeiten zur Tagung «Schritte zur Gleichstellung», die für Chefbeamte und -beamtinnen von der Stelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern organisiert wurde.

2.1.6 Finanzhaushaltrecht

Nachdem der Grosse Rat am 10. November die neue Kantonsverfassung verabschiedet hat, über die das Volk am 6. Juni 1993 abstimmen wird, sind unter anderem auch die finanzrechtlichen Bestimmungen im Finanzhaushaltgesetz anzupassen.

Die neue Kantonsverfassung bringt wesentliche Änderungen im Bereich der Finanzkompetenzen des Volkes und der kantonalen Behörden. Diese verfassungsrechtliche Neuordnung erfordert eine Teilrevision des seit dem 1. Januar 1989 geltenden Finanzhaushaltgesetzes, welche gleichzeitig mit der neuen Verfassung auf den 1. Januar 1995 in Kraft zu setzen ist. Damit dieser Termin eingehalten werden kann, wurde im Verlaufe des Berichtsjahres ein Revisionsentwurf ausgearbeitet und im Dezember ein breites Vernehmlassungsverfahren zur Revisionsvorlage der Finanzdirektion eröffnet. In der ersten Hälfte des kommenden Jahres wird der Regierungsrat die Vorlage zuhanden des Grossen Rates verabschieden.

Bei den Volksrechten bringt die neue Kantonsverfassung bedeutende Änderungen, so werden etwa die obligatorischen Finanz-, Steuer- und Anlehensreferenden abgeschafft und die fakultative Volksabstimmung über Ausgabenbeschlüsse (fakultatives Finanzreferendum) neu geregelt. Neu wird zwischen einmaligen und wiederkehrenden Ausgaben differenziert, und die Ausgabenbefugnisse des Regierungsrates, der neu abschliessend über sämtliche gebundenen Ausgaben beschliesst, und des Grossen Rates werden deutlich angehoben. Auf Stufe Finanzhaushaltgesetz sind diese grundlegenden Gestaltungsprinzipien näher auszuführen, und es sind insbe-

un potentiel de pertes de l'ordre de plusieurs milliards, le Conseil-exécutif ordonna une enquête de l'organe de contrôle extérieur de la banque. Le rapport de celui-ci doit être soumis au Parlement au début de l'été 1993. Pour plus de détails, se reporter aux rapports de la Banque cantonale bernoise et du Conseil-exécutif à ce sujet.

2.1.5 «De la parole aux actes»

En novembre 1992, le Conseil-exécutif a approuvé la nouvelle organisation de projet du groupe de travail interne à l'administration «De la parole aux actes» (Dpa) qui est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1993. En 1991, un premier projet qui prévoyait la création d'un demi-poste de travail avait été rejeté pour des raisons financières.

La nouvelle organisation se caractérise par une structure décentralisée: chaque Direction désigne une personne responsable Dpa et met en œuvre des mesures internes destinées à favoriser la position de la femme dans le monde professionnel. Pour rendre des activités inter-Directions possibles, un organe de coordination a été créé; il se compose des responsables Dpa de chaque Direction et de représentants de l'Office du personnel, du Bureau de l'égalité et du Bureau de la condition féminine de l'Université. La nouvelle organisation de projet entraîne la nécessité de procéder à une nouvelle nomination de la direction du groupe de travail, et ce début 1993, sur proposition de l'organe de coordination. Käthi Engel Pignolo, de la Direction de la police, et Julia Jenzer, de la Direction des finances, les deux dirigeantes actuelles, se sont, pour cette raison, démisés de leurs fonctions fin 1992.

En 1993, l'Office du personnel sera en mesure de mettre en œuvre la proposition formulée par le groupe spécialisé «Perfectionnement/planification de carrière» consistant à offrir des cours sur le thème de la carrière aux collaboratrices cantonales. En outre, le groupe a publié, dans le BE-Info, une série d'articles sur le même sujet.

Le groupe «De la parole aux actes» a pris part aux travaux de préparation à la conférence «Etapes vers l'égalité» organisée pour les cadres de l'Administration par le Bureau de l'égalité entre la femme et l'homme.

2.1.6 Législation en matière de finances de l'Etat

Le Grand Conseil ayant adopté, le 10 novembre, la nouvelle Constitution cantonale, sur laquelle le peuple sera appelé à se prononcer le 6 juin 1993, il faut notamment réviser les dispositions de droit financier contenues dans la loi sur les finances de l'Etat.

La nouvelle Constitution cantonale entraîne des modifications essentielles dans le domaine des compétences financières du peuple et des autorités cantonales. Cette réorganisation du droit constitutionnel exige une révision partielle de la loi sur les finances de l'Etat en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1989, révision qui doit entrer en vigueur en même temps que la nouvelle Constitution le 1^{er} janvier 1995. Afin de pouvoir respecter ce délai, un projet de révision a été élaboré durant l'exercice sous rapport et en décembre, une large procédure de consultation a été lancée sur le projet de révision de la Direction des finances. Le Conseil-exécutif adoptera le projet à l'intention du Grand Conseil au cours du premier semestre 1993.

En matière de droits politiques, la nouvelle Constitution cantonale entraîne des modifications importantes: à titre d'exemple, les référendums obligatoires en matière de finances, d'impôts et d'emprunts sont supprimés et le référendum populaire facultatif portant sur les arrêtés constitutifs de dépenses (référendum financier facultatif) est soumis à une nouvelle réglementation. Désormais, on distingue les dépenses uniques et les dépenses périodiques; par ailleurs, les compétences en matière de dépenses du Conseil-exécutif, qui arrête définitivement toutes les dépenses liées, et celles du Grand Conseil sont nettement augmentées. Au niveau de la loi sur les finances, ces

sondere neue Bestimmungen über die Ausgaben und ihre Bewilligung zu erlassen. Namentlich sind die wesentlichen Grundbegriffe wie neue oder gebundene Ausgaben zu definieren.

Die Kantonsverfassung verpflichtet die Behörden im weiteren, vor der Übernahme einer neuen Aufgabe die Kostenfolgen abzuschätzen und darzulegen, wie die Aufgabe finanziert werden kann. Auch wird neu die periodische Wirksamkeitsüberprüfung sämtlicher staatlicher Aufgaben als dauernder Auftrag an die Behörden verankert. Auch diese Neuerungen sind im Finanzhaushaltgesetz entsprechend umzusetzen.

Die Teilrevision wird gleichzeitig zum Anlass genommen, das Gebührenrecht zu revidieren. Dieses wird an die neue Kantonsverfassung angepasst und soll den Erlass einer umfassenden staatlichen Gebührenordnung ermöglichen.

2.2 Finanzverwaltung

2.2.1 Allgemeines

Die Aktivitäten der Finanzverwaltung waren schwergewichtig auf drei Hauptaufgaben ausgerichtet: die Erstellung des Budgets und Finanzplanes, die Durchführung der Vollzugskontrollen 1992 und der Rechnungsablage 1991 sowie die zentralen Tresorerieaktivitäten. Die prioritären Ziele waren: Sicherung der Liquidität, termingerechte Erstellung des Budgets 1993 gemäss Richtwerten des Regierungsrates, termingerechte Erstellung der Staatsrechnung 1991 mit verstärkter Überwachung der Nachkredite.

Die gesteckten Ziele dürfen insgesamt als erreicht beurteilt werden. So konnte die Staatsrechnung 1991 unter personellen Erschwernissen termingerecht abgeschlossen werden. Dank der erfolgreichen Durchführung der Zwischenabschlüsse per Ende Juni und September konnten sowohl griffigere Nachkreditkontrollen durchgeführt als auch eine bessere Ausgangslage für die Budgetierung geschaffen werden. Die Liquidität stand im Mittelpunkt der Tresorerieaktivitäten. Durch den negativen Volksbeschluss über die Aufnahme von 900 Mio. Franken Anleihen am 6. Dezember 1992 ist vorderhand eine Beschaffung im Jahr 1993 verunmöglicht. Dank der kurzfristigen Aufnahme von Geldmarktbuchforderungen (insgesamt 400 Mio. Fr.) und des Darlehens an die Versicherungskassen für die Dotationskapitalerhöhung an die Berner Kantonalbank (250 Mio. Fr.) konnten alle Zahlungen bis Ende Dezember fristgerecht durchgeführt werden. Aufgrund der Liquidität Anfang 1993 ist die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit im ersten Quartal garantiert. Dank sinkender Zinsen fiel die Strategie der kurzfristigen Finanzierung zugunsten des Kantons aus. Die durchschnittliche Beanspruchung der Kreditlimiten bei Banken wurde nie voll ausgeschöpft. Von den 200 Mio. Franken Ermächtigungen sind an insgesamt 43 Tagen 2,3 Mio. Franken (Minimum) und 48 Mio. Franken (Maximum) beansprucht worden.

Die äusserst knappen Termine bei der Finanzplanung konnten eingehalten werden. Am 16. September verabschiedete der Regierungsrat ein Budget mit 375 (Richtwert: 350) Mio. Franken Defizit. Dieses wurde als Folge der Ablehnung der Anlehensvorlage durch das Volk vom Grossen Rat mit grosser Mehrheit an den Regierungsrat zur Überarbeitung zurückgewiesen. Erstmals musste damit das neue Jahr ohne Budget gestartet werden. Bereits zuvor zog der Regierungsrat den Finanzplan 1993 bis 1996 (mit einem Bilanzfehlbetrag von über 2 Mrd. Fr. im Jahr 1996) zur Überarbeitung zurück.

Die Konsequenzen der neuen Aufbauorganisation waren für die Finanzverwaltung personell und organisatorisch spürbar; einmal musste eine neue Numerierung der Dienststellen mit neu sieben Direktionen erstellt werden, zum anderen waren Anpassungen in den Programmen zur Umrechnung der finanziellen Daten (Rechnungen und Budget) bis 1989 (Einführung des Neuen Rechnungsmodells) zwecks Vergleichbarkeit notwendig. Die Überführung der Staatskassen von der Finanzverwaltung in die Steuerverwaltung, die Einglieder-

princípios d'organisation devront être stipulés de manière plus détaillée et de nouvelles dispositions sur les dépenses et leur autorisation devront notamment être édictées. Il faudra nommément définir les notions essentielles, comme dépenses nouvelles et dépenses liées. En outre, la Constitution cantonale contraint les autorités, avant d'effectuer une nouvelle dépense, d'en estimer les coûts induits et d'en expliquer le financement. Une vérification périodique de l'efficacité de l'ensemble des dépenses cantonales est également instituée comme tâche permanente des autorités. Ces nouvelles dispositions doivent elles aussi être inscrites dans la loi sur les finances de l'Etat.

Cette révision partielle fournit en même temps l'occasion de revoir le droit régissant les émoluments, en l'adaptant à la nouvelle Constitution cantonale. Cela permettra de promulguer une ordonnance complète régissant globalement tous les émoluments cantonaux.

2.2 Administration des finances

2.2.1 Généralités

Les activités de l'Administration des finances se sont concentrées sur les trois tâches principales suivantes: l'élaboration du budget et du plan financier, les contrôles de l'exécution du budget 1992 et de la clôture des comptes 1991 ainsi que les activités centrales de trésorerie. Les objectifs visés en priorité étaient les suivants: garantie des liquidités, élaboration du budget 1993 dans les délais et conformément aux montants indicatifs du Conseil-exécutif, élaboration dans les délais du compte d'Etat 1991 avec une surveillance renforcée des crédits supplémentaires.

Dans l'ensemble, on peut estimer que les buts fixés ont été atteints. Malgré des difficultés de personnel, le compte d'Etat 1991 a pu être clôturé dans les délais. La réussite des bilans intermédiaires à fin juin et fin septembre a permis d'exécuter des contrôles des crédits supplémentaires plus précis et de créer une meilleure situation initiale pour l'élaboration du budget. Les activités de trésorerie se sont concentrées sur les questions de liquidité. Le résultat négatif de la votation du 6 décembre 1992 concernant l'arrêté populaire sur la conclusion d'emprunts pour un montant de 900 millions de francs rend impossible l'acquisition de capitaux en 1993. L'émission à court terme de créances comptables sur le marché monétaire (pour un montant total de 400 millions fr.) et du prêt accordé par les Caisses d'assurance pour l'augmentation du capital de dotation de la Banque cantonale bernoise (250 millions fr.) a permis d'effectuer tous les paiements dans les délais jusqu'à fin décembre. Les disponibilités au début de 1993 garantissent le maintien de la capacité de paiement pour le premier trimestre. Grâce à la baisse des taux d'intérêt, la stratégie du financement à court terme s'est avérée favorable au canton. L'utilisation moyenne des limites de crédit auprès de banques n'a jamais été entièrement exploitée. Pendant 43 jours en tout, 2,3 millions (niveau minimum) et 48 millions de francs (niveau maximum) ont été utilisés par rapport aux habilitations pour un montant de 200 millions.

Les délais extrêmement serrés de la planification financière ont pu être respectés. Le 16 septembre, le Conseil-exécutif a adopté un budget se soldant avec un déficit de 375 (montant indicatif: 350) millions de francs. Suite au refus opposé par le peuple au projet d'emprunts, le Grand Conseil, à une grande majorité, l'a renvoyé au Conseil-exécutif pour révision. Pour la première fois, le nouvel exercice a commencé sans budget. Auparavant déjà, le Conseil-exécutif avait retiré le plan financier 1993 à 1996 (qui prévoyait un découvert du bilan supérieur à 2 milliards fr. en 1996).

Pour l'Administration des finances, c'est dans les domaines du personnel et de l'organisation que les conséquences de la Nouvelle organisation structurelle ont été le plus sensibles; il a tout d'abord fallu créer une nouvelle numérotation des services avec désormais sept Directions et, par ailleurs, adapter les programmes pour le nou-

zung der Statistikstelle in die Finanzverwaltung (vorher beim Sekretariat der Finanzdirektion angegliedert) und die Verstärkung der Planungsabteilung zwecks Entlastung des Sekretariats der Finanzverwaltung waren Gründe für eine Reorganisation der Finanzverwaltung ab September 1992. Eine klare Trennung der operativen Geschäfte von Planungsaktivitäten und Dispositionsaufgaben wurde organisatorisch und personell befriedigend gelöst. Dank einer Fluktuationsrate von ca. 15 Prozent konnten alle Änderungen der Unterstellungsverhältnisse und in den einzelnen Pflichtenheften reibungslos realisiert werden.

2.2.2 Finanzieller Überblick

Mit dem Haushaltsdefizit 1991 (431 Mio. Fr.) wurde das Ergebnis des Vorjahres (386 Mio. Fr.) übertroffen. Erneut konnte ein restriktives Budget nicht eingehalten werden. Erstmals resultierte ein Bilanzfehlbetrag von 353 Mio. Franken in der Bestandesrechnung. Die Neuverschuldung (Finanzierungsfehlbetrag) kletterte auf 519 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad sank auf -28,8 Prozent; damit wurden zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal Anleihen zu Konsumzwecken aufgenommen. Fazit: Alle finanziellen Indikatoren machen deutlich, dass der Kanton Bern sich in einem finanziellen Tief befindet. Die Ursachen wurden hinlänglich ermittelt. Die rapide Verschlechterung wurde durch konjunkturelle und strukturelle Faktoren verursacht. Obwohl das Ausgabenwachstum gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte, verstärkt sich die bereits in den Vorjahren festgestellte Scherenwirkung (Auseinandergehen von Einnahmen und Ausgaben) weiter.

Die Vollzugskontrollen (Zwischenabschlüsse per Ende Juni und September) zeigten ein im Vergleich zu den Vorjahren realistischeres Budget 1992. Ertragsseitig wird das Ziel mit kleinster Abweichung zu erreichen sein. Deutlich waren aber auch Zeichen eines zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes erkennbar. Gegen Ende Jahr stand auch fest, dass dem Staatspersonal und der Lehrerschaft durch Verwaltungsgerichtsentscheid nachträglich die volle Teuerung auszugleichen war. Nachkredite im Sozialbereich konnten aufgrund der Rechtsgrundlagen und der unmittelbaren Erfüllung staatlicher Aufgaben nicht vermieden werden. Gemäss Zwischenabschluss wird sich aber das Ausgabenwachstum 1992 in Grenzen halten und die 5-Prozent-Marke unterschreiten.

Das Budget 1993 stand unter dem Druck der ersten Realisierungstranche der Massnahmen zum Haushaltgleichgewicht. Dank der konsequenten Umsetzung der Massnahmen der Direktionen (Planrealisierung bis 80%) und der Begrenzung des Teuerungsausgleichs 1993 auf 0,8 Prozent sowie der Einfrierung des Sachaufwandes auf Vorjahresniveau wirkten sich erstmals auch strukturelle Massnahmen finanziell aus. Die nachfolgende Zahlentabelle und die indexierte Grafik zeigen, dass die Personalkosten drastisch reduziert werden konnten (Vergleich Zwischenabschluss 1992 und Budget 1993). Das Wachstum der Beiträge wird zwar geringer ausfallen, die strukturellen Korrekturen wirken aber mangels rascher Anpassung der gesetzlichen Grundlagen mit Verzögerung. Der Gesamtertrag kann nochmals bei einer unveränderten Steueranlage von 2,3 gesteigert werden. Dennoch dürfen diese positiven Anzeichen nicht überbewertet werden. Neue Risiken stehen an. So dürften noch nicht alle Auswirkungen einer bereinigten Situation der Berner Kantonalbank miteinbezogen worden sein. Die Erträge der Jahre 1994 bis 1996 werden sodann als Folge der Rezession der Jahre 1991 bis 1993 mit einem sehr schwachen Wachstum prognostiziert.

veau calcul des données financières (comptes et budget) jusqu'en 1989 (introduction du nouveau modèle de comptes) à des fins de comparaison. Le transfert des Caisses d'Etat de l'Administration des finances à l'Intendance des impôts, l'intégration du Bureau de statistique (auparavant rattaché au Secrétariat général de la Direction des finances) à l'Administration des finances et le renforcement de la section Planification dans le but de décharger le secrétariat de l'Administration des finances ont entraîné une réorganisation de celle-ci dès septembre 1992. On a pu séparer clairement les affaires du secteur opérationnel des activités de planification et des tâches de disposition, solution qui s'avère satisfaisante tant au niveau de l'organisation que de celui du personnel. Le taux de fluctuation d'environ 15 pour cent a permis de réaliser sans frictions l'ensemble des modifications des rapports de subordination et de les inscrire dans les cahiers des charges des personnes concernées.

2.2.2 Aperçu financier

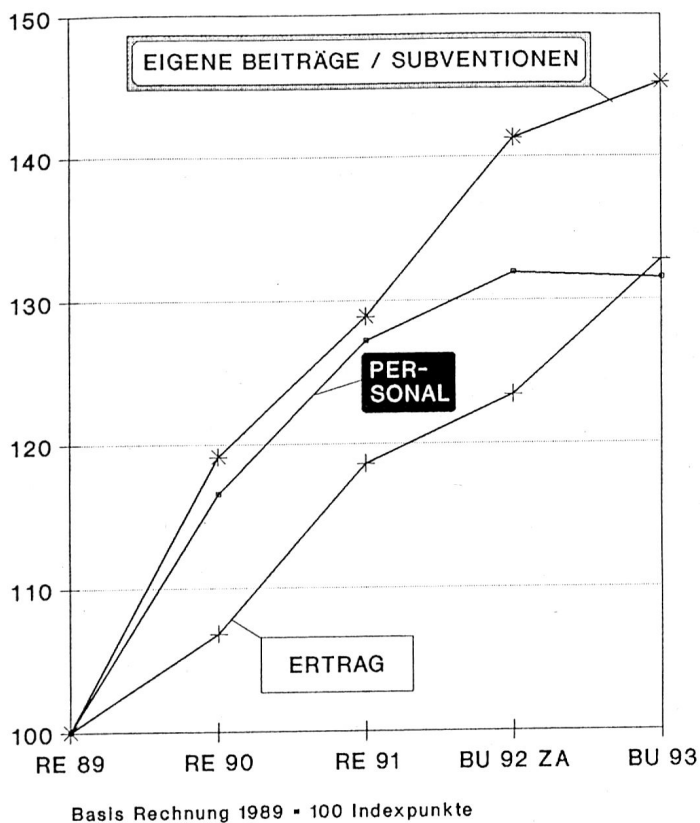
Le déficit des finances 1991 (431 millions fr.) a dépassé le résultat de l'exercice précédent (386 millions fr.). De nouveau, il a été impossible de respecter un budget restrictif. Pour la première fois, le bilan enregistre un découvert de 353 millions de francs. Le nouvel endettement (découvert de financement) a grimpé jusqu'à 519 millions de francs. Le degré d'autofinancement a chuté à -28,8 pour cent; par conséquent, pour la deuxième fois successive, des emprunts ont été contractés pour des dépenses de consommation. En résumé, l'ensemble des indicateurs financiers montrent manifestement que le canton de Berne traverse une crise financière. Les raisons en ont été maintes fois exposées. La détérioration rapide a été causée par des facteurs conjoncturels et structurels. Bien que la croissance des dépenses ait pu être réduite par rapport à l'exercice précédent, l'effet de ciseau déjà observé durant les années antérieures (clivage entre recettes et dépenses) s'accroît.

Les contrôles de l'exécution (bilans intermédiaires à fin juin et septembre) ont montré que le budget 1992 était plus réaliste que celui des années antérieures. Du côté des revenus, le but, à des déviations infimes près, doit pouvoir être atteint. Mais on a pu également reconnaître les signes caractéristiques d'un environnement économique de plus en plus difficile. A la fin de l'exercice, un arrêt du Tribunal administratif a également établi que le renchérissement devait rétroactivement être entièrement compensé en faveur du personnel de l'Etat et du corps enseignant. Les bases légales existantes et la nécessité immédiate d'accomplir les tâches de l'Etat ont rendu inévitables des crédits supplémentaires dans le domaine social. Le bilan intermédiaire permet toutefois de prévoir qu'en 1992, la croissance des dépenses sera relativement limitée et ne dépassera pas la limite de 5 pour cent.

Le budget 1993 a subi la pression résultant de la réalisation de la première tranche de mesures d'équilibre des finances. La transposition cohérente des mesures relatives aux Directions (réalisation prévue à raison de 80%) et la limitation de la compensation du renchérissement à 0,8 pour cent en 1993 ainsi que le gel des charges en biens, services et marchandises au niveau de l'exercice précédent ont permis, pour la première fois, aux mesures structurelles de se répercuter sur les finances. Le tableau ci-dessous et le graphique indexé illustrent la réduction drastique des frais de personnel (comparaison entre le bilan intermédiaire 1992 et le budget 1993). La croissance des subventions sera inférieure, mais les effets des corrections structurelles sont ralentis par le retard de l'adaptation des bases légales. Le total des revenus peut, de nouveau, être augmenté avec une quotité de l'impôt inchangée de 2,3. Il ne faut cependant pas surestimer ces éléments positifs. Il faut tenir compte de nouveaux risques. Il ne semble ainsi pas que l'ensemble des répercussions entraînées par l'apurement de la situation de la Banque cantonale bernoise ait été pris en considération. A cause de la récession des années 1991 à 1993, on prévoit également une croissance très faible des revenus pour les années 1994 à 1996.

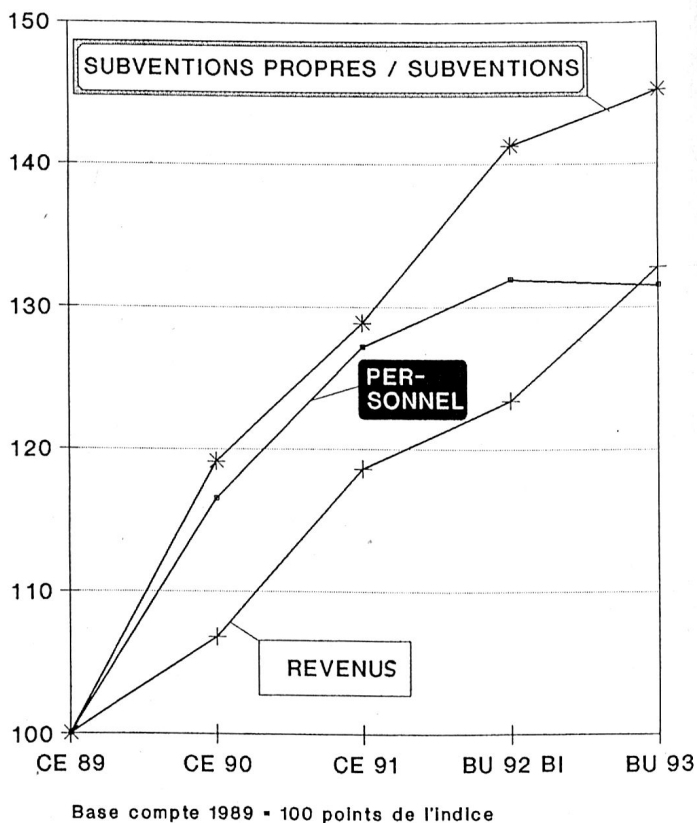
	Budget 1993	Rechnung 1992 Compte 1992	Rechnung 1991 Compte 1991	
<i>Laufende Rechnung</i>				<i>Compte de fonctionnement</i>
Total Aufwand	6 216 223 400		5 751 318 430	Total des charges
Total Ertrag	5 955 363 000		5 320 034 666	Total des revenus
Aufwandüberschuss	260 860 400		431 283 764	Excédent des charges
<i>Investitionsrechnung</i>				<i>Compte des investissements</i>
Total der Ausgaben	1 085 581 000		715 038 216	Total des dépenses
Total der Einnahmen	328 307 000		312 122 044	Total des recettes
Nettoinvestitionen	757 274 000		402 916 172	Investissement net
<i>Finanzierung</i>				<i>Financement</i>
Nettoinvestitionen	757 274 000		402 916 172	Investissement net
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	350 798 000		315 210 086	Amortissements sur le patrimoine administratif
Aufwandüberschuss				Excédent des charges
Laufende Rechnung	260 860 400		431 283 764	du compte de fonctionnement
Finanzierungsfehlbetrag	667 336 400		518 989 850	Insuffisance de financement

Indexierte Entwicklung des Staatshaushaltes 1989 bis 1993
BU 92 ZA: Werte gemäss Zwischenabschluss per 30.9.1992



GE / 01.02.93, FV:H

Evolution indexée des finances cantonales 1989 à 1993
BU 92 BI: Valeurs selon bilan intermédiaire au 30.9.1992



GE / 02.02.93, FV:H

2.2.3 Organisation und Personelles

Anlässlich der Revision des Dekretes über die Organisation der Finanzdirektion wurden in Artikel 8 die Aufgaben der Finanzverwaltung neu geregelt. Die Abtrennung der Staatskassen, die Aufnahme der Statistikstelle und die Einsetzung direktionsübergreifender Gremien zur Ressourcenbewirtschaftung waren weitere Folgen der Revision. Konzeptionell wurden die Arbeiten zweigeteilt:

- Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen zur Integration der Staatskassen in die Steuerverwaltung (aufbau- und ablauforganisatorische Anpassungen aller Staatskassen);
- Straffung der Organisation der Finanzverwaltung mit neuer Aufgabenteilung, Neuunterstellungen und Revision der Pflichtenhefte der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie klare Regelung der Stellvertretungen.

Im Frühling nahm der neue Staatsbuchhalter, Herr Peter Tschaggelar, seine Tätigkeit auf. Im Herbst wurde Herr Heinrich Welten zum neuen

2.2.3 Organisation et personnel

Après sa révision, l'article 8 du décret concernant l'organisation de la Direction des finances contient une nouvelle réglementation des tâches de l'Administration des finances. La révision a également entraîné le transfert des Caisses d'Etat, l'incorporation du Bureau de statistique et l'introduction d'organes inter-Directions en vue d'une meilleure gestion des ressources. Au niveau conceptionnel, une séparation a été établie entre deux types de travaux:

- création des conditions nécessaires au niveau de l'organisation pour intégrer les Caisses d'Etat à l'Intendance des impôts (adaptations structurelles et fonctionnelles de toutes les Caisses d'Etat);
- consolidation de l'organisation de l'Administration des finances, comportant une nouvelle répartition des tâches, de nouvelles subordinations et la révision du cahier des charges des collaborateurs et collaborateurs concernés ainsi qu'une réglementation claire des suppléances.

Planungschef ernannt. Weitere Fluktuationen (15%) haben die Anpassung an die Neuorganisation beschleunigt und erleichtert. Ebenfalls konnten die finanziellen Ziele (u. a. Stellenmoratorium) im Besoldungsbereich erreicht werden. Insgesamt hat das Aufgabenspensum der Finanzverwaltung bei einer leichten Reduktion des Stellenetats stark zugenommen. Die Übergabe der Staatskassen erfolgte nach dem Sollstellenetat per 31. Dezember 1991. Die Finanzverwaltung war im Jahr 1992 überdurchschnittlich stark engagiert. Ohne aktive Mit Hilfe aller Stellen im Rechnungswesen und der Finanzdirektion wird diese Querschnittsaufgabe bei graduellem Abbau des Bestandes (Motion Schmid) nicht mehr in gleicher Qualität zu bewältigen sein.

M. Peter Tschaggelar, nouveau Trésorier de l'Etat, est entré en fonctions au printemps. En automne, M. Heinrich Welten a été nommé nouveau chef de la planification. Les autres fluctuations de personnel (15%) ont accéléré et facilité le passage à la nouvelle organisation. De même, les objectifs financiers (entre autres, moratoire sur les postes) ont été atteints dans le domaine des traitements. Dans l'ensemble, les tâches accomplies par l'Administration des finances ont fortement augmenté, et ce malgré une légère réduction des effectifs. Conformément au plan des postes à pourvoir, le transfert des Caisse d'Etat a eu lieu au 31 décembre 1991. En 1992, l'Administration des finances a dû faire preuve d'un engagement bien au-dessus de la moyenne. Sans la participation active de tous les postes de la comptabilité et de la Direction des finances, il ne sera plus possible de remplir cette tâche diagonale avec le même niveau de qualité qu'auparavant en cas de réduction progressive des effectifs (motion Schmid).

2.2.4 Finanzplanung und Voranschlag

Aufgrund der Diskussionen in der Finanzkommission des Grossen Rates hat der Regierungsrat den Finanzplan 1993 bis 1996 zur Überarbeitung zurückgezogen, um den bis 1996 kumulierten Bilanzfehlbetrag auf 1,4 Mrd. Franken zu reduzieren. Damit dieses ehrgeizige Ziel überhaupt realisiert werden kann, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen. Nachdem bereits das erste Massnahmenpaket MHG I (RRB 3889 vom 16. 10. 1991) seine Wirkung weiterhin entfaltet (es fanden 1992 bereits zwei Wirkungsüberprüfungen statt), wurden folgende weitere Arbeiten an die Hand genommen:

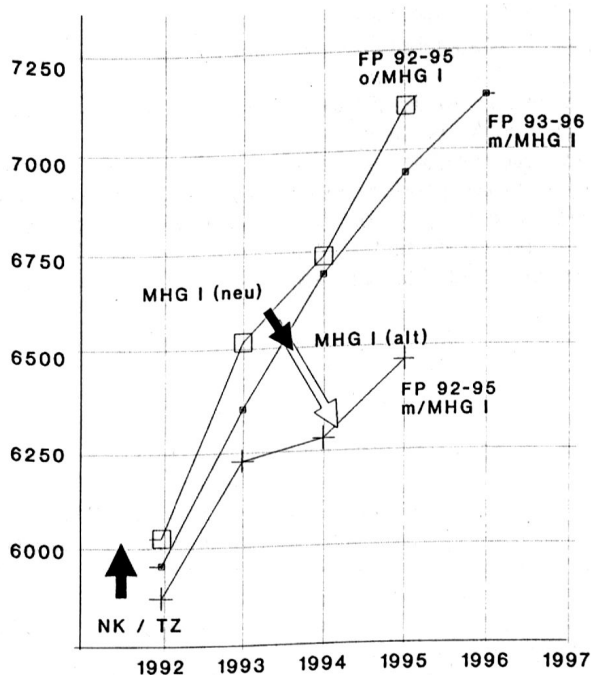
- zweites Massnahmenpaket MHG II (RRB 4510 vom 2. 12. 1992) mit rund 30 strategischen Massnahmen;
- Grundsätze zur Umsetzung der Motion Schmid (RRB 4511 vom 2. 12. 1992) zum Abbau von 5 Prozent des bewirtschafteten Stellenpunktebestandes.

2.2.4 Planification financière et budget

Les débats de la Commission des finances du Grand Conseil ont causé le retrait pour révision par le Conseil-exécutif du plan financier 1993 à 1996, dans le but de réduire le découvert du bilan cumulé d'ici 1996 à 1,4 milliard de francs. Pour pouvoir réaliser cet objectif ambitieux, différentes mesures ont été prises. Comme le premier train de mesures MEF I (ACE 3889 du 16. 10. 1991) continue d'exercer ses effets (en 1992, deux contrôles de l'efficacité ont déjà eu lieu), les travaux suivants ont été pris en main:

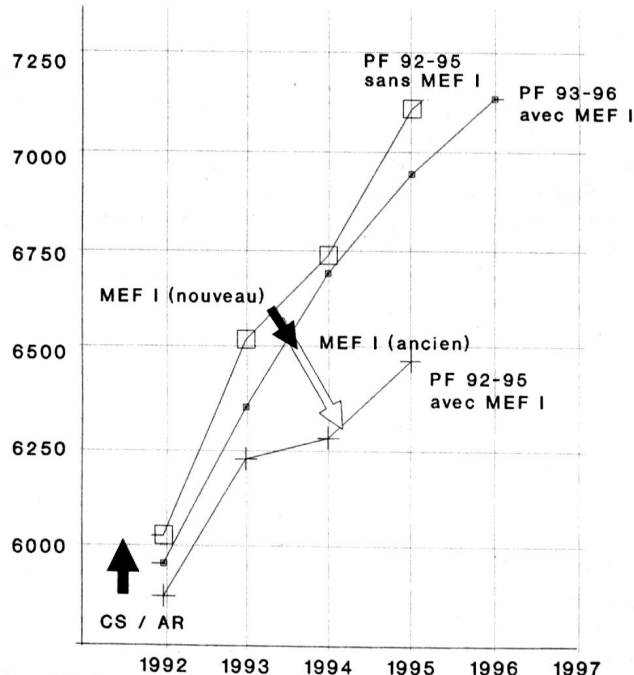
- deuxième train de mesures MEF II (ACE 4510 du 2. 12. 1992) comprenant quelque 30 mesures stratégiques;
- principes de la mise en application de la motion Schmid (ACE 4511 du 2. 12. 1992) en vue de la réduction de 5 pour cent du budget contingenté de points disponibles.

AUFWAND



FP 92 - 95 o/MHG I	6'028	6'532	6'749	7'131	-	-
m/MHG I	5'874	6'225	6'280	6'479	-	-
FP 93 - 96 m/MHG I	5'957	6'359	6'703	6'960	7'158	-
NK / TZ	- Nachkredite / Teuerungszulage					

CHARGES



PF 92 - 95 sans MEF I	6'028	6'532	6'749	7'131	-	-
avec MEF I	5'874	6'225	6'280	6'479	-	-
PF 93 - 96 avec MEF I	5'957	6'359	6'703	6'960	7'158	-
CS / AR	- crédits supplémentaires / allocation de renchérissement					

Die Rückweisung des Budgets durch den Grossen Rat hatte naturgemäss einen im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren gewaltigen Mehraufwand zur Folge: Neben den (ebenfalls zusätzlichen) Erfassungs- und Auswertungsarbeiten samt Berichterstattung über die laufenden Sparübungen der Regierung (MHG I) musste kurzfristig ein neues Budget erstellt werden. Dank der guten Zusammenarbeit innerhalb der Finanzverwaltung konnten diese Arbeiten ohne zusätzliches Personal erledigt werden.

Der überarbeitete Voranschlag sieht nun folgendermassen aus:
Voranschlag 1993: Gesamtübersicht in Mio. Franken

Verwaltungsrechnung	Budget 1993	Budget 1992	Abweichung % Ecart		Compte administratif
<i>Laufende Rechnung</i>					<i>Compte de fonctionnement</i>
Aufwand	6 216,2	5 957,1	+ 259,1	+ 4,3	Charges
Ertrag	5 955,3	5 561,6	+ 393,7	+ 7,1	Revenus
Aufwandüberschuss	260,9	395,5	- 134,6	- 34,0	Excédent des charges
<i>Investitionsrechnung</i>					<i>Compte des investissements</i>
Ausgaben	1 085,6	712,1	+ 373,5	+ 52,5	Dépenses
Einnahmen	328,3	292,8	+ 35,5	+ 12,1	Recettes
Nettoinvestitionen	757,3	419,3	+ 338,0	+ 80,6	Investissement net

Le renvoi du budget par le Grand Conseil a entraîné une augmentation considérable des charges par rapport aux années précédentes: outre les travaux (également additionnels) de saisie et d'évaluation ainsi que l'établissement de rapports concernant les efforts accomplis actuellement par le gouvernement pour réaliser des économies (MEF I), un nouveau budget a dû être établi à court terme. La bonne collaboration qui règne au sein de l'Administration des finances lui a permis de s'acquitter de ces travaux sans devoir engager de personnel supplémentaire.

Le budget révisé se présente comme suit:
Budget 1993: vue d'ensemble en millions de francs

2.2.5 Staatsbuchhaltung

Einen Überblick über das Rechnungsergebnis 1992 vermittelt die Tabelle unter Ziffer 2.2.2.

2.2.5.1 Buchhaltung

Zuoberst stand der Abschluss der Rechnung 1991. Alle Termine konnten eingehalten werden.

Dank der Einführung von Zwischenabschlüssen per 30. Juni und 30. September zur Staatsrechnung und dem gut ausgebauten Informationssystem sind wir nun in der Lage, einerseits den Vollzug des Budgets für das laufende Jahr unter Kontrolle zu halten, und andererseits der Regierung und dem Parlament den Trend des Staatshaushaltes frühzeitig aufzuzeigen.

2.2.5.2 Benutzerdienst

1992 stand im Zeichen der amtsinternen Unterstützung. Einerseits wurde eine Stelle an die Abteilung Finanzplanung abgetreten, und andererseits musste der Leiter des Benutzerdienstes den Übergang alter/neuer Staatsbuchhalter in der Abteilung Staatsbuchhaltung sicherstellen. Der Benutzerdienst musste sich somit auf das Nötigste beschränken. Im Bereich Benutzerschulung konnten trotzdem insgesamt 39 (Vorjahr 53) KOFINA-Kurse mit 276 (396) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Auch im Teilprojekt VOLLZUG 2 (Fakturierung und Debitorenbewirtschaftung) wurden wiederum einige Betriebe neu eingeführt. Zudem leistete der Benutzerdienst im Teilprojekt NAO-1 (Institutionen-Datenbank) und im Teilprojekt NAO-2 (Anpassung/Erweiterung der Finanzanwendungen) des Projektes «Neue Aufbauorganisation» umfangreiche Arbeiten.

2.2.5 Trésorerie de l'Etat

Le tableau sous chiffre 2.2.2 donne un aperçu du résultat du compte d'Etat pour 1992.

2.2.5.1 Comptabilité

La clôture du compte 1991 a été la première des priorités. Tous les délais ont pu être respectés.

L'introduction des bilans intermédiaires au 30 juin et au 30 septembre et la bonne expansion du système informatique nous permettent désormais de garder le contrôle de l'exécution du budget de l'exercice en cours, d'une part, et d'autre part, d'indiquer, en temps utile, au gouvernement et au parlement quelle est la tendance des finances de l'Etat.

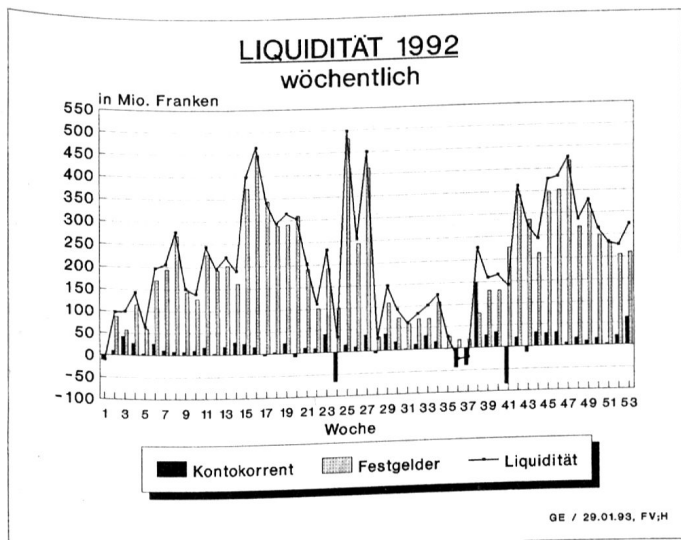
2.2.5.2 Service de conseil aux utilisateurs

L'année 1992 a été placée sous le signe de la consolidation interne. D'une part, un poste a été cédé à la section Planification financière et d'autre part, le chef du service de conseil aux utilisateurs a dû assurer l'intérim entre l'ancien et le nouveau Trésorier de l'Etat au sein de la section Trésorerie de l'Etat. Le service de conseil aux utilisateurs a donc dû se limiter à l'essentiel. Dans le domaine de la formation des utilisateurs, cependant, 39 (exercice précédent: 53) cours KOFINA ont été suivis par 276 (396) participant(e)s. Quelques entreprises supplémentaires ont été introduites dans le projet partiel EXECUTION 2 (facturation et gestion des débiteurs). En outre, le service de conseil aux utilisateurs a effectué de vastes travaux pour le projet partiel NAO-1 (banque de données des institutions) et le projet partiel NAO-2 (ajustement/extension des applications financières) du projet «Nouvelle organisation structurelle».

2.2.5.3 Zahlungsverkehr und Liquidität

Die Umsätze auf dem Postcheck betragen 2,1 (Vorjahr 2,4) Mrd. Franken, bei den Banken 14,1 (9,0) Mrd. Franken sowie 2,1 Mrd. Franken Verrechnungen mit dem EKR (Bund).

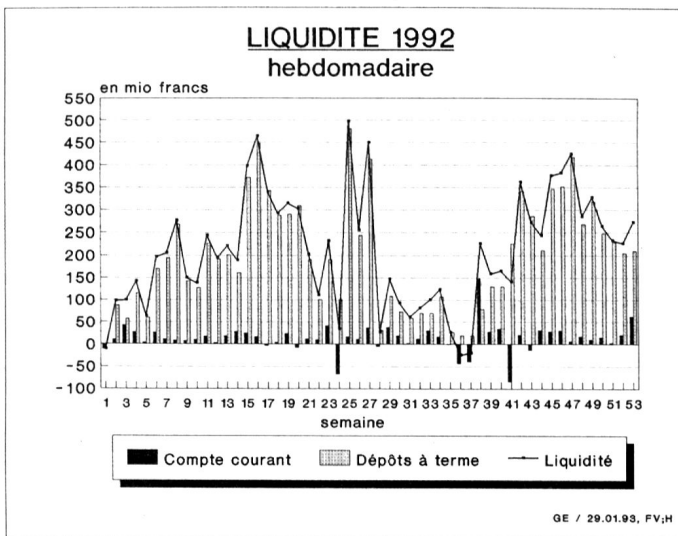
Durch terminierte und günstige Geldbeschaffungen am Markt gelang es, die Geldmittel des Staates monatlich und täglich zur Bedarfsdeckung bereitzustellen. Mit der überschüssigen Liquidität wurden gezielte Geldmarktanlagen (Termingelder) durchgeführt.



2.2.5.3 Service des paiements et disponibilités

Les mouvements enregistrés sur les chèques postaux se montent à 2,1 (exercice précédent: 2,4) milliards de francs et sur les banques à 14,1 (exercice précédent: 9,0) milliards de francs ainsi que 2,1 milliards de francs d'écritures avec les SCC (Confédération).

On a réussi, grâce à des opérations à terme avantageuses sur le marché financier, à obtenir les fonds nécessaires pour couvrir tant quotidiennement que mensuellement les besoins de l'Etat; les liquidités excédentaires ont permis d'effectuer des investissements ciblés sur le marché monétaire (dépôts à terme).



2.2.5.4 Geldanlagen

Dank effizienter Nutzung der Mittel und Anlagen am Geldmarkt sowie unter Ausnutzung der stark schwankenden, kurzfristigen Zinssätze (5-9½%) wurden das ganze Jahr hindurch sehr gute Erträge erzielt, so etwa aus Festgeldanlagen 17,0 (Vorjahr 14,2) Mio. Franken (ohne Dotationskapitalverzinsung der Staatsbank). Die bereits im Vorjahr neu aufgebaute Anlagepolitik wurde konsequent weitergeführt und zeitigt nun erfreuliche Resultate, vor allem im Bereich der an die Grossbanken und Berner Kantonalbank erteilten Verwaltungsmandate. Die Performance der einzelnen Anlagen lag zwischen 9,5 und 12,5 Prozent bzw. 10,8 Prozent im Gesamtdurchschnitt. Ein Jahr zuvor wurde eine Rendite von über 5 Prozent ausgewiesen.

2.2.5.4 Placements de capitaux

Grâce à une utilisation conséquente des ressources et des placements sur le marché monétaire et en exploitant les fortes variations des taux d'intérêt à court terme (5 à 9½%), de très bons résultats ont été obtenus durant toute l'année: 17,0 (année précédente 14,2) millions de francs sur les placements à terme, rémunération du capital de dotation de la banque d'Etat non comprise. La nouvelle politique de placement, établie lors de l'exercice précédent, a été poursuivie de manière conséquente et obtient actuellement des résultats réjouissants, notamment dans le domaine des mandats administratifs confiés aux grandes banques et à la Banque cantonale bernoise. Le rendement des placements individuels a été compris entre 9,5 et 12,5 pour cent, la moyenne globale étant de 10,8 pour cent. Un an auparavant, un rendement avait dépassé 5 pour cent.

2.2.5.5 Geldaufnahmen

Anleihen und Darlehen:

Auf dem Anleihe Wege sowie durch Privatplatzierungen und Darlehen - ohne Emission von Geldmarktbuchforderungen - wurden netto 599 (Vorjahr 380) Mio. Franken Neugeld aufgenommen. Im Nettobetrag inbegriffen sind 250 Mio. Franken für die Dotationskapitalerhöhung der Berner Kantonalbank.

2.2.5.5 Appel de fonds

Emprunts et prêts:

Les emprunts, les placements dans l'économie privée, les prêts (sans la première émission de créances comptables sur le marché monétaire) ont rapporté 599 (année précédente 380) millions de francs net.

Ce montant net comprend 250 millions de francs concernant l'augmentation du capital de dotation de la Banque cantonale bernoise.

Geldaufnahmen	Art	Zinssatz	Laufzeit
10 Mio. Fr.	Darlehen RA	6½%	8 Jahre
30 Mio. Fr.	Darlehen AHV	6½%	8 Jahre
10 Mio. Fr.	Darlehen AHV	7%	9 Jahre
40 Mio. Fr.	Darlehen VK	7%	10 Jahre
150 Mio. Fr.	Anleihe	7½%	10 Jahre
150 Mio. Fr.	Anleihe	7½%	12 Jahre
160 Mio. Fr.	Darlehen VK	6¼%	1 Jahr
90 Mio. Fr.	Darlehen LVK	6¼%	1 Jahr
40 Mio. Fr.	Kassascheine	6¾%	10 Jahre
74 Mio. Fr.	Optionsanleihe	4¾%	10 Jahre

Appels de fonds	Type	Taux	Durée
10 millions de francs	Prêt RA	6½%	8 ans
30 millions de francs	Prêt AVS	6½%	8 ans
10 millions de francs	Prêt AVS	7%	9 ans
40 millions de francs	Prêt Caisse ass.	7%	10 ans
150 millions de francs	Emprunt	7½%	10 ans
150 millions de francs	Emprunt	7½%	12 ans
160 millions de francs	Prêt Caisse ass.	6¼%	1 an
90 millions de francs	Prêt Caisse ass. ens.	6¼%	1 an
40 millions de francs	Bons de caisse	6¾%	10 ans
74 millions de francs	Emprunt portant droit d'option	4¾%	10 ans

Rückzahlungen	Art	Zinssatz	Laufzeit
50 Mio. Fr.	Anleihe	4%	1977
40 Mio. Fr.	Darlehen AHV	5%	1982
45 Mio. Fr.	Anleihe	5%	1980
20 Mio. Fr.	Darlehen HK	7¼%	1975

Die verbleibende Anleihensermächtigung gemäss Volksbeschluss vom 2. Juni 1991 wurde bis Ende Jahr vollständig ausgeschöpft. Für die Verzinsung der Anleihen wurden 180 (163) Mio. Franken oder 3,0 (2,8) Prozent der Gesamtausgaben aufgewendet.

Geldmarktbuchforderungen:

Als Alternative zur Beanspruchung von teuren Banklimiten hat sich die Aufnahme von Geldmarktbuchforderungen auch dieses Jahr aufs beste bewährt. Insgesamt wurden 15 Emissionen im Tenderverfahren mit einem Volumen von 1,25 Mrd. Franken aufgelegt. Die Laufzeiten lagen bei drei bis sechs Monaten und der durchschnittliche Zinssatz betrug 7,76 Prozent. Dass diese kurzfristige Mittelaufnahme bei den Anlegern sehr beliebt ist, hat sich an den regelmässig jeweils hoch überzeichneten Anlagebeträgen gezeigt.

Ende Dezember waren fünf Serien mit einem Gesamtbetrag von 399,85 Mio. Franken im Umlauf. Die vom Regierungsrat bewilligte Limite von 400 Mio. Franken war damit ausgeschöpft.

2.2.6 Finanzausgleich

Im Rahmen des direkten Finanzausgleichs wurden an 183 (Vorjahr 284) Gemeinden mit gesamthaft 137 934 (259 611) Einwohnern Zuschüsse im Gesamtbetrag von 40 409 636 (42 000 002 exklusiv Kürzungen) Franken ausgerichtet. 48 (45) Gemeinden mit 435 918 (438 134) Einwohnern erbrachten Ausgleichsleistungen im Gesamtbetrag von 26 250 005 (15 000 003) Franken. Der Staat erbrachte einen Betrag von 33 749 995 (30 000 000 plus 12,5% reduzierter Gemeindeanteil) Franken. An 145 Gemeinden mit 184 018 Einwohnern konnte im Rahmen der Übergangsfrist eine Ausfallentschädigung von total 12 041 189 Franken ausgerichtet werden. 88 (83) Gemeinden nahmen am direkten Finanzausgleich nicht teil. Sie wiesen eine Steuerkraft von grösser 70 Prozent bzw. kleiner als 100 Prozent zum kantonalen Mittel aus und waren zudem nicht ausfallentschädigungsbe-rechtigt. Die im Rahmen des indirekten Finanzausgleichs als Grundlage für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen notwendigen Beitrags-skalen wurden den Direktionen zugestellt. Daneben wurden spezielle Berechnungen für den Staat sowie die Spital-, Schul- und Gemeinde-verbände erstellt.

2.2.6.1 Finanzstatistik

Die für den Finanzausgleich benötigten Angaben über Steuerkraft, Steuerbelastung und finanzielle Tragfähigkeit der Gemeinden sowie die Gemeindesteueranlagen (inkl. Steueransätze der Kirchgemeinden) wurden für das Rechnungsjahr 1992 berechnet. Daneben wurden Steuerkraft und Gesamtsteueranlagen pro 1991 auch für die Schulgemeinden und die amtlichen Werte 1991 für jede einzelne Gemeinde ermittelt. Für interne Zwecke wurden Gemeindesteuer-erträge 1991 nach Steuerarten zusammengestellt. Zudem wurden folgende Publikationen erarbeitet:

- Steuerkraft, Steuerbelastung und finanzielle Tragfähigkeit 1990 sowie Durchschnitt 1989/90 mit ausgeglichener Steuerkraft 1992;
- Steueranlagen der Gemeinden und Steuersätze der Kirchgemeinden für 1992;
- Steuerkraft und Gesamtsteueranlagen der Schulgemeinden für 1991;
- Wohnbevölkerung der Gemeinden und Bezirke am 1. Januar 1992.

Remboursements	Type	Taux	Durée
50 millions de francs	Emprunts	4%	1977
40 millions de francs	Prêt AVS	5%	1982
45 millions de francs	Emprunt	5%	1980
20 millions de francs	Prêt Caisse hypothécaire	7¼%	1975

L'habilitation à conclure des emprunts, qui résulte de l'arrêté populaire du 2 juin 1991, est arrivée à épuisement à la fin de l'exercice. 3,0 (2,8) pour cent des dépenses totales, soit un montant de 180 (163) millions de francs, ont été utilisés pour couvrir les intérêts sur les emprunts.

Créances comptables sur le marché monétaire:

Comme alternative à la sollicitation d'onéreuses limites bancaires, l'émission de créances comptables sur le marché monétaire a, cette année encore, été une réussite. En tout, 15 émissions ont été proposées en procédure de tender pour un volume de 1,25 milliard de francs. Leur durée était comprise entre trois et six mois et le taux d'intérêt moyen s'élevait à 7,76 pour cent. Le succès remporté par ce moyen d'acquisition de capital à court terme auprès des investisseurs a été démontré par les montants régulièrement élevés des placements souscrits.

Fin décembre, cinq séries d'un montant total de 399,85 millions de francs étaient en circulation. La limite de 400 millions de francs autorisée par le Conseil-exécutif était ainsi épuisée.

2.2.6 Péréquation financière

Péréquation financière directe: des prestations complémentaires ont été accordées à 183 (284 l'année précédente) communes totalisant 137 934 (259 611) habitants. Total des prestations: 40 409 636 (42 000 002 coupes non comprises) francs. Des prestations compensatoires d'un montant total de 26 250 005 (15 000 003) francs ont été versées par 48 (45) communes totalisant 435 918 (438 134) habitants. L'Etat a payé un montant de 33 749 995 (30 000 000 plus 12,5% part réduite des communes) francs. Dans le cadre de la période de transition, 145 communes totalisant 184 018 habitants ont reçu une indemnité pour perte d'un montant total de 12 041 189 francs. 88 (83) communes, dont l'indice de capacité contributive se situait entre 70 et 100 pour cent de la moyenne cantonale et qui, en outre, ne bénéficiaient pas de l'indemnité pour perte, n'ont pas participé à la péréquation financière directe. Péréquation financière indirecte: les barèmes qui servent de base au versement des contributions de l'Etat ont été adressés aux Directions. Parallèlement, on a effectué des calculs spéciaux pour l'Etat, les syndicats hospitaliers, les communes scolaires et les syndicats de communes.

2.2.6.1 Statistiques financières

Les données nécessaires à la péréquation financière sur la capacité contributive, la charge fiscale et la capacité financière des communes ainsi que les quotités communales de l'impôt (y compris le taux d'imposition des paroisses) ont été calculées pour l'exercice 1992. On a également établi la capacité contributive et la quotité générale d'impôt pour 1991 pour les communes scolaires et les valeurs officielles 1991 par commune. On a récapitulé, à des fins internes, les rendements des impôts municipaux pour 1991 par type d'impôt. Les documents suivants ont été élaborés:

- Capacité contributive, charge fiscale et capacité financière pour 1990 et moyenne des années 1989/90 avec la capacité contributive compensée 1992;
- Quotités de l'impôt des communes et taux d'imposition des paroisses pour 1992;
- Capacité contributive et quotités générales d'impôt des communes scolaires pour 1991;
- Population résidante des communes et districts au 1^{er} janvier 1992.

2.2.6.2 Statistische Dienste

Die Motion Erb vom 18. Mai 1989 verlangt die Gewährleistung der fachlichen Beratung, die Koordination der zentralisiert durchgeführten Statistikaufgaben sowie einen zentralen Auskunftsdienst. Der Gesamtprojektausschuss Statistik hat sich mit der Erarbeitung eines Konzeptes Statistik und den entsprechenden organisatorischen Massnahmen befasst. Der zentrale Auskunftsdienst und die Informationsvermittlung im Bereich Statistik wurden sichergestellt.

2.2.7 Staatskassen

2.2.7.1 Inkassohandlungen

Bei einem praktisch unveränderten Personalbestand wurden folgende Inkassohandlungen (ohne EDV-Mahnungen aus den Systemen AST und NESKO) vollzogen:

Inkassohandlungen	Total
manuelle Mahnungen Steuern	29 952
manuelle Mahnungen übrige Forderungen	41 456
Betreibungen	38 916
Pfändungen	20 971
Stundungen	61 451
Erlassgesuche	6 162
Total	198 908

Der Erlös aus einkassierten Verlustscheinen bezifferte sich auf 1671611.40 (1548839.25) Franken.

2.2.7.2 Koordinationsstelle

Das Schwergewicht der Benutzertätigkeit der Staatskassen lag auf dem strategischen NESKO-Projekt «Inkasso/Buchhaltung», dessen Systemeinführung bevorsteht. Auch in weiteren Organisations- und Informatik-Projekten wurden Benutzerinteressen wahrgenommen. Die lokalen Netzwerke sind bei allen Staatskassen installiert und operativ. Im ausserfiskalischen Bereich wurden Anstrengungen unternommen, um die Inkassoaufträge vermehrt über KOFINA VOLLZUG 2 abzuwickeln.

2.3 **Steuerverwaltung**2.3.1 *Allgemeines*

Das Jahr 1992 war das zweite Jahr der Veranlagungsperiode 1991/92. Wie bereits im letzten Verwaltungsbericht erwähnt, konnte mit der Steuergesetzrevision 1991 das Ziel der Vereinfachung des Steuerwesens nicht erreicht werden. Trotz komplizierterem Steuergesetz mussten im zweiten Veranlagungsjahr nicht mehr pendente Fälle verzeichnet werden als in früheren Veranlagungsperioden. Die Produktion konnte jedoch nur dank vermehrtem Arbeitseinsatz des gesamten Personals der Steuerverwaltung auf dem gleichen Stand gehalten werden. Allgemein wurde erneut eine Zunahme der Arbeitsbelastung und des Arbeitsdruckes festgestellt. Trotz Vergangenheitsbemes-

2.2.6.2 Services statistiques

La motion Erb du 18 mai 1989 demande que soient garantis l'offre de conseils spécialisés, la coordination des tâches en matière de statistiques effectuées de manière centralisée ainsi qu'un service central de renseignements.

La direction générale de projet Statistiques s'est occupée de l'élaboration d'un concept des statistiques et des mesures en résultant au niveau de l'organisation. Le service central de renseignements a été mis en place et la transmission d'informations dans le domaine de la statistique assurée.

2.2.7 *Caisses d'Etat*

2.2.7.1 Opérations de recouvrement

Les opérations de recouvrement suivantes (rappels informatiques des systèmes AST et NESKO non compris) ont été réalisées avec un effectif du personnel pratiquement inchangé:

Opérations de recouvrement	Total
Rappels manuels impôts	29 952
Rappels manuels autres créances	41 456
Poursuites	38 916
Saisies	20 971
Sursis	61 451
Demandes en remise	6 162
Total	198 908

Les recettes provenant de l'encaissement d'actes de défaut de biens ont atteint 1671611 francs 40 (1548839 fr. 25).

2.2.7.2 Service de coordination

Les activités de conseils aux utilisateurs des Caisses d'Etat se sont principalement concentrées sur le projet d'importance primordiale NESKO «Recouvrement/Comptabilité», dont le système est sur le point d'être inauguré. Dans le cadre d'autres projets informatiques et d'organisation, il a également été tenu compte des intérêts des utilisateurs. Les réseaux locaux sont installés et opérationnels auprès de l'ensemble des Caisses d'Etat. Dans les autres domaines que celui de l'impôt, des efforts ont été entrepris pour traiter de manière accrue les mandats de recouvrement par l'intermédiaire de KOFINA EXECUTION 2.

2.3 **Intendance des impôts**2.3.1 *Généralités*

1992 était la deuxième année de la période de taxation 1991/92. Comme nous l'avons déjà dit dans le dernier rapport de gestion, la révision de la loi sur les impôts en 1991 n'a pas permis d'atteindre l'objectif souhaité, à savoir simplifier la fiscalité. Mais, bien que la loi sur les impôts soit plus compliquée, il n'a pas fallu enregistrer plus de cas en suspens dans la deuxième année de taxation que pour les autres périodes de taxation. Ce n'est toutefois qu'au prix de force travail supplémentaire fourni par l'ensemble du personnel de l'Intendance des impôts que la production a pu être maintenue au même niveau. De manière générale, l'on a pu constater à nouveau une

sung war auch bei der Steuerverwaltung das in der Privatwirtschaft herrschende rauhere Klima bereits spürbar (insbesondere in der Abteilung Steuererlass und im Steuerbezug). Die zunehmend schwierigere Situation am Arbeitsplatz, verbunden mit den von Regierung und Parlament getroffenen Entscheiden im Personalbereich, wird langfristig am Personal der Steuerverwaltung nicht spurlos vorübergehen. Infolge der angespannten Arbeitsmarktlage waren die Personalfluktuationen zwar gering. Ändert sich die Arbeitsmarktlage, so ist mit grossem Know-how-Verlust zu rechnen.

Das Ende des vergangenen Jahres war geprägt von den Vorbereitungen auf die neue Veranlagungsperiode. Erneut mussten alle Formulare, Wegleitungen, Merkblätter sowie die interne Dienstanleitung angepasst werden. Insgesamt werden im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung auf jede neue Veranlagungsperiode über 100 Tonnen Papier bedruckt. Dieses Papier soll erstmals zentral mittels einer vom NESKO-System gesteuerten automatischen Verpackungsstrasse der BEDAG an die rund 600 000 Steuerpflichtigen versandt werden.

Im organisatorischen Bereich wurden bei der Steuerverwaltung im vergangenen Jahr mehrere Veränderungen vorgenommen. So wurde ein Konzept erarbeitet, um die Staatskassen per 1. Januar 1993 der kantonalen Steuerverwaltung eingliedern zu können. Das bedingte bei der Abteilung Steuerbezug, wo die Staatskassen schliesslich unterstellt werden, die Erarbeitung einer neuen Führungsstruktur. Ferner wurden die EDV-Leitstelle, das Büro für Grundstückdaten sowie Teile der Projektleitungen in zwei neue Abteilungen – die Abteilung Datenverwaltung (dem Stab eingegliedert) und die Abteilung Produktionsleitstelle (den Projektleitungen eingegliedert) – aufgeteilt. Diese Reorganisation drängte sich im Zusammenhang mit dem EDV-System NESKO auf. Die Datenverwaltung besorgt die Datenpflege (Personen und Grundstückdaten) für alle Abteilungen der Steuerverwaltung, und die Produktionsleitstelle ist verantwortlich für die Produktion aus allen EDV-Systemen der kantonalen Steuerverwaltung. Die kantonale Steuerverwaltung arbeitete auch im vergangenen Jahr intensiv an der Steuergesetzrevision 1995. Hierzu fanden die beiden Mitberichts- sowie das Vernehmlassungsverfahren statt. Wegen der Kritik im Vernehmlassungsverfahren wurde der Bereich der Jahressteuern nochmals in grundsätzlicher Hinsicht überarbeitet. Zwecks Abklärung der Zulässigkeit der Rückwirkung wurde bei Prof. Paul Richli von der Hochschule St. Gallen ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Nachdem der Gutachter zum Schluss kam, dass eine begünstigende Rückwirkung im Bereich der Jahressteuern rechtlich zulässig sei, schlägt der Regierungsrat im Rahmen der Steuergesetzrevision 1995 eine Besteuerung der Kapitalabfindungen mit Wirkung für alle Fälle seit 1. Januar 1991 vor. Damit können die vom Grossen Rat mit der Tarifänderung der Steuergesetzrevision 1991 ungewollt vorgenommenen Höherbelastungen dieser Kapitalabfindungen wieder rückgängig gemacht werden. Zurzeit herrscht im gesetzgeberischen Bereich unter den Kantonen grosse Unsicherheit über die Auswirkungen des eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes auf die kantonalen Steuergesetze. Es ist zu hoffen, dass diese Unsicherheiten so rechtzeitig geklärt werden können, dass die Kantone ihre Steuergesetze anpassen können. Erstmals wurde die Druckvorlage für die Steuergesetzrevision zuhanden der Druckerei auf dem EDV-System des Stabes der Steuerverwaltung vorgenommen, womit gegenüber früheren Gesetzesrevisionen Fremdkosten im Umfang von rund 80 000 Franken eingespart werden.

Die Anstrengungen zur internen und externen Weiterbildung des Personals wurden gemäss dem Schulungskonzept der Steuerverwaltung weitergeführt. Eine grosse Arbeit war vom Übersetzungsdienst zu leisten, der im vergangenen Jahr die umfangreichen Schulungsunterlagen übersetzt hat. Künftig werden die Schulungen auch in französischer Sprache durchgeführt werden können.

Im Rahmen der internen Kontrolltätigkeit überprüfte das Inspektorat alle sechs Veranlagungsbehörden sowie den Bereich Nachsteuer der Abteilung Erbschafts-, Schenkungs- und Nachsteuer. Alle von den Stichproben erfassten Steuerveranlagungen waren ordnungsgemäss dokumentiert und nachvollziehbar. Die Überprüfung der materiellen Richtigkeit (gesetzeskonforme zeitliche und sachliche Bernes-

augmentation de la charge de travail et de la pression dans ce domaine. Par ailleurs, quand bien même l'évaluation se fonde sur les revenus des années précédentes, l'Intendance des impôts a déjà pu percevoir le ralentissement de l'économie privée (en particulier, dans la section des remises d'impôts et au niveau de la perception des impôts). La situation de plus en plus difficile du marché du travail associée aux décisions prises par le gouvernement et le parlement dans le secteur du personnel ne resteront pas sans effet à long terme en ce qui concerne le personnel de l'Intendance des impôts. Certes, la situation tendue du marché du travail a limité les fluctuations de personnel. Toutefois, si cette situation change, il faudra s'attendre à une perte importante de know-how.

La fin de l'année passée a été marquée par les préparatifs consacrés à la nouvelle période de taxation. Tous les formulaires et les guides, toutes les notices et les directives internes ont dû être à nouveau revus. Ce sont au total plus de 100 tonnes de papier qui sont imprimées sur mandat de l'Intendance cantonale des impôts à chaque nouvelle période de taxation. Le papier en question sera envoyé pour la première fois de manière centralisée aux quelque 600 000 contribuables grâce à une chaîne d'emballage automatique de la BEDAG.

L'organisation de l'Intendance des impôts a subi plusieurs modifications l'an passé. Ainsi, un projet a été élaboré pour pouvoir incorporer les caisses de l'Etat dans l'Intendance cantonale des impôts au 1^{er} janvier 1993. En raison de cette réorganisation, il a fallu concevoir une nouvelle structure de direction pour la section de la perception des impôts à laquelle les caisses de l'Etat seraient finalement intégrées. De surcroît, la Gestion TED, le Bureau des données d'immeubles ainsi que des départements des Projets ont été réorganisés en deux nouvelles sections – la section de la Gestion des données (incorporée à l'Etat-major) et la section de la Gestion de la production (incorporée dans les Projets). Cette réorganisation s'imposait en raison du système informatique NESKO. La Gestion des données s'occupe de la conversation des données (personnes et données d'immeubles) pour toutes les sections de l'Intendance des impôts tandis que la Gestion de la production est chargée de la production de tous les systèmes informatiques de l'Intendance cantonale des impôts.

Par ailleurs, l'Intendance cantonale des impôts a aussi travaillé intensivement l'année passée sur la révision 1995 de la loi sur les impôts. Les deux procédures de corapport ainsi que la procédure de consultation s'y rapportant ont déjà eu lieu. Les impôts annuels ont été réétudiés quant aux principes ensuite des critiques émises lors de la procédure de consultation. Monsieur Paul Richli, professeur à l'Université de Saint-Gall a reçu pour mandat de rédiger un avis de droit examinant la possibilité d'un effet rétroactif. Vu que le professeur Richli a conclu qu'il est admissible en droit d'appliquer avec effet rétroactif une disposition favorable en matière d'impôts annuels, le Conseil-exécutif propose dans le cadre de la révision 1995 de la loi sur les impôts une imposition des indemnités en capital avec effet rétroactif sur tous les cas au 1^{er} janvier 1991. Ainsi, il sera possible d'annuler les augmentations de la charge fiscale frappant ces indemnités en capital qui sont intervenues à l'encontre de la volonté du Grand Conseil à l'occasion de la modification du tarif lors de la révision 1991 de la loi sur les impôts. Actuellement, il règne à l'échelon de la législation de fortes incertitudes parmi les cantons quant aux répercussions de la loi fédérale sur l'harmonisation des impôts directs des cantons et des communes sur les lois fiscales cantonales. Il est à espérer que ces incertitudes puissent être levées en temps utile de sorte que les cantons soient en mesure d'adapter leurs lois fiscales. C'est la première fois que le projet de la révision de la loi sur les impôts destiné à l'imprimeur a été saisi sur le système informatique de l'Etat-major de l'Intendance des impôts, ce qui permettra d'économiser environ 80 000 francs de frais annexes comparé aux révisions antérieures de la loi.

Conformément au projet de formation de l'Intendance cantonale des impôts, les efforts en matière de perfectionnement professionnel interne et externe du personnel de l'Intendance des impôts se sont poursuivis. Un travail considérable a dû être accompli par le service

sung) gab zu keinen ins Gewicht fallenden Bemerkungen Anlass. Fehler, die in Einzelfällen festgestellt wurden, waren durchwegs auf mangelnde Fachkenntnis des Sachbearbeiters zurückzuführen. Die Feststellungen wurden deshalb in die Weiterbildungsprogramme einbezogen. Insgesamt wurden 2763 Steuerveranlagungen von den Stichproben erfasst.

Unter der Leitung des Stabes der kantonalen Steuerverwaltung wurde im Verlaufe des vergangenen Jahres und im Hinblick auf die neue Veranlagungsperiode das Mitteilungswesen an die Gemeinden auf eine neue Grundlage gestellt. Sämtliche Mitteilungen der kantonalen Steuerverwaltung an die Gemeinden bzw. deren Steuerregisterführer, die seit 1944 herausgegeben wurden und z. T. heute noch Gültigkeit haben, wurden überprüft und systematisch aufgearbeitet. Die zurzeit gültigen Informationen und Weisungen der kantonalen Steuerverwaltung an die Gemeinden wurden in einem mehrbändigen Loseblattwerk, welches den Namen «Gemeinde-Info» trägt, gesammelt und abgelegt. Sämtliche Gemeinden wurden damit bedient. Dieses Gemeinde-Info dient künftig der kantonalen Steuerverwaltung als Informationsgefäss für Informationen und Weisungen mit permanentem Charakter an Gemeinden bzw. deren Steuerregisterführer.

2.3.2 Steuerertrag

2.3.2.1 Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen

Die Grundlage für den Steuerertrag 1992 bildet die Veranlagung von 1991. Das Total aller Steuerpflichtigen hat 579784 betragen (Vorjahr 565740). Davon wurden bis Ende Jahr 543831 (448066) definitiv veranlagt. Den Vergleich zum Voranschlag 1991 und der Rechnung 1990 vermittelt die Tabelle 2.3.16 am Schluss des Abschnittes.

Der Ertrag der Einkommenssteuer lag im Bereich der sich ab Mitte des Berichtsjahres konkretisierten Erwartungen. Im Vergleich zum Voranschlag ergab sich ein Mehrertrag von 2,4 Prozent. Gegenüber der Rechnung 1991 entsprach dies einer Zunahme von 6,55 Prozent. Im Vergleich zum Ertrag der Veranlagungsperiode 1989/90, welcher als Basis für die Voranschläge 1991 und 1992 gilt, wurde bei der Einkommenssteuer eine Steigerung von 16,2 Prozent erzielt.

Der Ertrag der Vermögenssteuer lag mit 6,6 Prozent über dem Vorjahresertrag. Der Ertrag der Veranlagungsperiode 1991/92 wurde in diesem Bereich gegenüber der Veranlagungsperiode 1989/90 um 5,5 Prozent gesteigert.

2.3.2.2 Gesamtsteuerertrag

Der Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen, Einkommens-, Vermögens-, Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen, Vermögensgewinnsteuern, Erbschaftssteuern, Nach- und Strafsteuern sowie aus den Anteilen der Direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer beträgt 2758904344 Franken. Gegenüber dem Budget wurden Mehreinnahmen von 72404344 Franken (2,69%) erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steuereinnahmen-Steigerung von 143470114 Franken (5,48%) zu verzeichnen.

de traduction qui, l'an passé, a traduit la volumineuse documentation des cours de formation. A l'avenir, les cours pourront également être donnés en langue française.

En ce qui concerne les activités de contrôles internes, l'Inspection a contrôlé les six autorités de taxation ainsi que le secteur des impôts supplémentaires de la section des taxes de successions et de donations et des impôts supplémentaires. Toutes les taxations sélectionnées par sondage étaient conformes du point de vue de la documentation et de l'exécution. L'examen de la correction matérielle (conformité à la loi de l'évaluation quant au temps et à la matière) n'a pas donné lieu à des observations d'importance. Les erreurs constatées à l'occasion s'expliquaient en général par le manque de connaissances techniques du collaborateur. Les observations faites ont par conséquent été introduites dans le programme de perfectionnement professionnel. Ce sont 2763 déclarations d'impôt au total qui ont été sélectionnées pour les analyses par sondages.

Au cours de l'année passée, le secteur des communications destinées aux communes a été réorganisé sur une nouvelle base sous la direction de l'Etat-major de l'Intendance cantonale des impôts en vue de la nouvelle période de taxation. Toutes les communications adressées par l'Intendance cantonale des impôts aux communes et à leurs conservateurs des registres d'impôts, qui ont été publiées depuis 1944 et sont en partie encore valables, ont été contrôlées et systématiquement revues. Les informations et directives de l'Intendance cantonale à l'intention des communes qui sont encore valables ont été rassemblées pour composer un recueil à feuilles volantes de plusieurs volumes qui porte le nom d'Informations pour les communes. Ces classeurs d'informations ont été envoyés à toutes les communes; ils constituent désormais pour l'Intendance des impôts un recueil d'informations contenant les informations et les directives à caractère permanent destinées aux communes et à leurs conservateurs des registres d'impôts.

2.3.2 Rendement des impôts

2.3.2.1 Impôts sur le revenu et sur la fortune des personnes physiques

La taxation de 1991 constitue la base du rendement des impôts 1992. Le total des contribuables s'élève à 579784 (année précédente: 565740). 543831 (448066) étaient taxés définitivement à la fin de l'année. Pour la comparaison entre les prévisions 1991 et le compte 1990, voir le tableau 2.3.16 à la fin du chapitre.

Le rendement de l'impôt sur le revenu correspond aux prévisions faites à partir du milieu de l'année sous rapport et est de 2,4 pour cent supérieur aux prévisions du budget. Comparé au compte de 1991, cela correspond à une augmentation de 6,55 pour cent. Comparé au rendement de la période de taxation 1989/90, qui constitue la base des budgets 1991 et 1992, le rendement de l'impôt sur le revenu a augmenté de 16,2 pour cent.

Le rendement de l'impôt sur la fortune est de 6,6 pour cent supérieur à celui de l'exercice précédent. Le rendement de l'impôt sur la fortune pour la période de taxation 1989/90 a augmenté de 5,5 pour cent.

2.3.2.2 Rendement total des impôts

Le rendement des impôts sur le revenu et la fortune des personnes physiques et morales, celui des impôts sur le bénéfice et le capital des personnes morales, celui des impôts sur les gains de fortune, des impôts supplémentaires et répressifs, celui des taxes de succession, ainsi que celui des parts de l'impôt fédéral direct et celui de l'impôt anticipé s'élève à 2758904344 francs. Par rapport au budget, les recettes réalisées sont supérieures de 72404344 francs (2,69%). Par rapport à l'année précédente, les recettes fiscales ont

Im Vergleich zur Veranlagungsperiode 1989/90 ergibt sich in der Veranlagungsperiode 1991/92 ein Einnahmewachstum von 782 263 230 Franken (17,3%).

Zu berücksichtigen ist, dass pro 1992 die Steueranlage von 2.2 auf 2.3 Einheiten angehoben wurde, was Mehreinnahmen von rund 95 Mio. Franken verursachte.

2.3.3 Meldedienst der Veranlagungsbehörden

Es wurden 44 213 (Vorjahr: 15 078) Meldungen für die Festsetzung der AHV/IV/EO-Beiträge der Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen, für die Veranlagung des Militärpflichtersatzes und für andere Zwecke erstattet.

2.3.4 Amtliche Bewertung der Grundstücke und Wasserkräfte

Tätigkeiten	Anzahl Grundstücke pro Jahr	
	1992	1991
Ausserordentliche Neubewertungen nach Art. 111 bis 113 StG:		
- Werte gültig bis 1.1.91	325	28 955
- Werte gültig ab 1.1.93	25 553	7 009
Erledigte Einsprachen:		
- Werte gültig ab 1.1.89	3 900	2 714
- Werte gültig ab 1.1.91	275	53
- Werte gültig ab 1.1.93	44	1
An die Steuerrekurskommission überwiesene Rekurse:		
- Werte gültig ab 1.1.89	137	60
- Werte gültig ab 1.1.91	9	0
Übrige Bewertungen und Expertisen:		
- Prov. Bewertungen für Bauten (Anzahl Gutachten) (davon Anzahl betroffene Grundstücke)	421	539
- Prov. Bewertungen für Verurkundungen (Anzahl Gutachten) (davon Anzahl betroffene Grundstücke)	2 077	3 119
- Informatorische Bewertungen	94	134
- Unterhalt- und Verkehrswertexpertisen	186	168
- Mietwertüberprüfungen:		
- Werte gültig ab 1.1.89	36	273
- Werte gültig ab 1.1.91	29	24
- Werte gültig ab 1.1.93	10	3

2.3.5 Quellensteuer vom Erwerbseinkommen ausländischer Arbeitnehmer

1991 belief sich der Gesamtbetrag der Quellensteuern auf 120 299 518 (Vorjahr: 119 485 181) Franken. Davon entfallen auf die Staatssteuer 52 216 864 (52 029 149) Franken, auf die Gemeindesteuer (inklusive Steuerausgleich für Gemeinden mit einer Anlage zum gewogenen Mittel von 2,4) 56 531 001 (56 421 923) Franken, auf die direkte Bundessteuer 7 366 323 (5 607 391) Franken, auf die Kirchensteuer 4 169 552 (4 241 188) Franken und auf die Rückstellungen für Steuerrückerstattungen 15 778 (11 855 300) Franken. Die Provisionen der Gemeinden betragen 3 305 789 (3 204 106) Franken. Ende August 1992 hielten sich 33 582 (38 470) quellensteuerpflichtige ausländische Arbeitnehmer im Kanton Bern auf. Es wurden 325 (302) Kontrollen bei Arbeitgebern durchgeführt.

Der Quellensteuerertrag für 1992 kann erst 1993 abschliessend ermittelt werden.

augmenté de 143 470 114 francs (5,48%). Comparé à la période de taxation 1989/90, les recettes de la période de taxation 1991/92 ont augmenté de 782 263 230 francs (17,3%).

Il convient de relever que la quotité de l'impôt a été relevée de 2.2 à 2.3 unités pour 1992, ce qui a entraîné une augmentation des recettes d'environ 95 millions de francs.

2.3.3 Informations des autorités de taxation

44 213 (année précédente: 15 078) avis ont été envoyés pour la fixation des cotisations AVS/AI/APG des personnes exerçant une profession indépendante ou sans activité lucrative, pour la perception de la taxe d'exemption du service militaire et à d'autres fins.

2.3.4 Evaluation officielle des immeubles et des forces hydrauliques

Activités	Nombre immeubles pour Année	
	1992	1991
Nouvelles évaluations extraordinaires d'après les articles 111 à 113 LI:		
- valeurs dès le 1.1.91	325	28 955
- valeurs dès le 1.1.93	25 553	7 009
Réclamations liquidées:		
- valeurs dès le 1.1.89	3 900	2 714
- valeurs dès le 1.1.91	275	53
- valeurs dès le 1.1.93	44	1
Recours transmis à la Commission des recours en matière fiscale:		
- valeurs dès le 1.1.89	137	60
- valeurs dès le 1.1.91	9	0
Autres évaluations et expertises:		
- évaluations provisoires pour constructions nombre expertises nombre d'immeubles concernés	421	539
- évaluations provisoires pour homologations nombre expertises nombre d'immeubles concernés	2 077	3 119
- évaluations à titre informatif	94	134
- expertises de l'entretien et de la valeur vénale	186	168
- réexamens de la valeur locative:		
- valeurs dès le 1.1.89	36	273
- valeurs dès le 1.1.91	29	24
- valeurs dès le 1.1.93	10	3

2.3.5 Impôts perçus à la source sur le revenu des travailleurs étrangers

Le montant total pour 1991 s'est élevé à 120 299 518 francs (année précédente: 119 485 181), dont 52 216 864 (52 029 149) francs pour l'impôt d'Etat, 56 531 001 (56 421 923) francs pour les impôts municipaux (y compris la péréquation fiscale pour les communes ayant une quotité supérieure à la moyenne pondérée de 2,4), 7 366 323 (5 607 391) francs pour l'impôt fédéral direct, 4 169 552 (4 241 188) francs pour les impôts paroissiaux et 15 778 (11 855 300) francs pour les restitutions d'impôts. Les indemnités versées aux communes se sont chiffrées à 3 305 789 (3 204 106) francs. Fin août 1992, 33 582 (38 470) travailleurs étrangers imposés à la source séjournaient dans le canton de Berne. 325 (302) contrôles ont été effectués auprès des employeurs.

Le rendement des impôts pour 1992 ne pourra être calculé définitivement qu'en 1993.

2.3.6 *Steuern der juristischen Personen*

Die Anzahl der steuerpflichtigen juristischen Personen beläuft sich am 31. Dezember 1992 auf 19 111 (Vorperiode: 19 205), davon 16 674 (16 738) Aktiengesellschaften, Holdinggesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), Genossenschaften und 2 437 (2 467) übrige juristische Personen. Es hatten an Steuern zu entrichten:

	Fr.	Fr.
6 Steuerpflichtige	mehr als	2 000 000
14 Steuerpflichtige	mehr als	1 000 000
34 Steuerpflichtige	zwischen	500 000 und 1 000 000
79 Steuerpflichtige	zwischen	200 000 und 500 000
127 Steuerpflichtige	zwischen	100 000 und 200 000

Im weiteren sind zu verzeichnen:

Neugründungen 991 (1 078), Löschungen 510 (175), Fusionen 56 (48).

2.3.6.1 *Aktiengesellschaften und GmbH (Kapitalgesellschaften), Genossenschaften, Holdinggesellschaften*

	Fr.
Ertragssteuer	131 166 976
Kapitalsteuer	44 499 263
Holdingsteuer	1 148 790
Total	176 815 029
Voranschlag	169 300 000
Mehrertrag gegenüber Voranschlag (+4,4%)	7 515 029
Mehrertrag gegenüber Vorjahr (+14,7%)	22 613 178

2.3.6.2 *Übrige juristische Personen*

	Fr.
Einkommenssteuer	3 371 995
Vermögenssteuer	3 338 452
Total	6 710 447
Voranschlag	7 200 000
Minderertrag gegenüber Voranschlag (-6,8%)	489 553
Mehrertrag gegenüber Vorjahr (+10,3%)	624 629

2.3.7 *Vermögensgewinnsteuer*

Der Reinertrag belief sich auf 103 693 650 (Vorjahr: 93 852 568) Franken, aufgeteilt auf Grundstückgewinne 102 085 918 (92 091 024) Franken, Kapitalgewinne auf Wertpapieren 1842 (303 722) Franken und Lotteriegewinne 1605 890 (1457 821) Franken.

Veranlagungen wurden 10 440 (10 637) vorgenommen, davon 2747 (3185) Nulltaxationen. Einsprachen wurden 724 (537) erledigt.

2.3.6 *Impôts des personnes morales*

Le nombre des personnes morales taxées s'élève à 19 111 au 31 décembre 1992 (période précédente 19 205), dont 16 674 (16 738) sociétés anonymes, holdings, sociétés à responsabilité limitée (S.à.r.l.), sociétés coopératives et 2 437 (2 467) autres personnes morales. Avaient les impôts suivants à payer:

	Fr.	Fr.
6 personnes morales	plus de	2 000 000
14 personnes morales	plus de	1 000 000
34 personnes morales	entre	500 000 et 1 000 000
79 personnes morales	entre	200 000 et 500 000
127 personnes morales	entre	100 000 et 200 000

Doivent en outre être constatées:

Nouvelles sociétés 991 (1 078), radiations 510 (175), fusions 56 (48).

2.3.6.1 *Sociétés anonymes et S. à r. l. (sociétés de capitaux), sociétés coopératives, sociétés holding*

	Fr.
Impôt sur les bénéficiaires	131 166 976
Impôt sur le capital	44 499 263
Impôt des holdings	1 148 790
Total	176 815 029
Budget	169 300 000
Augmentation de rendement par rapport au budget (+4,4%)	7 515 029
Augmentation de rendement par rapport à l'exercice précédent (+14,7%)	22 613 178

2.3.6.2 *Autres personnes morales*

	Fr.
Impôt sur le revenu	3 371 995
Impôt sur la fortune	3 338 452
Total	6 710 447
Budget	7 200 000
Diminution de rendement par rapport au budget (-6,8%)	489 553
Augmentation de rendement par rapport à l'exercice précédent (+10,7%)	624 629

2.3.7 *Impôt sur les gains de fortune*

Le rendement net s'est élevé à 103 693 650 (année précédente: 93 852 568), réparti comme suit: 102 085 918 francs (92 091 024) d'impôts sur les gains immobiliers, 1842 (303 722) francs d'impôts sur les gains de capitaux sur papiers-valeurs et 1605 890 (1457 821) francs d'impôts sur les gains de loterie.

10 440 (10 637) taxations ont été notifiées, dont 2747 (3185) fixées à zéro. 724 (537) réclamations ont été liquidées.

2.3.8 *Nach- und Strafsteuer*

Der Reinertrag betrug 4439292 Franken. Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag 939292 Franken und Mehrertrag gegenüber Ergebnis 1991 575972 Franken.

Behandelt wurden 9939 Steuerfälle, wovon in 600 Fällen Nach- und Strafsteuern veranlagt wurden. 4 Bussenverfahren wegen Ungehorsams, Inventar- bzw. Siegelungsvergehens und Gehilfenschaft und 9 Rekurse.

2.3.9 *Erbschafts- und Schenkungssteuer*

Rohrertrag 57855082 Franken, wovon 11125892 Franken Gemeindeanteile. Handänderungsabgaben wurden 252597 Franken zurück-erstattet. Reinertrag somit 46476592 Franken. Das entspricht Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 3676592 Franken und Mehreinnahmen gegenüber 1991 von 4720897 Franken.

14250 Fälle wurden behandelt; davon waren 7977 abgabepflichtig, Verwaltungsgerichtsbeschwerden 4, Steuerbefreiungsgesuche 52, Bussenfälle 22.

2.3.10 *Direkte Bundessteuer*

Aus früheren Perioden stehen noch folgende Steuerbeträge aus: Veranlagungsperiode 1987/88 19778506 Franken; 1989/90 38636398 Franken.

Die Eingänge 1992 für die Veranlagungsperiode 1991/92 beliefen sich auf 772541940 (Vorjahr 508408834) Franken. Der Kantonsanteil von 17 Prozent ergab somit 131332129 (Vorjahr 86429501) Franken zuzüglich rund 26,7 Prozent aus dem Finanzausgleichsfonds unter den Kantonen, was rund 206178615 Franken entspricht. Der Ausstand Ende 1992 betrug 589389667 (47725371) Franken. Die Steuer für das Jahr 1992 wird erst am 1. März 1993 fällig.

2.3.11 *Rückerstattung der Eidgenössischen Verrechnungssteuer und der ausländischen Quellensteuern*2.3.11.1 *Ordentliches Rückerstattungsverfahren*

Form der Rückerstattung	Anzahl	Verrechnungssteuerbetrag Fr.
Verrechnung mit Gemeinde- und Staatssteuern	218 276 (359 253)	420 284 079 (707 019 151)
Rückerstattungen in bar	956 (802)	2 051 458 (4 039 786)
Total	219 232 (360 055)	422 335 537 (711 058 937)

2.3.11.2 *Vorzeitiges, bzw. beschleunigtes Rückerstattungsverfahren*

Art der Anträge	Anzahl	Verrechnungssteuerbetrag Fr.
Erbschaften	5 046 (5 637)	18 337 400 (15 057 143)
Lotteriegewinne	813 (561)	6 187 479 (3 414 240)
Übrige	1 488 (1 821)	2 356 058 (3 187 262)
Total	7 347 (8 019)	26 880 937 (21 658 645)

2.3.8 *Impôts supplémentaires et répressifs*

Le produit net s'est élevé à 4439292 francs. Il en résulte une augmentation de 939292 francs par rapport au budget et une augmentation de 575972 francs par rapport à 1991.

9939 cas d'impôts ont été traités, dont 600 ont donné lieu à une fixation d'impôts supplémentaires et répressifs. Des amendes ont été infligées dans 4 cas pour récalcitance, délit en matière d'inventaire ou de mise sous scellés ainsi que pour complicité. 9 recours ont été introduits.

2.3.9 *Taxes des successions et donations*

Le produit brut s'est élevé à 57855082 francs, dont 11125892 francs constituent la part des communes. Il a été restitué une somme de 252597 francs au titre des droits de mutation. Le produit net se monte donc à 46476592 francs, ce qui représente une augmentation de 3676592 francs par rapport au budget et une augmentation de 4720897 francs par rapport à 1991.

14250 cas ont été traités, dont 7977 imposables. Pourvois au Tribunal administratif 4, demandes d'exonération 52, amendes 22.

2.3.10 *Impôt fédéral direct*

Les montants suivants sont encore à percevoir pour les périodes suivantes: période de taxation 1987/88, 19778506 francs; 1989/90, 38636398 francs.

Les sommes encaissées en 1992 pour la période de taxation 1991/92 s'élèvent à 772541940 (année précédente 508408834) francs. La part du canton est de 17 pour cent, soit 131332129 (86429501) francs, auxquels s'ajoutent environ 26,7 pour cent du Fonds de péréquation financière entre les cantons, soit 206178615 francs en chiffres ronds. L'arréage à fin 1992 s'élevait à 589389667 (47725371) francs. L'impôt de l'année 1992 n'est exigible que le 1^{er} mars 1993.

2.3.11 *Remboursement de l'impôt anticipé fédéral et des impôts à la source étrangers*2.3.11.1 *Procédure d'imputation ordinaire*

Forme du remboursement	Nombre	Montant d'impôt anticipé Fr.
Imputation avec les impôts Etat et Commune	218 276 (359 253)	420 284 079 (707 019 151)
Remboursements en espèces	956 (802)	2 051 458 (4 039 786)
Total	219 232 (360 055)	422 335 537 (711 058 937)

2.3.11.2 *Procédure de remboursement avant terme*

Genre	Nombre	Montant d'impôt anticipé Fr.
Successions	5 046 (5 637)	18 337 400 (15 057 143)
Gains de loterie	813 (561)	6 187 479 (3 414 240)
Autres cas	1 488 (1 821)	2 356 058 (3 187 262)
Total	7 347 (8 019)	26 880 937 (21 658 645)

2.3.11.3 Rückerstattung der Quellensteuern auf ausländischen Erträgen gestützt auf Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)

DBA mit den USA (Rückerstattung des zusätzlichen Steuerrückbehalts):

Form der Rückerstattung	Anzahl	Betrag Fr.
Im ordentlichen Verfahren in bar	1 420 (1 576)	1 116 778 (723 053)
Im vorzeitigen Verfahren in bar	21 (23)	9 224 (9 417)
Total	1 441 (1 599)	1 126 002 (732 470)

Pauschale Steueranrechnung:

Zu Lasten	Anzahl	Betrag Fr.
Bund		1 540 777 (94 240)
Kanton	3429 (82)	1 473 579 (90 914)
Gemeinden		1 453 919 (93 222)
Total	3429 (82)	4 468 275 (278 376)

2.3.12 Gemeindesteuer

Steuerteilung: Im Auftrag von 407 Gemeinden wurden 14 229 (9487) Teilungspläne erstellt. Davon entfielen auf die laufende Periode 11 152, auf die Vorperioden 3077 Teilungspläne. Von 65 (167) hängigen Einsprachen sind 62 (160) erledigt worden. Beschwerden an das Verwaltungsgericht: 0 (0)

2.3.13 Steuerbezug

Auf den Fälligkeitstermin vom 1. März 1992 wurden für die natürlichen Personen 417 684 und für die juristischen Personen 12 201 Schlussabrechnungen erstellt; ohne die Städte Bern, Biel und Thun. Ratenrechnungen 1992 für die Staats- und Gemeindesteuern wurden 1078 819 für die natürlichen Personen und 32 263 für die juristischen Personen erstellt. Es mussten total 53 687 (53 433) Mahnungen versandt werden.

Die Gemeinden bezahlten für die Leistungen des Staates eine Servicegebühr pro 1991 von 2 792 856 Franken. Bei der Steuerabrechnungsstelle gingen im Berichtsjahr 3399 (3071) Mio. Franken an Staats- und Gemeindesteuern sowie an Sonderabgaben der Gemeinden ein. Davon wurden den bernischen Gemeinden 1835 (1656) Mio. Franken gutgeschrieben.

Steuerausstände per 31. Dezember 1992

Inkassostelle	1973-1988 Fr.	1989 Fr.	1990 Fr.	1991 Fr.	Total Fr.	Service d'encaissement
Steuerabrechnungsstelle		12 420 077	21 058 750	40 567 880	74 046 707	Service de décompte des impôts
Gemeinde Bern	5 662 601	2 626 583	6 176 048	14 147 309	28 612 541	Commune de Berne
Gemeinde Biel	384 162	930 616	1 630 908	3 177 320	6 123 006	Commune de Bienne
Gemeinde Thun	1 083 052	1 411 450	2 562 380	3 630 487	8 687 369	Commune de Thoune
Staatskassen	15 350 594				15 350 594	Caisses de l'Etat
Total	22 480 409	17 388 726	31 428 086	61 522 996	132 820 217	Total

2.3.14 Steuererlass- und Stundungsgesuche

11 583 (11 377) Erlassgesuche wurden behandelt: 8 371 (8 753) wurden gutgeheissen, 3 212 (2 624) abgewiesen. Ordentliche Steuern im

2.3.11.3 Remboursement d'impôts à la source sur les rendements étrangers selon conventions de double imposition (CDI)

Convention avec les Etats-Unis d'Amérique (remboursement de la retenue supplémentaire d'impôt USA): procédure ordinaire

Forme du remboursement	Nombre	Montant Fr.
Procédure ordinaire en espèces	1 420 (1 576)	1 116 778 (723 053)
Procédure avant terme en espèces	21 (23)	9 224 (9 417)
Total	1 441 (1 599)	1 126 002 (732 470)

Imputation forfaitaire d'impôt

A la charge de	Nombre	Montant Fr.
Confédération		1 540 777 (94 240)
Canton	3 429 (82)	1 473 579 (90 914)
Communes		1 453 919 (93 222)
Total	3 429 (82)	4 468 275 (278 376)

2.3.12 Impositions municipales

Plans de répartition: A la demande de 407 communes, 14 229 (9487) plans de répartition ont été établis, dont 11 152 pour la période en cours et 3077 pour des périodes antérieures. Sur 65 (167) réclamations en suspens, 62 (160) ont été liquidées. Recours de droit administratif: 0 (0).

2.3.13 Perception des impôts

A l'échéance du 1^{er} mars 1992, 417 684 bordereaux ont été établis pour le décompte final 1990 pour les personnes physiques et 12 201 bordereaux pour les personnes morales, sans les villes de Berne, Bienne et Thoune.

Pour les impôts de l'Etat et des communes de 1992, 1 078 819 factures de tranches ont été établies pour les personnes physiques et 32 263 pour les personnes morales. 53 687 (53 433) sommations ont été expédiées.

Pour les services de l'Etat, les communes ont versé un émolument de 2 792 856 francs pour 1991.

Le service de décompte des impôts a encaissé durant l'exercice 3399 (3071) millions de francs au titre des impôts de l'Etat et des communes, et des prestations spéciales de celles-ci. Sur cette somme, 1835 (1656) millions de francs ont été bonifiés aux communes bernoises.

Arrérages d'impôts au 31 décembre 1992

2.3.14 Demandes en remise d'impôts et demandes de sursis

11 583 (11 377) demandes en remise d'impôts ont été traitées, dont 8 371 (8 753) ont été acceptées entièrement ou partiellement et 3 212

Beträge von 5 614 938 (4 979 446) Franken wurden erlassen, ferner Vermögensgewinnsteuern 314 198 (416 842) und direkte Bundessteuern 331 539 (264 133) Franken.

(2624) rejetées. Il a été remis pour les impôts ordinaires un montant de 5 614 938 (4 979 446) francs, pour les impôts sur gains de fortune 314 198 (416 842) francs et pour l'impôt fédéral direct 331 539 (264 133) francs.

2.3.15 Einkommens- und Vermögenssteuer natürlicher Personen

2.3.15 Impôt sur le revenu et la fortune des personnes physiques

	Rechnung 1991 (Anlage 2.2) Compte 1991 (Quotité 2,2)	Budget 1992 (Anlage 2.3) Budget 1992 (Quotité 2,3)	Rechnung 1992 (Anlage 2.3) Compte 1992 (Quotité 2,3)	Veränderung gegenüber Rechnung 1991 Modification par rapport au compte 1991		Veränderung gegenüber Budget 1992 Modification par rapport au budget 1992		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%	
Einkommen	1 747 263 648	1 818 000 000	1 861 647 983	114 384 335	(+6,55)	43 647 983	(+2,40)	Revenu
Vermögen	133 691 823	152 000 000	142 550 042	8 858 219	(-6,63)	9 449 958	(-6,22)	Fortune
Total	1 880 955 471	1 970 000 000	2 004 198 025	123 242 554	(+6,55)	53 097 941	(+2,70)	Total

2.4 Personalamt

2.4 Office du personnel

Die von Regierungsrat und Parlament für 1992 veranlassten Sparmassnahmen beanspruchten wesentliche Kapazitäten des Personalamtes. Der für 1992 nur teilweise gewährte Teuerungsausgleich wurde von betroffenen Beamtinnen und Beamten vor Verwaltungsgericht angefochten. Dieses entschied am 12. Oktober in einem weit über die Kantonsgrenzen hinaus beachteten Urteil, die vorgenommene Kürzung des Teuerungsausgleichs lasse sich nicht auf die geltenden Rechtsgrundlagen abstützen, die nicht gewährte Differenz sei rückwirkend auszus zahlen. In einer gemeinsamen Parforce-Aktion von Personalamt und BEDAG Informatik wurden die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um den noch im Staatsdienst stehenden Beschäftigten sowie den Rentnerinnen und Rentnern bereits im Monat Dezember die ihnen zustehenden Beträge gutschreiben zu können. Trotz grossem Zeitdruck und komplexer Problemstellung gelang diese Aktion nahezu reibungslos. Neben den vielen im Personalamt zusätzlich zu erbringenden Arbeitsstunden fielen direkte Aufwendungen für Leistungen Dritter im Umfang von fast 200 000 Franken an. Die eigentlichen Nachzahlungen beliefen sich für die vom Kanton selber ausgerichteten Besoldungen auf rund 51 Mio. Franken.

Um die Möglichkeit eines nur teilweise ausgerichteten Teuerungsausgleichs rechtlich einwandfrei zu verankern, wurde dem Grossen Rat im Mai ein vollständig überarbeitetes Dekret unterbreitet. Dieses wurde jedoch bereits nach der Eintretensdebatte knapp zurückgewiesen. Eine unter Beizug der Personalverbände neu formulierte Variante fand dann in der Dezember-Session die Zustimmung des Grossen Rates; damit konnte dieser im Rahmen der Massnahmen zum Haushaltgleichgewicht bereits für 1993 eine auf 0,8 Prozent reduzierte Teuerungszulage beschliessen.

Das für 1992 vom Regierungsrat verfügte Stellenmoratorium – Verzicht auf die Besetzung von 20 Prozent der vakanten Stellen – hat frankenmässig die erwarteten Ergebnisse gebracht. Systembedingt waren die Einsparungen vorübergehender Natur, da sie vorwiegend durch verzögerte Wiederbesetzungen erzielt wurden. Mit Bezug auf eine im Januar überwiesene Motion Schmid zu einem dauerhaften Stellenabbau in der kantonalen Verwaltung hat der Regierungsrat im Dezember beschlossen, das Stellenmoratorium durch die entsprechenden Vollzugsmassnahmen abzulösen. Die mit diesen notwendigen Eingriffen zwangsweise verknüpften Probleme werden 1993 den Erlass von weiteren, flankierenden Regelungen bedingen.

Das neue Personalgesetz konnte planmässig dem Grossen Rat vorgelegt werden. Es wurde ohne wesentliche Änderungen im November in zweiter Lesung verabschiedet und kann voraussichtlich Mitte 1993 in Kraft gesetzt werden. Mit diesem neuen Erlass kann das Personalrecht des Kantons nach langjährigen Bemühungen in den verschiedensten Bereichen (Disziplinarrecht, Gleichstellung, Wohnsitzpflicht usw.) namhaft verbessert werden. Die Arbeiten für ein

Les mesures d'économie décidées par le Conseil-exécutif et le Parlement pour 1992 ont occupé une grande partie des effectifs de l'Office du personnel. La compensation seulement partielle du renchérissement accordée pour 1992 a fait l'objet d'un recours de la part de certains fonctionnaires concernés devant le Tribunal administratif. Le 12 octobre, celui-ci a prononcé un jugement dont la portée a largement dépassé les frontières du canton: la réduction de la compensation du renchérissement ne pouvait se fonder sur les bases légales en vigueur et il fallait procéder à un versement à titre rétroactif de la différence impayée. Par un tour de force de l'Office du personnel et de la BEDAG Informatik, on a pu mettre en place les conditions nécessaires au niveau de l'organisation et de l'infrastructure technique pour verser, en décembre déjà, au personnel employé par l'Etat et aux bénéficiaires de rentes les montants qui leur étaient dus. Malgré des délais très serrés et la complexité des données, cette action a été menée à terme sans problèmes majeurs. Outre les nombreuses heures de travail supplémentaires que l'Office du personnel a dû effectuer, des dépenses directes d'un montant de près de 200 000 francs ont été nécessaires pour financer des prestations de services de tiers. Les paiements complémentaires à proprement parler se sont élevés à environ 51 millions de francs pour ce qui est des traitements versés par le canton.

Afin d'inscrire de manière définitive dans la législation la possibilité d'une compensation uniquement partielle du renchérissement, un décret complètement révisé a été soumis en mai au Grand Conseil. Dès le débat d'entrée en matière, ce projet a été rejeté à une faible majorité. Lors de la session de décembre, un nouveau texte, élaboré en collaboration avec les associations du personnel, a obtenu l'approbation du Grand Conseil; par conséquent, celui-ci a déjà pu arrêter, dans le cadre des mesures destinées à rétablir l'équilibre des finances, des allocations de renchérissement réduites à 0,8 pour cent pour 1993.

Le moratoire sur les postes – l'abandon du repourvolement de 20 pour cent des postes vacants – arrêté pour 1992 par le Conseil-exécutif a eu les résultats escomptés au niveau financier. Vu le système adopté, ces économies ont revêtu un caractère temporaire, puisqu'en majorité, elles ont été obtenues par des retards de repourvolement. Une motion Schmid demandant une réduction permanente des postes de l'administration cantonale ayant été adoptée en janvier, le Conseil-exécutif a décidé en décembre de relayer le moratoire sur les postes par les mesures d'exécution appropriées. En 1993, les problèmes inévitables liés à ces interventions nécessaires entraîneront la promulgation de réglementations d'appoint supplémentaires.

La nouvelle loi sur le personnel a pu être soumise au Grand Conseil selon le calendrier prévu. En novembre, elle a été approuvée en deuxième lecture sans modifications essentielles et entrera proba-

neues Besoldungssystem im Kanton Bern BEREBE wurden verwaltungsintern abgeschlossen. Das im Herbst durchgeführte Vernehmlassungsverfahren zeigte – trotz breit abgestützter Erarbeitung der wesentlichen Komponenten – nicht unerwartet verschiedene Widerstände auf. So wurden vielfältige Partikularinteressen geltend gemacht, die durch einen Vorstoss im Grossen Rat ausgelöste Abschaffung der Familienzulage bemängelt und die ausgeprägt leistungsbezogene Lohnstruktur kritisiert. Als Haupteinwand gegen eine kurzfristige Realisierung des neuen Gehaltssystems ist jedoch eindeutig die prekäre finanzielle Lage des Kantons zu nennen. In weiteren Schritten ist 1993 deshalb eine befristete Verschiebung des Projektes, verbunden mit der Erarbeitung einer kostengünstigeren Variante, vorzusehen.

Das Personalamt hat unter dem Motto «PA 2000» ferner intensiv an neuen internen Strukturen und Abläufen gearbeitet, um inskünftig die durch das neue Organisationsdekret der Finanzdirektion definierten Aufträge übernehmen zu können. Der zunehmenden Vernetzung von Einzelfunktionen durch Informatikmittel wurde durch den Zusammenschluss verschiedener Dienste (u. a. Informatik, Finanz- und Rechnungswesen, Sekretariat, Logistik) in eine neue Abteilung «Informatik und Zentrale Dienste» Rechnung getragen.

blement en vigueur au milieu de l'année 1993. Après des efforts poursuivis pendant de longues années, ce nouveau texte législatif permet d'améliorer notablement les domaines les plus différents du droit qui régit le personnel cantonal (droit disciplinaire, égalité hommes-femmes, obligation de résider, etc.). Les travaux entrepris pour élaborer un nouveau système des traitements dans le canton de Berne (BEREBE) ont été menés à terme à l'intérieur de l'administration. Malgré le fondement solide de l'élaboration des principaux éléments, la procédure de consultation menée en automne a, comme on pouvait s'y attendre, provoqué des oppositions de différente nature. Des intérêts particuliers variés ont été opposés, la suppression des allocations familiales provoquée par une intervention au Grand Conseil a été contestée et la structure des salaires désormais fortement liée aux performances a été critiquée. La situation précaire des finances du canton constitue néanmoins le principal motif pour ne pas réaliser le nouveau système des traitements à court terme. En 1993, il faudra prévoir une prorogation limitée du projet ainsi que l'élaboration d'une variante plus avantageuse au niveau des coûts.

En outre, dans le cadre de «OP 2000», l'Office du personnel a intensément travaillé à revoir son fonctionnement et à élaborer de nouvelles structures de manière à pouvoir assumer à l'avenir les mandats définis par le nouveau décret concernant l'organisation de la Direction des finances. La réunion de différents services (informatique, finances et comptabilité, secrétariat, logistique) en une nouvelle section «Informatique et services centraux» a permis de tenir compte de l'imbrication croissante de fonctions individuelles grâce aux moyens informatiques.

2.4.1 *Neue personalrechtliche Vorschriften*

Nebst einem Dekret zur Neuregelung des Teuerungsausgleichs für Staatspersonal und Lehrerschaft verabschiedete der Grosse Rat am 5. November das Personalgesetz (vgl. Ziff. 2.4).

2.4.1 *Nouvelles prescriptions concernant la législation relative au personnel*

Outre un décret sur la nouvelle réglementation de la compensation du renchérissement pour le personnel de l'Etat et le corps enseignant, le Grand Conseil a adopté la loi sur le personnel le 5 novembre (voir ch. 2.4).

2.4.2 *Besoldungen*

Die Grundbesoldungen, Grundrenten und Sozialzulagen der Behördemitglieder, des Staatspersonals, der Lehrerschaft und der Rentenbezüger sind heute auf 112,0 (Basis Dezember 1982 = 100) Punkte des Landesindex der Konsumentenpreise stabilisiert. Gestützt auf den Beschluss des Grossen Rates vom 11. Dezember 1991 wurden auf Jahresbeginn die Bruttobesoldungen um 3 Prozent erhöht, was auf den Grundbesoldungen einer um 3,38 Prozent erhöhten Teuerungszulage entsprach. Damit konnten 129,8 Indexpunkte kaufkräftig ausgeglichen werden. In Berücksichtigung des Urteils des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 12. Oktober musste die Teuerungszulage für das Jahr 1992 rückwirkend in Anlehnung an den Stand des Landesindex der Konsumentenpreise vom Januar 1992, d. h. von 131,8 Punkten, um 1,82 Prozent auf total 5,2 Prozent erhöht werden.

2.4.2 *Traitements*

Les traitements de base, les rentes de base et les allocations sociales versées aux membres des autorités, du personnel de l'Etat et du corps enseignant ainsi qu'aux bénéficiaires de rentes sont aujourd'hui stabilisés à 112,0 points de l'indice suisse des prix à la consommation (base 100 = décembre 1982). Au début de l'année, sur la base de l'arrêté du Grand Conseil du 11 décembre 1991, les traitements bruts ont été augmentés de 3 pour cent, ce qui correspond à une augmentation de l'ordre de 3,38 pour cent des allocations de renchérissement versées sur les traitements de base. Le renchérissement a ainsi été compensé jusqu'à 129,8 points de l'indice. Compte tenu du jugement rendu le 12 octobre par le Tribunal administratif du canton de Berne, les allocations de renchérissement versées pour l'année 1992 ont dû, en référence au niveau de l'indice suisse des prix à la consommation de janvier 1992, à savoir 131,8 points, être augmentées de 1,82 pour cent pour passer à 5,2 pour cent.

2.4.3 *Unfallversicherung*

Infolge Arbeitsunfähigkeit von Staatspersonal nach Unfällen konnten an Versicherungsleistungen 2 395 195,95 Franken vereinnahmt werden. Der entsprechende Betrag für die Lehrerschaft belief sich auf 1 573 130,90 Franken. Aus 15 Regressfällen gingen von Unfallversicherungsgesellschaften total 27 742,15 Franken ein.

2.4.3 *Assurance-accidents*

Les prestations d'assurance versées pour incapacité de travail suite à un accident se sont élevées à 2 395 195 francs 95 pour le personnel de l'Etat et à 1 573 130 francs 90 pour le corps enseignant. Différentes sociétés d'assurance ont versé au total 27 742 francs 15 suite à 15 cas de recours.

2.4.4 *Personalentwicklung und Weiterbildung*

Zentrale Kurse: An 77 zentralen Kursen der Abteilung Ausbildung, davon 7 Kurse in französischer Sprache, nahmen an 219 Kurstagen

2.4.4 *Développement du personnel et perfectionnement*

Cours centraux: 1077 fonctionnaires ont participé à 77 cours centraux de la section Formation dont 7 en français, totalisant 219 jour-

1077 Beamtinnen und Beamte teil, was insgesamt 2667 Weiterbildungstage ergibt. Darin sind die extern besuchten Fachkurse und direktion-internen Veranstaltungen nicht eingeschlossen. Damit wurde gegenüber 1991 bei gleichbleibender Anzahl Kurse die Zahl der Weiterbildungstage um 12 Prozent gesteigert. 14 Personen aus Gemeindeverwaltungen des Berner Juras nahmen als zahlende Gäste an verschiedenen Kursen teil. Die Zahl der teilnehmenden Frauen entspricht der Frauenquote im Personalbestand.

Frauenförderung: Im Programm zur Frauenförderung konnten acht Seminare angeboten werden. Zusammen mit der Gleichstellungsstelle und der Arbeitsgruppe «Taten statt Worte» wurde eine Tagung «Schritte zur Gleichstellung» für Chefbeamte und Personalverantwortliche durchgeführt.

Zweisprachige Verwaltung: Die Sprachkurse in Bern, Biel, Moutier und Bellelay wurden von 319 deutschsprachigen und 53 französischsprachigen Beamtinnen und Beamten besucht.

Lehrlingswesen: Die zentrale Lehrlingsausbildung umfasste neben den Fachkursen verschiedener Fachbereiche einen Einführungstag, das Lehrlingslager und vier zentrale Kurstage. Zu der Ehrung für ausgezeichnete Leistungen in der Lehrabschlussprüfung konnten 11 Lehrtöchter und Lehrlinge eingeladen werden. Am Treffen der Lehrlingsverantwortlichen nahmen 97 Personen teil. Für die Lehre in der französischsprachigen Verwaltung wurde ein Modell-Lehrgang und ein Lehrmittel erarbeitet.

Einführungsprogramme: An drei Einführungsveranstaltungen wurden unter Mitwirkung des Regierungspräsidenten 312 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüsst und mit Grundlageninformationen über den Arbeitgeber Kanton versehen. Das Einführungsprogramm für neue leitende Chefbeamtinnen und Chefbeamte wurde ebenfalls durchgeführt.

Mitarbeitergespräch: Als Pilotprojekt wurde für die Erziehungsdirektion das bestehende Konzept zum Mitarbeitergespräch überarbeitet, an Informationsveranstaltungen eingeführt und in Gesprächsführungskursen gefestigt. Die Einführung des Mitarbeitergesprächs in der gesamten Verwaltung kam durch den Koordinationsbedarf mit BEREBE in zeitlichen Verzug, wird aber weitergeführt.

Weitere Aktivitäten: An drei Kaderlunches wurden die Themen Datenschutz, Sekretariatsentwicklung und neues Beamtenbild behandelt. Zudem wurde eine Startveranstaltung zum «cercle des cadres francophones» durchgeführt. Es fand ein weiterer verwaltungsübergreifender Kaderlunch (Bund, Kanton und Stadt Bern) statt. Wiederum war die Abteilung Ausbildung an der Organisation eines Besuchs von Behörden- und Verwaltungsvertretern aus der ČSFR im Rahmen des Unterstützungsprojektes Kanton Bern/ČSFR beteiligt.

Zukünftige Entwicklung: Das Volumen der zentralen Kurse und Seminare soll umfangmässig auf dem gegenwärtigen Stand gehalten werden. Vermehrt sollen die Direktionen und Ämter bei der Realisierung von selbst getragenen Aktivitäten zur Personalentwicklung und in künftigen Projekten zur Umstrukturierung des Personalbestandes beraten und unterstützt werden. Das Ziel ist dabei die Unterstützung der Linieninstanzen bei der Umsetzung ihrer Strategien zur Aufgabenerfüllung.

nées, ce qui représente un total de 2667 journées de perfectionnement. Ce chiffre ne comprend pas les cours spécialisés externes, ni ceux qui sont organisés au sein des Directions. Si le nombre des cours n'a pas changé depuis 1991, le nombre de journées de perfectionnement a quant à lui augmenté de 12 pour cent. 14 personnes venant des administrations communales du Jura bernois ont assisté à divers cours en tant qu'hôtes payants. Le nombre de femmes participant aux cours correspond à la proportion de femmes dans le personnel.

Encouragement à la promotion des femmes: Dans le programme d'encouragement à la promotion des femmes, huit séminaires ont pu être proposés. En collaboration avec le Bureau de l'égalité et le groupe de travail «De la parole aux actes», une réunion «Etapes vers l'égalité» a été organisée à l'intention des cadres de l'Administration et des responsables du personnel.

Bilinguisme dans l'administration: Les cours de perfectionnement dans l'autre langue officielle donnés à Berne, Bienne, Moutier et Bellelay ont été fréquentés par 319 fonctionnaires germanophones et 53 francophones.

Apprentis: Outre les cours donnés dans de nombreux domaines spécialisés, la formation centrale des apprentis a comporté une journée d'introduction, le camp et quatre jours de cours centraux. Les 11 apprenti(e)s qui ont obtenu les meilleurs résultats à l'examen de fin d'apprentissage ont été invité(e)s à la petite cérémonie de félicitations. 97 personnes ont participé à la rencontre des responsables des apprentis. Un guide méthodique type et un moyen d'enseignement ont été élaborés à l'intention des apprentis francophones.

Programmes d'accueil: 312 nouvelles collaboratrices et nouveaux collaborateurs ont été invités à trois réunions d'information et d'accueil avec la participation du président du Gouvernement; à cette même occasion, des informations leur ont été fournies sur le canton en tant qu'employeur. Le programme d'appui pour nouveaux cadres supérieurs a également eu lieu.

Entretien avec le collaborateur: Le concept d'entretien avec le collaborateur a été révisé pour servir de projet pilote à la Direction de l'instruction publique, présenté lors des réunions d'information et d'accueil et intégré au cours de conduite d'entretien. La coordination nécessaire avec BEREBE a entraîné un retard de l'introduction de l'entretien avec le collaborateur dans l'ensemble de l'administration, mais celle-ci se poursuit néanmoins.

Autres activités: Au cours de trois repas des cadres, les thèmes suivants ont été traités: protection des données, évolution du secrétariat et nouvelle image du fonctionnaire. En outre, une manifestation a été organisée à l'occasion de l'inauguration du «cercle des cadres francophones». Un nouveau repas des cadres inter-administrations (Confédération, canton et ville de Berne) a également eu lieu. De nouveau, la section Formation a participé à l'organisation d'une visite de représentants des autorités et des administrations de la RFTS dans le cadre du projet d'assistance canton de Berne/RFTS.

Evolution à venir: Le volume des cours centraux et des séminaires sera maintenu au niveau actuel. Les prestations de conseil et d'assistance offertes aux Directions et aux Offices dans le cadre de la réalisation d'activités auto-financées destinées à l'évolution du personnel et, pour les projets à venir, à la restructuration des effectifs seront accrues. Le but visé est de fournir l'assistance nécessaire aux instances de ligne pour l'application de leur stratégie au niveau de l'accomplissement des tâches.

2.4.5 Personalkommission

Die paritätisch zusammengesetzte Personalkommission befasste sich in sechs Sitzungen mit personal- und besoldungsrechtlichen

2.4.5 Commission du personnel

En six séances, cette commission paritaire s'est occupée de questions relatives à la législation sur le personnel et sur les traitements de

Fragen der Staatsverwaltung. Das Total der Gesuche um Überprüfung der Stelleneinreihung sank auf 15 (24), wobei sich jedoch in sechs (2) Fällen eine Arbeitsplatzbesichtigung für die abschliessende Antragstellung an den Regierungsrat als wertvoll erwies. Wichtige Sitzungsthemen betrafen den Gesetzesentwurf über das öffentliche Dienstrecht und den Stand der Arbeiten betr. die strukturelle Besoldungsrevision.

2.4.6 *Kommission zur Festsetzung der Mietwerte und Nebenkosten für Dienstwohnungen, Garagen sowie Ein- und Abstellplätze*

Auf den 1. Januar erfolgte keine Erhöhung der Mietwerte und Nebenkosten für die Dienstwohnungen, Garagen sowie Ein- und Abstellplätze. Ende Berichtsjahr zählte man 270 Dienstwohnungen für Beamte mit Residenzpflicht. Von den im Vorjahr wegen der Erhöhung der Mietwerte der Dienstwohnungen eingegangenen 74 Beschwerden konnten bis Jahresende die restlichen 18 erledigt werden. Die Bewältigung des komplexen Aufgabenbereiches erforderte 9 Sitzungen und 9 Besichtigungen zur Überprüfung der Mietwerte.

2.4.7 *Informatik*

Der Grosse Rat bewilligte am 22. Januar mit Beschluss Nr. 3884 die erforderlichen Mittel für die Fortsetzung der Konzipierungs- und Realisierungsarbeiten im Rahmen des Informatikvorhabens *PERSISKA* (Personalinformationssystem des Kantons Bern).

Nachdem die Entwicklungsarbeiten am Informationssystem der Versicherungskasse *PERSISKA-1* per Ende 1991 abgeschlossen werden konnten, verlief das erste Produktionsjahr (mit allen Funktionen) erfolgreich. Dank dem neuen System konnten zum erstenmal für alle Mitglieder der Versicherungskasse (rund 22 000, inkl. angeschlossener Betriebe wie Inselspital) automatisch Leistungsausweise erstellt werden.

Mit dem zweiten Teilprojekt *PERSISKA-2* soll in einem ersten Schritt die Berechnung und Auszahlung der Gehälter des Staatspersonals, der Lehrerschaft, Aushilfen und des Personals der Dritt-/Forschungskredite durch eine wirtschaftliche Informatiklösung unterstützt werden. Als Richttermin für den Einführungsbeginn gilt der 1. Januar 1994. Damit die dringlichen Programmierungsarbeiten für die rückwirkende Nachzahlung der erhöhten Teuerungszulage 1992 sichergestellt werden konnten, mussten drei Personen vorübergehend aus dem Projektteam *PERSISKA-2* abgezogen werden. Dieser Umstand verursachte gewisse Verzögerungen bei den Realisierungsarbeiten von *PERSISKA-2*.

Mit einem weiteren Teilprojekt *PERSISKA-3* soll anschliessend ein Instrumentarium für die Planung des Vollzugsbereiches bereitgestellt werden.

Teilsysteme, die nicht im Rahmen der oben erwähnten Teilprojekte einzuordnen sind, werden unter der Bezeichnung *PERSISKA-4* realisiert. Als erstes Teilprojekt konnte im Juli 1992 mit Konzeptarbeiten für die Ablösung des alten Rentenverwaltungssystems der Versicherungskasse begonnen werden.

Im weiteren wurde das Büroautomationsprojekt des Personalamtes *BARISPA* mit dem Ziel initialisiert, eine Leistungssteigerung im administrativen Bereich des Personalamtes ohne Personalzuwachs zu erzielen und die ohnehin erforderliche Infrastruktur für das Projekt *PERSISKA* bereitzustellen (GRB 3957/89). Damit konnte eine Koordination der Anschaffungen für die beiden Projekte sichergestellt werden. In der dritten Realisierungsphase dieses Projektes sollen später hauptsächlich die Archivierungsprobleme des Personalamtes im Zusammenhang mit dem System *PERSISKA* gelöst werden.

l'administration cantonale. Le nombre des demandes de vérification de la classification d'un poste de travail a diminué (15 contre 24 l'an dernier); dans six (2) cas, une visite sur place s'est avérée utile pour la proposition finale au Conseil-exécutif. Autres thèmes importants traités: le projet de loi sur le statut général de la fonction publique et l'état des travaux concernant la révision de la structure des traitements.

2.4.6 *Commission chargée de fixer les valeurs locatives et les frais accessoires des logements, garages et places de stationnement que l'Etat met à la disposition de son personnel*

Les valeurs locatives et les frais accessoires des logements, garages et places de stationnement que l'Etat met à la disposition de son personnel n'ont pas subi d'augmentation au 1^{er} janvier. A la fin de l'année sous rapport, on comptait 270 logements de service mis à la disposition de fonctionnaires soumis à l'obligation de résidence. Sur les 74 recours qui, l'année précédente, avaient suivi l'augmentation des valeurs locatives des logements de service, les 18 restants ont pu être réglés avant la fin de l'année.

La liquidation des tâches complexes a nécessité 9 séances et 9 visites sur place pour l'examen des valeurs locatives.

2.4.7 *Informatique*

Par l'arrêté N° 3884 du 22 janvier, le Grand Conseil a octroyé les ressources nécessaires pour la poursuite des travaux de conception et de réalisation dans le cadre du projet informatique *PERSISKA* (système informatique du personnel du canton de Berne).

Après la conclusion des travaux de développement du système informatique de la Caisse d'assurance *PERSISKA-1* fin 1991, la première année de production (avec l'ensemble des fonctions) s'est déroulée avec succès. Pour la première fois, le nouveau système a permis de créer automatiquement des certificats de prestations pour l'ensemble des membres de la Caisse d'assurance (environ 22 000, entreprises affiliées telles que l'hôpital de l'île comprises).

Le deuxième projet partiel *PERSISKA-2* doit, dans une première phase, grâce à une solution informatique rentable, permettre le calcul et le versement des salaires du personnel de l'Etat, du corps enseignant, des auxiliaires et du personnel de recherche financé par des tiers. La date déterminante prévue pour le début de son introduction est le 1^{er} janvier 1994. Afin d'assurer l'exécution des travaux urgents de programmation nécessaires pour le versement complémentaire à titre rétroactif de l'augmentation des allocations de renchérissement 1992, il a fallu libérer provisoirement trois personnes de l'équipe de projet *PERSISKA-2*. De ce fait, les travaux de réalisation de *PERSISKA-2* ont pris un certain retard.

Le projet partiel *PERSISKA-3* doit mettre au point un éventail d'instruments destiné à la planification du domaine de l'exécution.

PERSISKA-4 comprendra la réalisation de systèmes partiels qui ne peuvent pas être attribués aux projets partiels énumérés ci-dessus. Le premier projet partiel a débuté en juillet 1992 avec les travaux conceptionnels relatifs au remplacement du système actuel de gestion des rentes de la Caisse d'assurance.

En outre, le projet de bureautique de l'Office du personnel *BARISPA* a été lancé dans le but d'accroître les performances dans le domaine administratif de l'Office du personnel sans augmentation des effectifs et d'assurer la disponibilité de l'infrastructure nécessaire, de toute façon, pour le projet *PERSISKA* (AGC 3957/89). Il a ainsi été possible de coordonner les acquisitions destinées aux deux projets. La troisième phase de réalisation de ce projet est principalement destinée à régler les problèmes d'archivage de l'Office du personnel dans le cadre du système *PERSISKA*.

2.4.8 Personalstatistik

Die folgende Tabelle 1 stellt als Stichtages-Statistik die Zahl der besetzten Stellen per Dezember dar. Als bewirtschaftbar sind alle Stellen definiert, die einer Stellenkategorie gemäss Stellenbewirtschaftungssystem STEBE zugeordnet werden können und die gleichzeitig den kantonalen personalrechtlichen Vorschriften unterworfen sind. Stellen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, sind von der Bewirtschaftungspflicht ausgenommen und werden als nicht bewirtschaftbar bezeichnet.

Tabelle 1: Stellenstatistik per 31. Dezember 1992

Besetzung bewirtschaftbare Stellen

Direktion	Anzahl		in 100%-Stellen		Total
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Staatskanzlei ¹	61	34	55,80	26,20	82,00
Gerichtsverwaltung	301	183	291,07	151,78	442,85
Volkswirtschafts- direktion	203	133	187,27	96,17	283,44
Gesundheits- direktion	926	1 357	865,54	1 118,77	1 984,31
Justizdirektion	290	206	286,17	172,83	459,00
Polizeidirektion	1 922	399	1 910,47	338,59	2 249,06
Militärdirektion	202	31	201,70	24,90	226,60
Kirchendirektion	1	3	1,00	1,90	2,90
Finanzdirektion	520	267	511,42	237,21	748,63
Erziehungsdirektion ²	2 163	1 492	1 492,86	939,55	2 432,41
Baudirektion	690	59	682,83	47,30	730,13
Verkehr, Energie und Wasser	105	38	102,48	32,50	134,98
Forstdirektion	237	47	223,79	25,29	249,08
Landwirtschafts- direktion	287	148	275,46	118,66	394,12
Fürsorgedirektion	85	106	79,75	77,51	157,26
Gemeindedirektion	10	6	10,00	5,80	15,80
Zwischentotal	8 003	4 509	7 177,61	3 414,96	10 592,57
Vergleich zum Vorjahr					- 125,54

Besetzung nicht bewirtschaftbare Stellen

Direktion	Anzahl		in 100%-Stellen		Total
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Volkswirtschafts- direktion ³	437	192	396,01	185,33	581,34
GES;					
Lehrkräfte JPUK ⁵	4	7	2,07	4,43	6,50
KIR; Pfarrer/-innen	440	70	425,97	55,00	480,97
ERZ; Lehrkräfte ⁴	328	219	235,62	121,99	357,61
FUE; Lehrkräfte					
Schulheime ⁵	19	40	17,10	29,69	46,79
Regierungsräte	6	1	6,00	1	7,00
Total per 31. 12. 1992 ⁶	9 237	5 038	8 260,28	3 812,40	12 072,78
Vergleich zum Vorjahr ⁷					- 21,89

¹ Mit RRB 2276/92 wurde das Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen von der Volkswirtschaftsdirektion zur Staatskanzlei verschoben.

² Ohne die dem Inselspital übertragenen Ärzte-Stellen der Universität (344,72).

³ Ausgleichskasse, Arbeitslosenkasse, Familienausgleichskasse, Versicherungsamt, Lehrer und Assistenten der kantonalen Ingenieurschulen.

⁴ Lehrkräfte an staatlichen Seminarern und Diplom-Mittelschulen.

⁵ Lehrkräfte der Jugendpsychiatrischen Klinik der Universität Bern und kantonalen Schulheime.

⁶ Ohne Aushilfen (im Dezember 1992 waren total 139,3 STEBE-Aushilfen angestellt), Reinigungspersonal, Praktikanten, Lehrlinge sowie nebenamtliche Funktionäre.

⁷ Inkl. Zuwachs der nicht bewirtschaftbaren Stellen.

2.4.8 Statistique sur le personnel

Le tableau 1 suivant présente le nombre des postes occupés en décembre. Sont définis comme étant soumis à l'obligation de gestion tous les postes qui peuvent être affectés à une catégorie existant dans le système de gestion des postes (STEBE) et qui sont concernés par les prescriptions cantonales relatives au droit régissant le personnel. Les postes qui ne remplissent pas ces conditions sont exclus de l'obligation de gestion et sont définis comme tels.

Tableau 1: Statistique des postes au 31 décembre 1992

Occupation des postes soumis à l'obligation de gestion

Direction	Nombre		Postes à 100%		Total
	Hommes	Femmes	Hommes	Femmes	
Chancellerie d'Etat ¹	61	34	55,80	26,20	82,00
Administration judiciaire	301	183	291,07	151,78	442,85
Economie publique	203	133	187,27	96,17	283,44
Hygiène publique	926	1 357	865,54	1 118,77	1 984,31
Justice	290	206	286,17	172,83	459,00
Police	1 922	399	1 910,47	338,59	2 249,06
Affaires militaires	202	31	201,70	24,90	226,60
Cultes	1	3	1,00	1,90	2,90
Finances	520	267	511,42	237,21	748,63
Instruction publique ²	2 163	1 492	1 492,86	939,55	2 432,41
Travaux publics	690	59	682,83	47,30	730,13
Transport, énergie et eaux	105	38	102,48	32,50	134,98
Forêts	237	47	223,79	25,29	249,08
Agriculture	287	148	275,46	118,66	394,12
Œuvres sociales	85	106	79,75	77,51	157,26
Affaires communales	10	6	10,00	5,80	15,80
Sous-total	8 003	4 509	7 177,61	3 414,96	10 592,57
Comparaison avec l'exercice précédent					- 125,54

Occupation des postes non soumis à l'obligation de gestion

Direction	Nombre		Postes à 100%		Total
	Hommes	Femmes	Hommes	Femmes	
Economie publique ³	437	192	396,01	185,33	581,34
HYG;					
enseignants CPUA ⁵	4	7	2,07	4,43	6,50
Cultes;					
ecclésiastiques	440	70	425,97	55,00	480,97
INS; enseignants ⁴	328	219	235,62	121,99	357,61
SOC; enseignants					
Foyers scolaires ⁵	19	40	17,10	29,69	46,79
Conseillers d'Etat	6	1	6,00	1	7,00
Total au 31. 12. 1992 ⁶	9 237	5 038	8 260,28	3 812,40	12 072,78
Comparaison avec l'exercice précédent ⁷					- 21,89

¹ En vertu de l'ACE 2276/92, l'Office des expositions en matière économique et culturelle a été transféré de la Direction de l'économie publique à la Chancellerie d'Etat.

² Sans les postes de médecin transférés de l'Université à l'Hôpital de l'île (344,72).

³ Caisse de compensation, Caisse de chômage, Caisse d'allocations familiales, Office des assurances, enseignants et assistants des écoles d'ingénieurs cantonales.

⁴ Enseignants des écoles normales cantonales et des écoles du degré diplôme.

⁵ Enseignants de la Clinique psychiatrique pour adolescents de l'Université de Berne et des foyers scolaires cantonaux.

⁶ Sans le personnel temporaire (en décembre 1992, 139,3 temporaires STEBE au total), le personnel de nettoyage, les stagiaires, les apprentis ni les fonctionnaires exerçant leur activité à titre accessoire.

⁷ Y compris croissance des postes non soumis à l'obligation de gestion.

Jede bewirtschaftbare Stelle ist einer der fünf Stellenkategorien des STEBE-Systems zugewiesen und entspricht damit einer bestimmten Anzahl Punkte. Die nicht verbrauchten Punkte können für die befristete Anstellung von Aushilfen (sog. STEBE-Aushilfen) oder für die Anstellungen zulasten des Regierungsrats-Reservepools verwendet werden. Der Regierungsrats-Reservepool von 4983 Punkten (58,6 Stellen) stand auch im Jahr 1992 zur Verfügung. Beansprucht wurden jedoch nur 3964 Punkte bzw. 80 Prozent.

In der folgenden Tabelle 2 sind die Ergebnisse der Stellenbewirtschaftung der Direktionen zusammengefasst:

Tabelle 2: Stellenbewirtschaftung 1992

Direktion	Punkteetat	verbrauchte Punkte	Reservepool ¹
Staatskanzlei	7 386.00	7 198.07	540.93
Gerichtsverwaltung	48 954.60	48 657.64	296.96
Volkswirtschaftsdirektion	24 012.48	23 591.61	966.87
Gesundheitsdirektion	128 939.00	123 525.30	4 265.70
Justizdirektion	39 222.84	38 092.19	602.65
Polizeidirektion ²	156 079.80	148 013.35	7 595.45
Militärdirektion	18 229.80	16 936.68	1 129.12
Kirchendirektion	234.00	200.00	32.00
Finanzdirektion	64 747.26	62 053.89	2 324.37
Erziehungsdirektion ³	228 303.27	224 366.73	3 759.54
Baudirektion	55 192.32	52 606.91	2 257.41
Verkehr, Energie und Wasser	9 863.76	10 815.90	14.86
Forstdirektion	18 271.80	18 921.98	202.82
Landwirtschaftsdirektion	32 418.60	31 776.76	1 232.84
Fürsorgedirektion	12 052.80	11 029.83	914.97
Gemeindedirektion	1 720.92	1 606.95	98.97
Total Staat	845 629.25	819 393.79 ⁴	26 235.46
Vergleich zum Vorjahr			+3 229.44

¹ Abgaben an Regierungsrats-Reservepool und Neuverteilung der Punkte bewirken, dass bei den meisten Direktionen der Reservepool nicht dem Ergebnis aus dem Punkteetat abzüglich der verbrauchten Punkte entspricht.

² Inkl. Polizeikorps mit gebundenem und nur korpintern bewirtschaftbarem Punkteetat.

³ Ohne die dem Inselspital übertragenen Ärzte-Stellen der Universität (32 277,96 Stellenpunkte).

⁴ Davon 3964 Punkte für den Regierungsratsreservepool und 8818,05 Punkte für STEBE-Aushilfen.

Wie aus der Tabelle 2 hervorgeht, betrug der nicht verbrauchte Saldo des Reservepools rund 26 235 Punkte oder 3229 Punkte mehr als im Vorjahr. Dies bedeutet, dass ca. 3,1 Prozent der bewilligten Stellenpunkte nicht beansprucht worden sind. Die Reservepoolsaldi der nur in sich bewirtschaftbaren Dienststellen, nämlich des Polizeikorps und der Universität, betragen 7595,45 bzw. 2233,81 Stellenpunkte. Die nicht beanspruchten Punkte verfallen nach dem STEBE-System per Ende des Jahres und werden nicht auf das folgende Jahr übertragen.

Im Jahre 1992 betrug der durchschnittliche Punktwert 1373 Franken (1173 Fr. ohne Arbeitgeberbeiträge).

Nach der linearen Budgetkürzung von 1,7 Prozent im Jahr 1991 führte der Regierungsrat 1992 im Rahmen des Massnahmenplans Haushaltgleichgewicht 1993 bis 1996 die Sparanstrengungen mit dem im RRB 0200 vom 15. Januar beschlossenen Stellenmoratorium weiter. Im Rahmen dieser Sparmassnahme wurde auf die Wiederbesetzung von 20 Prozent der bei Mutationen freiwerdenden Stellenpunkte verzichtet. Da die Fluktuation bei den Stellenbesetzungen infolge der weiter um sich greifenden Rezession stark zurückging, entspricht der Erfolg des Stellenmoratoriums nicht ganz den Erwartungen.

Chaque poste soumis à l'obligation de gestion entre dans une des cinq catégories du système STEBE et correspond par là même à un nombre déterminé de points. Les points non utilisés peuvent être employés pour engager du personnel temporaire (temporaires STEBE) ou pour des postes à charge de la réserve de points du Conseil-exécutif. La réserve de points du Conseil-exécutif de 4983 points (58,6 postes) était aussi disponible en 1992. Toutefois, seulement 3964 points, soit 80 pour cent, ont été utilisés.

Le tableau 2 suivant récapitule les résultats de la gestion des postes des Directions:

Tableau 2: gestion des postes 1992

Direction	Budget des points	Points utilisés	Réserve ¹
Chancellerie d'Etat	7 386.00	7 198.07	540.93
Administration judiciaire	48 954.60	48 657.64	296.96
Economie publique	24 012.48	23 591.61	966.87
Hygiène publique	128 939.00	123 525.30	4 265.70
Justice	39 222.84	38 092.19	602.65
Police ²	156 079.80	148 013.35	7 595.45
Affaires militaires	18 229.80	16 936.68	1 129.12
Cultes	234.00	200.00	32.00
Finances	64 747.26	62 053.89	2 324.37
Instruction publique ³	228 303.27	224 366.73	3 759.54
Travaux publics	55 192.32	52 606.91	2 257.41
Transports, énergie et eaux	9 863.76	10 815.90	14.86
Forêts	18 271.80	18 921.98	202.82
Agriculture	32 418.60	31 776.76	1 232.84
Œuvres sociales	12 052.80	11 029.83	914.97
Affaires communales	1 720.92	1 606.95	98.97
Total Etat	845 629.25	819 393.79 ⁴	26 235.46
Comparaison avec exercice précédent			+3 229.44

¹ Etant donné que des points ont été versés à la réserve de points du Conseil exécutif et redistribués, le fonds de réserve de certaines Directions ne correspond pas au résultat qu'on obtiendrait en soustrayant les points utilisés du budget des points.

² Y compris Corps de police avec budget des points liés et seulement soumis à l'obligation de gestion interne.

³ Sans les postes de médecin transférés de l'Université à l'Hôpital de l'île (32 277,96 points).

⁴ Dont 3964 points pour la réserve de points du Conseil-exécutif et 8818,05 points pour les temporaires STEBE.

Comme on le voit au tableau 2, le solde des points de la réserve non utilisés est d'environ 26 235 points, soit 3229 de plus que l'exercice précédent. Cela signifie qu'environ 3,1 pour cent des points autorisés n'ont pas été utilisés. Les soldes des réserves de points des services seulement soumis à l'obligation de gestion interne, à savoir le Corps de police et l'Université, sont respectivement de 7595,45 et 2233,81 points. Dans le système STEBE, les points non utilisés ne sont plus valables après la fin de l'année et ne peuvent pas être reportés sur l'année suivante.

En 1992, la valeur moyenne du point s'élevait à 1373 francs (1173 fr. sans les cotisations de l'employeur).

Après la coupe budgétaire linéaire de 1,7 pour cent en 1991, le Conseil-exécutif a poursuivi en 1992 les efforts d'économie entrepris dans le cadre du train de mesures Equilibre des finances 1993 à 1996 par le moratoire sur les postes arrêté par l'ACE 0200 du 15 janvier. Dans le cadre de cette mesure d'économie, il a été renoncé à repourvoir 20 pour cent des points libérés lors de mutations. Comme, suite à la récession croissante, le taux de fluctuation des effectifs a fortement diminué, le succès du moratoire sur les postes ne correspond pas tout à fait aux prévisions.

2.4.9 *Versicherungskasse der bernischen Staatsverwaltung*

Der Bestand der Aktivmitglieder der Versicherungskasse erhöhte sich um 421 von 21437 auf 21858 Personen. 21457 gehörten der Rentenversicherung, 65 der Sparkasse und 336 der Risikoversicherung an. Den Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger wurden Renten von total 177,3 Mio. Franken ausgerichtet. Dies waren 16,4 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission nahm in zehn Sitzungen nicht nur zu den ordentlichen Kassengeschäften, wie Behandlung von Gesuchen um vorzeitige Pensionierung, Beiträge aus der Unterstützungskasse, Abschluss von Anschlussvereinbarungen Stellung, sondern befasste sich auch mit Fragen der Verselbständigung sowie einer allfälligen Fusion mit der Bernischen Lehrerversicherungskasse.

Das aus den Überschüssen der laufenden Rechnungen anfallende Geld sowie die fällig gewordenen Darlehen und Festgelder wurden durch den Anlageausschuss der Verwaltungskommission in Form von Darlehen (350 Mio. Fr.), im Verwaltungsauftrag (130 Mio. Fr.) oder in Eigenregie (40 Mio. Fr.) angelegt. Am 31. Dezember 1992 betrug das Vermögen 3,16 (Vorjahr 2,86) Mrd. Franken. Die durchschnittliche Rendite auf dem gesamten Vermögen, bewertet zum Buchwert, betrug beachtliche 5,55 (6,03) Prozent, bewertet zum Tageswert 6,21 (6,20) Prozent. Nicht zuletzt dieser gegenüber früher wesentlich besseren Performance des Vermögens ist es zu verdanken, dass der Deckungsgrad erneut angestiegen ist, und zwar auf 70,25 Prozent. Im abgelaufenen Jahr hielt der Darlehensausschuss für Wohnbaudarlehen insgesamt sieben Sitzungen ab. Der Ausschuss sprach 88 Kassenmitgliedern Wohnbaudarlehen in der Höhe von 11 Mio. Franken zu. Am Jahresende belief sich die Gesamtsumme der gewährten Darlehen auf 33,5 (24,7) Mio. Franken.

Jahresrechnung in Mio. Franken	Aufwand	Ertrag
Renten	177,3	
Ausbezahlte Freizügigkeitsleistungen	47,5	
Sonstiger Aufwand	17,9	
Zunahme Vorsorgekapital	299,6	
Beiträge		258,1
Einkäufe und einbezahlte Freizügigkeitsleistungen		43,3
Vermögenserträge		183,9
Zinsen auf dem Defizit		54,8
Sonstige Erträge		2,2
Total	542,3	542,3

2.4.10 *Zweigstelle Staatspersonal der Ausgleichskasse des Kantons Bern*

Die im Geschäftsjahr (1.2.1992 bis 31.1.1993) bezogenen AHV/IV/EO-Beiträge für das Staatspersonal, die Lehrerschaft und das Personal der angeschlossenen Betriebe erreichten die Gesamtsumme von 236 998 787,45 Franken. Die für die gleiche Zeit bezogenen ALV-Beiträge betragen 8 737 746,65 Franken.

Es wurden 11 250 Soldmeldekarten verarbeitet. Für die daraus resultierenden 101 543 Soldtage wurden 10 681 802,80 Franken an Erwerbsausfallentschädigung verrechnet, wovon 4 551 665,55 Franken für Staatspersonal und 3 068 853,30 Franken für die Lehrerschaft. Für die durch die Zweigstelle Staatspersonal betreuten 5 700 Rentner und Rentnerinnen wurden rund 125 500 000 Franken an Renten (AHV/IV/EL) ausbezahlt.

2.4.9 *Caisse d'assurance de l'administration de l'Etat de Berne*

L'effectif des membres actifs de la Caisse d'assurance a augmenté de 421 membres pour passer de 21437 à 21858. 21457 étaient affiliés à l'assurance-rente, 65 à la caisse d'épargne et 336 à l'assurance-risque. Des rentes d'un montant total de 177,3 millions de francs ont été versées, ce qui représente 16,4 millions de plus que l'année précédente.

En dix séances, la Commission administrative paritaire a préavisé les affaires courantes de la Caisse comme le traitement de demandes de retraite anticipée, le versement de prestations de la caisse de secours, la conclusion de conventions d'affiliation. Elle s'est en outre occupée de questions relatives à son autonomie ainsi qu'à une éventuelle fusion avec la Caisse d'assurance du corps enseignant.

L'argent provenant des excédents du compte de fonctionnement, ainsi que les prêts et dépôts à terme arrivés à échéance, ont été placés par la section des placements de la Commission administrative sous forme de prêts (350 millions fr.), de mandats de gestion (130 millions fr.) ou en régie propre (40 millions fr.). Le 31 décembre 1992, la fortune s'élevait à 3,16 (année précédente: 2,86) milliards de francs. Le rendement moyen sur l'ensemble de la fortune évalué à la valeur comptable s'élevait à un remarquable 5,55 (6,03) pour cent et à 6,21 (6,20) pour cent à la valeur du jour. C'est, entre autres, grâce à ce rendement nettement amélioré de la fortune par rapport aux années précédentes que le degré de couverture a à nouveau augmenté pour atteindre 70,25 pour cent.

Durant l'année écoulée, le comité des prêts pour la construction de logements a siégé à sept reprises. Il a consenti des prêts à l'acquisition de logements d'un montant total de 11 millions de francs à 88 affiliés à la Caisse. A la fin de l'année, la somme globale des prêts consentis se montait à 33,5 (24,7) millions de francs.

Bilan annuel en millions de francs	Charges	Revenus
Rentes	177,3	
Prestations de libre passage versées	47,5	
Autres charges	17,9	
Augmentation du capital-prévoyance	299,6	
Contributions		258,1
Rachats et prestations de libre passage encaissées		43,3
Revenus de la fortune		183,9
Intérêts sur le déficit		54,8
Autres revenus		2,2
Total	542,3	542,3

2.4.10 *Agence du personnel de l'Etat de la Caisse de compensation du canton de Berne*

Les cotisations AVS/AI/APG perçues par l'Agence du personnel de l'Etat durant l'exercice (du 1.2.1992 au 31.1.1993) pour le personnel de l'Etat, le corps enseignant et le personnel des entreprises affiliées ont atteint un total de 236 998 787 francs 45. Les cotisations AC perçues durant la même période s'élèvent à 8 737 746 francs 65.

11 250 cartes d'avis de solde furent traitées. Pour les 101 543 journées de solde qui en sont résultées, les allocations versées au titre de l'APG ont totalisé 10 681 802 francs 80: 4 551 665 francs 55 ont concerné le personnel de l'Etat et 3 068 853 francs 30 les enseignants.

Environ 125 500 000 francs de rentes (AVS/AI/prestations complémentaires) ont été déboursés pour les 5 700 retraités de la fonction publique pris en charge par l'Agence du personnel de l'Etat.

2.5 **Liegenschaftsverwaltung**2.5.1 *Allgemeines**Interne Organisation*

Weitere Teile des Projektes LEVIS (Liegenschaftsverwaltungs-Informationen-System) konnten in Betrieb genommen werden, so unter anderem die liegenschaftsgerechte Verbuchung aller Ausgaben und Einnahmen im KOFINA, Mietvertragsverwaltung, Inkasso aller Zins-einnahmen. Die vorgesehene Basisversion des Projektes LEVIS wird im Jahre 1993 vollständig entwickelt sein und dem Betrieb übergeben werden können.

Administration

Die Vorbereitungsarbeiten zur Übernahme der Staatswälder und aller Gebäude in den Etat der Liegenschaftsverwaltung konnten abgeschlossen werden. Die definitive Betreuung wird ab 1. Januar 1993 durch uns wahrgenommen. Die Übernahme erfolgt ohne personelle Verschiebungen zwischen den Ämtern, um die damit verbundenen Folgearbeiten wie Betreuung aller Verträge und deren Inkasso in unserem Amt auffangen zu können. Die Miet-, Pacht- und Baurechtszinse wurden laufend, soweit möglich und vertretbar, den neuen Verhältnissen angepasst (FHG, Art. 33 Abs. 1 Bst. b). Die Durchsetzung solcher Anpassungen bietet vermehrt Schwierigkeiten (Erhebung von Einsprachen und Beschwerden). Dies führt dazu, dass die Aufgaben mit insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht mehr ohne Leistungsabbau erfüllt werden können.

Raumbeschaffung für die Zentralverwaltung

Um die Lagerbedürfnisse der Staatskanzlei abzudecken, konnte ein Mietvertrag über ein entsprechendes Mietobjekt am Quellenweg 9 in Wabern abgeschlossen werden. Der Mietvertrag für die Unterbringung des Lehrmittelverlages an der Güterstrasse 13 in Bern konnte bis ins Jahr 2003 mit unbeschränkten Verlängerungsmöglichkeiten von je fünf Jahren abgeschlossen werden.

Schulen und Anstalten

In Bern an der Länggassstrasse 10 konnte ein Geschäftshaus für Zwecke der Universität zugemietet werden. Es wird durch das Institut für Klassische und Vorderasiatische Archäologie belegt.

Liegenschaftsverkehr

In der Gemeinde Saicourt konnten aus dem Finanzvermögen folgende zwei Einfamilienhäuser, Bellelay 156 D (RRB 1206) zum Preise von 138 000 Franken per 1. April und Bellelay 156 R (RRB 4604) zum Preise von 155 000 Franken per 31. Dezember, an Personal der Psychiatrischen Klinik Bellelay verkauft werden.

Mit unserer Unterstützung konnte die ehemalige Forstdirektion das «Aeugstershüttli» in Rüscheegg gemäss Kaufvertrag vom 12. Oktober (RRB 3980), im Halte von 1305,36 Aren, zum Preise von 200 000 Franken an einen geeigneten Besitzer aus dem bäuerlichen Stand verkauft werden.

Wirtschaftsförderung

Für die Wirtschaftsförderung konnten folgende Parzellen vorsorglich erworben werden:

- in Reconvilier eine Parzelle im Halte von 23 754 m² (GRB 3382) per 1. Januar 1993 zum Preise von 2 256 630 Franken von der Firma Schäublin SA, Bévillard;
- in Oberried eine Parzelle im Halte von 3 774 m² (GRB 1567 und 1568) per 1. Januar 1993 zum Preise von 586 000 Franken von der Erben-gemeinschaft Rudolf Hamberger, Oberried.

2.5 **Administration des domaines**2.5.1 *Généralités**Organisation interne*

En 1992, de nouvelles parties du projet LEVIS (système d'information de l'Administration des domaines) ont pu être mises en exploitation. Il s'agit notamment de la comptabilisation de l'ensemble des dépenses et des recettes des domaines dans KOFINA, de la gestion des contrats de bail, de l'encaissement des recettes en intérêts. En 1993, le développement de la version de base du projet LEVIS sera complet, ce qui permettra de passer à la production.

Administration

Les travaux préparatoires à l'inscription des forêts domaniales dans l'inventaire de l'Administration des domaines sont achevés. La prise en charge définitive a eu lieu le 1^{er} janvier 1993. Des déplacements de personnel n'ont pas été nécessaires entre les Offices pour pouvoir assurer les travaux qui en résultaient comme le traitement de l'ensemble des contrats et de leur encaissement à l'intérieur de notre Office. Les loyers, fermages et rentes de droit de superficie ont, autant qu'il était possible et raisonnable, constamment été ajustés aux nouvelles conditions (art. 33, 1^{er} al., lit. b LFE). La mise en application de ces ajustements se heurte cependant à des difficultés accrues (oppositions et recours). Par conséquent, 12 collaboratrices et collaborateurs au total ne suffisent plus pour accomplir les tâches sans que les performances en souffrent.

Acquisition de locaux pour l'administration centrale

Afin de couvrir les besoins de locaux d'entrepôt de la Chancellerie d'Etat, un bail concernant une chose louée sise au 9, Quellenweg a pu être conclu.

Le contrat de bail destiné à l'installation de la Librairie de l'Etat au 13, Güterstrasse, à Berne, a pu être conclu jusqu'en l'an 2003 avec des possibilités de prolongation illimitées par période de cinq ans.

Ecoles et établissements

Un bâtiment commercial sis au 10, Länggassstrasse a pu être loué pour les besoins de l'Université. Il est occupé par l'Institut d'archéologie classique et du Proche-Orient.

Transactions immobilières

Dans la commune de Saicourt, les deux maisons individuelles suivantes inscrites au patrimoine financier ont pu être vendues respectivement au prix de 138 000 francs le 1^{er} avril et de 155 000 francs le 31 décembre à des membres du personnel de la Clinique psychiatrique de Bellelay: Bellelay 156 D (ACE 1206) et Bellelay 156 R (ACE 4604).

Grâce à l'assistance de l'Administration des domaines, l'ancienne Direction des forêts a pu vendre «l'Aeugstershüttli» à Rüscheegg, d'une contenance de 1305,36 ares, au prix de 200 000 francs à un propriétaire agricole, en vertu du contrat de vente du 12 octobre (ACE 3980).

Encouragement de l'économie

Pour l'encouragement de l'économie, les parcelles suivantes ont été acquises à titre préventif:

- de la société Schäublin SA, de Bévillard, une parcelle d'une contenance de 23 754 m² (AGC 3382) sise à Reconvilier, au prix de 2 256 630 francs, le 1^{er} janvier 1993;
- de la succession Rudolf Hamberger, d'Oberried, une parcelle d'une contenance de 3 774 m² (AGC 1567 et 1568) sise à Oberried, au prix de 586 000 francs, le 1^{er} janvier 1993.

2.5.2 Grundstückverkehr
(ohne Landerwerb für die Wirtschaftsförderung)

	Finanz- vermögen Fr.	Verwaltungs- vermögen Fr.
Buchwert aller Liegenschaften per 1. Januar 1992	83 761 375.20	605 110 843.-
+ Investitionen durch Bautätigkeit im Jahre 1992	-	71 400 222.-
- Subventionsbeiträge im Jahre 1992	-	21 836 735.95
+ Zuwachs durch Kauf, Tausch im Jahre 1992	22 398.-	2 385 268.35
- Abgang durch Kauf, Tausch im Jahre 1992	1 081 251.80	9 532.20
- Abschreibungen per 1992	-	60 511 083.-
Buchwert aller Liegenschaften per 31. Dezember 1992	82 702 521.40	596 538 982.20

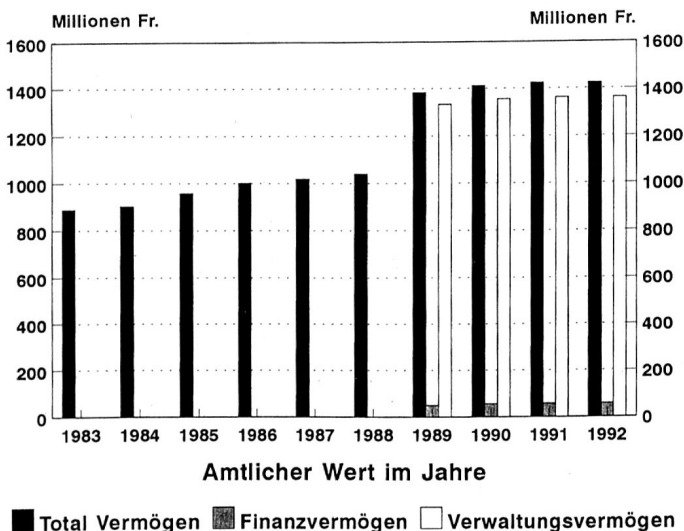
Landerwerb und -verkauf
Einnahmen aus Landverkäufen

	Fr.
1984	6 578 468
1985	4 729 616
1986	786 652
1987	6 357 452
1988	3 614 688
1989	1 772 545
1990	3 757 228
1991	8 724 382
1992	2 407 666

Ausgaben für Landerwerb

	Fr.
1984	1 894 020
1985	3 619 230
1986	1 417 378
1987	3 068 578
1988	1 138 000
1989	343 304
1990	6 301 339
1991	2 297 695
1992	1 090 784

Statistik über den Domänenbestand; Amtlicher Wert



2.5.2 Transactions immobilières (sans les terrains acquis pour la promotion économique)

	Patrimoine financier Fr.	Patrimoine administratif Fr.
Valeur comptable de tous les biens-fonds au 1 ^{er} janvier 1992	83 761 375.20	605 110 843.-
+ investissements par constructions en 1992	-	71 400 222.-
- Subventions en 1992	-	21 836 735.95
+ Augmentation par achat, échange en 1992	22 398.-	2 385 268.35
- Diminution par achat, échange en 1992	1 081 251.80	9 532.20
- Amortissement pour 1992	-	60 511 083.-
Valeur comptable de tous les biens-fonds au 31 décembre 1992	82 702 521.40	596 538 982.20

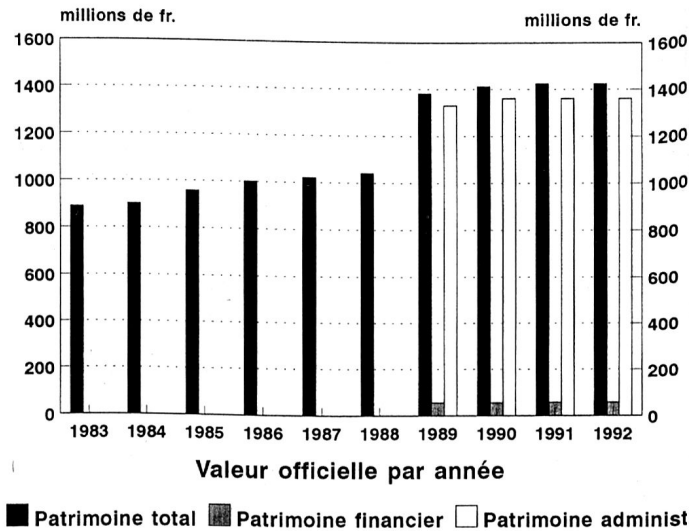
Acquisitions et ventes de terrains
Recettes provenant de ventes de terrains

	Fr.
1984	6 578 468
1985	4 729 616
1986	786 652
1987	6 357 452
1988	3 614 688
1989	1 772 545
1990	3 757 228
1991	8 724 382
1992	2 407 666

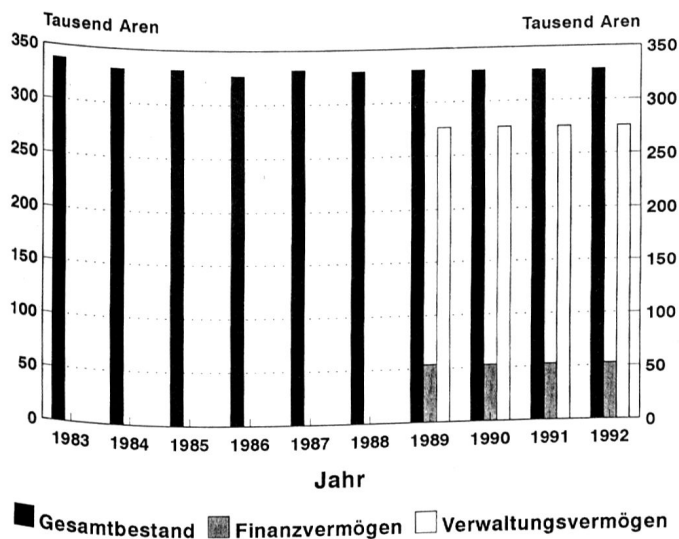
Dépenses pour acquisitions de terrains

	Fr.
1984	1 894 020
1985	3 619 230
1986	1 417 378
1987	3 068 578
1988	1 138 000
1989	343 304
1990	6 301 339
1991	2 297 695
1992	1 090 784

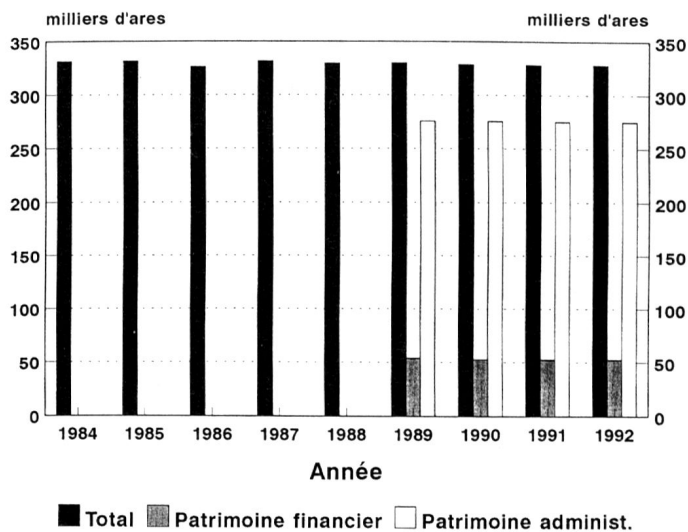
Statistiques de l'état des domaines; valeur officielle



Statistik über den Domänenbestand; Fläche (Aren)
 Wie die nachfolgende Statistik aufzeigt, konnte der Gesamtflächenbesitz des Kantons in den letzten Jahren erhalten werden.

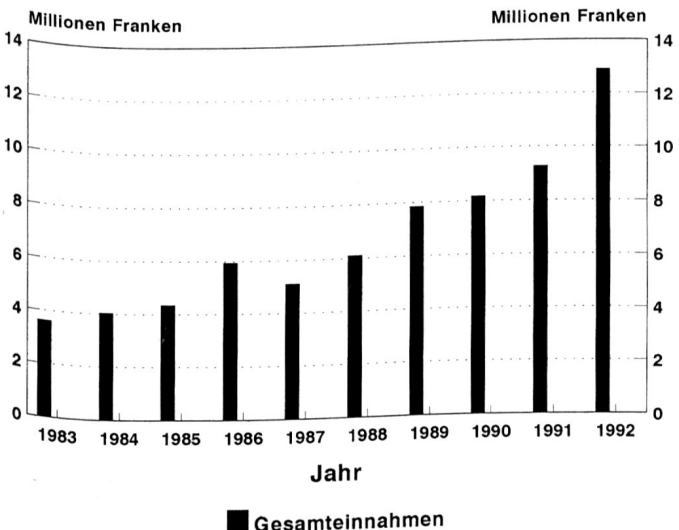


Statistiques de l'état des domaines; superficie (en ares)
 Comme le montre la statistique suivante, la superficie totale des possessions de l'Etat de Berne a pu être maintenue ces dix dernières années.



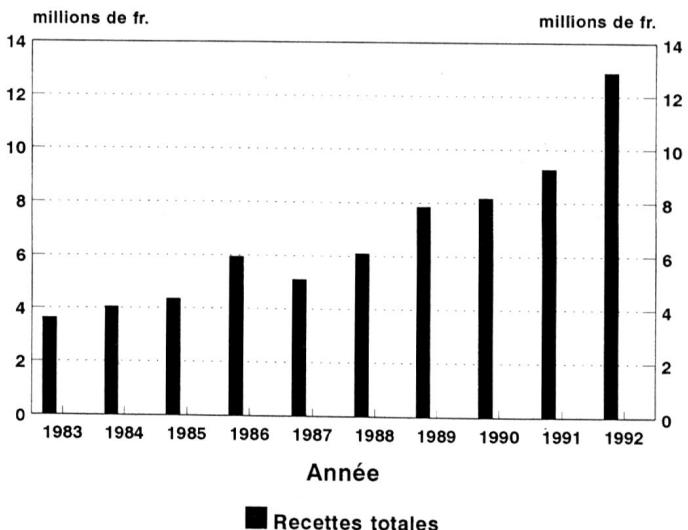
2.5.3 Mietverhältnisse

Statistik über die Entwicklung der Miet-, Pacht- und Baurechtzins-einnahmen
 Die Zunahme ist neben den regelmässig erfolgten Zinsanpassungen auf die Umwandlung von Dienstwohnungen in Wohnungen nach auf die Obligationenrecht und die Übernahme aller Dienstwohnungen in den Verantwortungsbereich der Liegenschaftsverwaltung zurückzuführen.



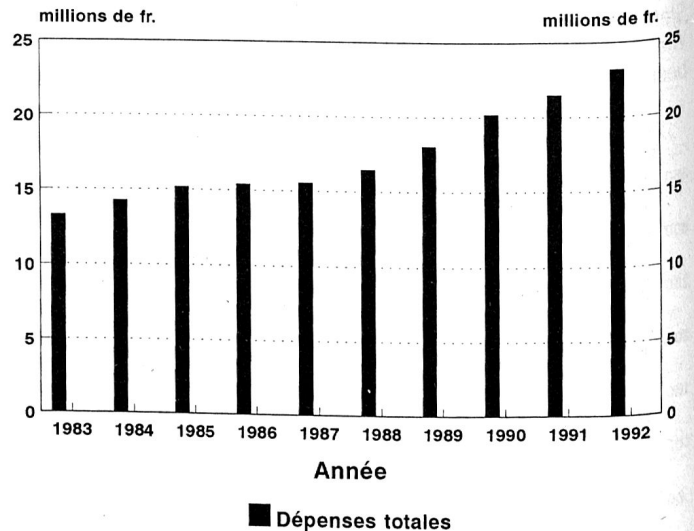
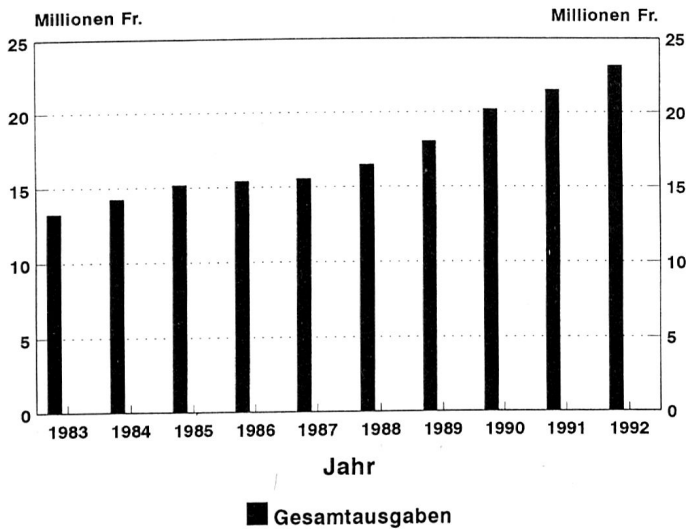
2.5.3 Loyers

Statistiques de l'évolution des recettes provenant des loyers fermages et rentes de droit de superficie.
 Outre les ajustements réguliers des loyers, l'augmentation est due à la transformation de logements mis à la disposition du personnel de l'Etat en logements dans le sens du Code des obligations ainsi qu'à la prise en charge de tous les logements de service par l'Administration des domaines.



Statistik über die vom Kanton zu bezahlenden Mietzinse an Dritte
 Die Zinsentwicklung wirkte sich gemäss Mietrecht auch auf die vom Kanton für Büroräume zu bezahlenden Mietzinse aus.
 Die nachfolgende Statistik zeigt die Entwicklung der Mietzinsausgaben des Kantons der letzten Jahre.

Statistiques des loyers payés par le canton à des tiers
 Conformément à la législation sur les baux, l'évolution des taux d'intérêts s'est répercutée sur les loyers payés par le canton de Berne pour ses bureaux.
 La statistique suivante montre l'évolution des dépenses du canton pour les loyers des dernières années.



3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Erlasse**

- Volksbeschluss über die Ermächtigung zur Aufnahme von Anleihen
- Staatsbeitragsgesetz
- Gesetz über das öffentliche Dienstrecht
- Gesetz über die Anpassung der Gesetzgebung an die neuen Bezeichnungen der Direktionen des Regierungsrates
- Dekret über die Organisation der Finanzdirektion (Totalrevision)
- Dekret über die Teuerungszulagen (Totalrevision)
- Dekret betreffend die Besteuerung der ausländischen Arbeitnehmer (Änderung)
- Dekret über die Anpassung des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer an die Teuerung
- Verordnung über den Finanzausgleich (Totalrevision)

3.2 **Berichte**

- Bericht Massnahmenplan Haushaltgleichgewicht 1993 bis 1996
- Bericht des Regierungsrates betreffend Reorganisation der Berner Kantonalbank
- Bericht betreffend Teilrevision der Besoldungsdekrete des Staatspersonals und der Lehrerschaft zur Anhebung der Kinderzulagen (Motion Weyeneth 417/91)

4. **Parlamentarische Vorstösse**

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

Motion Weyeneth vom 22. Januar 1992 betreffend Anhebung der Kinderzulagen.

Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat im Frühjahr 1992 einen entsprechenden Bericht mit Anträgen unterbreitet.

Motion Lüthi vom 24. April 1991 betreffend Zusammenlegung der Versicherungskassen.

Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat den verlangten Bericht mit Beschluss vom 25. März 1992 unterbreitet.

3. **Textes législatifs du parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Actes législatifs**

- Arrêté populaire sur l'habilitation à contracter des emprunts
- Loi sur les subventions cantonales
- Loi sur le statut général de la fonction publique du canton de Berne
- Loi sur l'adaptation de la législation aux nouvelles dénominations des Directions du Conseil-exécutif
- Décret concernant l'organisation de la Direction des finances (révision totale)
- Décret concernant les allocations de renchérissement (révision totale)
- Décret concernant l'imposition des travailleurs étrangers (modification)
- Décret d'adaptation de la loi sur la taxe des successions et donations au renchérissement
- Ordonnance sur la péréquation financière (révision totale)

3.2 **Rapports**

- Rapport Train de mesures Equilibre des finances 1993 à 1996
- Rapport présenté par le Conseil-exécutif concernant la réorganisation de la Banque cantonale bernoise
- Rapport concernant la révision partielle des décrets sur les traitements du personnel de l'Etat et du corps enseignant en vue de relever les allocations pour enfants (motion Weyeneth 417/91)

4. **Interventions parlementaires**

4.1 **Classement de motions et de postulats**

4.1.1 *Classement de motions et de postulats réalisés*

Motion Weyeneth du 22 janvier 1992 concernant le relèvement des allocations pour enfants.

Le Conseil-exécutif a soumis au Grand Conseil un rapport à ce sujet accompagné de propositions au printemps 1992.

Motion Lüthi du 24 avril 1991 concernant la fusion des caisses d'assurance.

Le Conseil-exécutif a soumis au Grand Conseil le rapport exigé par arrêté du 25 mars 1992.

Postulat Hirt vom 24. April 1991 betreffend Sofort wirksame Sparmassnahmen (Punkt 1).
Im Rahmen der materiell weitergehenden Umsetzung der Motion Schmid, Rüti, betreffend Stellenabbau um 5 Prozent wurde die Frage geprüft, ob eine zentrale Stelle (Personalamt) oder die betreffenden Direktionen über die Wiederbesetzung freigewordener Stellen entscheiden. Man hat sich dabei für eine Lösung entschieden, welche die zentrale Vorgabe von Kürzungszielen vorsieht, den Entscheid im Einzelfall jedoch der betreffenden Direktion zuordnet.

Postulat Allenbach vom 11. Dezember 1991 betreffend Transparenter Teuerungsausgleich.
Die verlangten Besoldungsvergleiche wurden dem Grossen Rat im Frühjahr 1992 zur Kenntnis gebracht.

Motion Siegenthaler vom 9. Dezember 1991 betreffend BEDAG-Leistungen.
Die Produktionskosten des Rechenzentrums der BEDAG sind im Budget 1993 anteilmässig bei den einzelnen Dienststellen budgetiert.

Postulat Bieri vom 17. September 1990 betreffend Vereinfachung der Steuererklärung.
Es handelt sich hierbei um einen ständig zu beachtenden Dauerauftrag, dem auch bei der Gestaltung der Steuerklärungen für die Veranlagungsperiode 1993/94 soweit als möglich Rechnung getragen wurde.

Postulat Gallati vom 20. Februar 1990 betreffend Verwaltungsreform «7 statt 9 Regierungsräte».
Der Grosse Rat hat die Neue Aufbauorganisation der Staatsverwaltung mit nur noch 7 Direktionen im Jahr 1992 genehmigt. Diese ist grösstenteils per 1. Januar 1993 in Kraft getreten.

Motion Blatter vom 18. September 1990 für eine gerechte Besteuerung der Saisoniers (Punkt 3).
Der Grosse Rat hat auf Antrag des Regierungsrates im Herbst 1992 eine entsprechende Dekretsrevision im Zusammenhang mit der Erhebung der Kirchensteuern beschlossen.

Postulat Beutler vom 18. September 1990 betreffend Stelle für Bauern- und Dorfkultur und Denkmalpflege.
Die Schnittstellen wurden im Rahmen der Arbeiten für die Neue Aufbauorganisation geprüft und bereinigt. Die neue Regelung ist per 1. Januar 1993 in Kraft getreten.

Motion Erb vom 18. Mai 1989 betreffend Koordination der Statistik innerhalb der Staatsverwaltung.
Die Erarbeitung der notwendigen Grundsätze ist im Rahmen der Neuen Aufbauorganisation erfolgt, und die zentrale Auskunfts- bzw. Koordinationsstelle ist per 1. Januar 1993 geschaffen worden.

Postulat Breitschmid vom 29. August 1989 betreffend Auswirkungen des Subventionswesens auf das Umweltverhalten.
Das Begehren wurde im Rahmen der Erarbeitung des Staatsbeitragsgesetzes, welches 1992 vom Grossen Rat genehmigt worden ist, bearbeitet.

Motion Kilchenmann vom 13. Dezember 1989 betreffend globale Steuerung der Staatsausgaben zum Zwecke ausgeglichener Haushalte.
Die Motion statuierte Leitplanken für die Erarbeitung der Budgets 1991 bis 1993 und ist deshalb nunmehr abzuschreiben.

Postulat Zulauf vom 17. Februar 1988 betreffend Gleiche Rechte für Frauen und Männer («Taten statt Worte»)
Die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau wurde in den letzten Jahren markant verstärkt, und zwar sowohl inner- wie ausserhalb der Staatsverwaltung. Für die Arbeitgeberinitiative «Taten statt Worte» wurde 1992 eine neue Organisationsstruktur geschaffen. Das Anliegen muss trotz Abschreibung im Sinne eines Dauerauftrages weiterverfolgt werden.

Motion Kurath vom 17. Februar 1988 betreffend Kreditvorlagen und Finanzplan.
Der entsprechende Nachweis, dass die Ausgaben im Finanzplan enthalten sind, wird bei allen Grossratsgeschäften verlangt.

Postulat Lutz vom 17. Mai 1988 betreffend Nebenerwerb staatlich besoldeter eidgenössischer Parlamentarier.

Postulat Hirt du 24 avril 1991 demandant la mise en place de mesures d'économie efficaces (point 1).
Dans le cadre de l'application de la motion Schmid, Rüti, concernant la réduction de 5 pour cent des effectifs, on s'est demandé si un service central (Office du personnel) ou les Directions concernées devaient décider du repourvolement des postes devenus vacants. On a alors choisi une solution où les données concernant les objectifs en matière de réduction sont fixées au niveau central, la décision étant prise par la Direction concernée.

Postulat Allenbach du 11 décembre 1991 demandant des allocations de renchérissement bien définies.
Les comparaisons des traitements exigées ont été portées à la connaissance du Grand Conseil au printemps 1992.

Motion Siegenthaler du 9 décembre 1991 concernant les prestations de la BEDAG.
Les coûts de production du centre de calcul de la BEDAG sont inscrits au prorata au budget de chaque service pour 1993.

Postulat Bieri du 17 septembre 1990 concernant la simplification de la déclaration d'impôts.
Il s'agit là d'un mandat permanent dont il faut constamment tenir compte, ce qui sera fait, dans la mesure du possible, lors de la conception des déclarations d'impôts pour la période de taxation 1993/94.

Postulat Gallati du 20 février 1990 concernant la réforme administrative «7 conseillers d'Etat au lieu de 9».
Le Grand Conseil a approuvé la nouvelle organisation structurelle à 7 Directions de l'administration cantonale en 1992. Celle-ci est dans sa majeure partie entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1993.

Motion Blatter du 18 septembre 1990 demandant une imposition équitable des saisonniers (point 3).
Sur proposition du Conseil-exécutif, le Grand Conseil a arrêté à l'automne 1992 une révision du décret correspondant en relation avec la perception des impôts paroissiaux.

Postulat Beutler du 18 septembre 1990 concernant le service pour la protection du patrimoine rural et le service des monuments historiques.
Dans le cadre des travaux de préparation de la nouvelle organisation structurelle, les chevauchements ont été examinés et éliminés. La nouvelle réglementation est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1993.

Motion Erb du 18 mai 1989 concernant la coordination des services de statistiques à l'intérieur de l'administration cantonale.
Les bases nécessaires ont été élaborées dans le cadre de la nouvelle organisation structurelle et le service central de renseignements et de coordination a été mis en place le 1^{er} janvier 1993.

Postulat Breitschmid du 29 août 1989 concernant les répercussions du subventionnement sur les comportements en matière d'écologie.
Ce point a été intégré dans les travaux d'élaboration de la loi sur les subventions cantonales qui a été approuvée en 1992 par le Grand Conseil.

Motion Kilchenmann du 13 décembre 1989 concernant le contrôle global des dépenses de l'Etat visant à équilibrer les finances.
La motion posait des lignes directrices pour l'élaboration des budgets 1991 à 1993 et doit donc être classée.

Postulat Zulauf du 17 février 1988 demandant l'égalité des droits entre femmes et hommes («De la parole aux actes»)
La promotion de l'égalité entre les hommes et les femmes s'est énormément amplifiée ces dernières années, et ce tant à l'intérieur de l'administration cantonale qu'à l'extérieur. L'initiative de l'employeur «De la parole aux actes» a changé de structures en 1992. Bien que le postulat soit classé, cette préoccupation doit demeurer au sens d'un mandat permanent.

Motion Kurath du 17 février 1988 concernant les projets de crédits et le plan financier.
Toutes les affaires du Grand Conseil doivent désormais comporter une indication prouvant que les dépenses qu'elles entraînent sont bien inscrites au plan financier.

Postulat Lutz du 17 mai 1988 concernant l'activité accessoire des parlementaires fédéraux rétribués par l'Etat.

Postulat Scherrer vom 17. Mai 1988 betreffend Doppelmandat von Chefbeamten des Staates.

Die beiden Vorstösse wurden im Rahmen des 1992 vom Grossen Rat verabschiedeten Personalgesetzes geprüft.

Motion Holderegger vom 5. September 1988 betreffend Beschäftigung von Behinderten.

Diese Daueraufgabe muss – trotz Abschreibung der Motion – weitergeführt werden. Im neuen Personalgesetz vom 5. November 1992 ist die Förderung der Beschäftigung und Eingliederung von Behinderten ausdrücklich vorgesehen (Art. 4 Abs. 5).

Postulat Berthoud vom 5. Februar 1986 betreffend Treibstoffzollanteile der Kantone.

Der Grosse Rat hat im Rahmen des Verwaltungsberichts 1990 einer Fristverlängerung bis 1992 zugestimmt, da die Verhandlungen mit den Gemeinden betreffend die allfällige Übernahme gewisser Gemeindestrassen durch den Kanton bzw. die Arbeiten am Konzept einer neuen aussagekräftigen Strassenrechnung noch nicht abgeschlossen sind. In den letzten zwei Jahren konnte bereits eine Reihe von Gemeindestrassen übernommen werden; weitere Verhandlungen sind im Gange. Im Rahmen der vom Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates verabschiedeten Totalrevision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr ist vorgesehen, die Beiträge an den Gemeindestrassenunterhalt von heute rund 3 auf neu 20 Mio. Franken jährlich zu erhöhen. Die Anliegen des Motionärs werden damit erfüllt.

4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Motion Joder vom 22. Januar 1992 betreffend Überprüfung des bernischen öffentlichen Rechts.

Postulat Hofer vom 22. Januar 1992 betreffend Staatsbeitragsgesetzgebung.

Motion Schmid vom 22. Januar 1992 betreffend Stellenabbau.

Motion Balmer vom 22. Januar 1992 betreffend volle Kostendeckung für Dienstleistungen des Staates.

Postulat Benoit vom 22. Januar 1992 betreffend Abschaffung von Familienzulagen.

Motion Michel vom 22. Januar 1992 betreffend volle Kostendeckung für ausserkantonale Benutzer bernischer Spitäler.

Motion Aeschbacher vom 26. März 1992 betreffend Transparenz im Lastenausgleich.

Postulat Boillat vom 26. März 1992 betreffend Privatisierung gewisser kantonaler Dienststellen.

Postulat Janett vom 4. November 1992 betreffend Plafonierung von Informatikkosten.

Postulat Aebersold vom 4. November 1992 betreffend Änderung des Steuergesetzes.

Motion Kiener vom 9. November 1992 betreffend raschere Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern (Ziffer 2).

Postulat Suter vom 9. November 1992 betreffend Neuanfang im Bankrat der Berner Kantonalbank.

Motion Neuenschwander vom 8. Dezember 1992 betreffend Teuerungsausgleich, Erarbeitung eines neuen Erlasses.

Postulat Daetwyler vom 23. Januar 1991 betreffend Rückstand bei der Besteuerung von Vermögensgewinnen.

Motion Suter vom 23. Januar 1991 betreffend Besteuerung von Kapitalabfindungen.

Postulat Binz vom 20. März 1991 betreffend Aufhebung der Erbenhaftung für Strafsteuern und Steuerbussen.

Motion Reinhard vom 20. März 1991 betreffend Monatssteuer.

Postulat Blaser vom 20. März 1991 betreffend Bessere Belohnung für die Betriebstreue des Personals.

Postulat Reinhard vom 29. Mai 1991 betreffend Besteuerung der Kapitalauszahlungen.

Postulat Scherrer du 17 mai 1988 concernant les doubles mandats des hauts fonctionnaires de l'administration cantonale.

Ces deux interventions ont été examinées dans le cadre de la loi sur le personnel que le Grand Conseil a adoptée en 1992.

Motion Holderegger du 5 septembre 1988 concernant l'emploi de personnes handicapées.

Cette tâche permanente doit être poursuivie, malgré le classement de la motion. La nouvelle loi sur le personnel du 5 novembre 1992 prévoit expressément l'emploi et l'intégration de personnes handicapées (art. 4, 5^e al.).

Postulat Berthoud du 5 février 1986 concernant les parts des cantons au produit des taxes douanières sur les carburants.

Dans le cadre du rapport de gestion 1990, le Grand Conseil a accepté une prorogation du délai jusqu'à 1992, car ni les négociations avec les communes concernant la prise en charge éventuelle de certaines routes communales par le canton, ni l'élaboration du concept d'un nouveau compte routier explicite ne sont terminées. Une série de routes communales ont déjà pu être reprises ces deux dernières années; des pourparlers sont en cours. Le projet de révision totale de la loi sur les transports publics que le Conseil-exécutif a approuvé à l'attention du Grand Conseil prévoit d'augmenter de 3 à 20 millions par an les subventions en faveur de l'entretien des routes communales. Les exigences du motionnaire sont ainsi satisfaites.

4.2 Réalisation de motions et postulats adoptés

4.2.1 Motions et postulats pour lesquels le délai de deux ans n'est pas écoulé

Motion Joder du 22 janvier 1992 concernant la relecture du droit public bernois.

Postulat Hofer du 22 janvier 1992 concernant la législation sur les subventions du canton de Berne.

Motion Schmid du 22 janvier 1992 concernant la réduction du personnel de l'Etat.

Motion Balmer du 22 janvier 1992 concernant les prestations du canton: couverture complète des frais.

Postulat Benoit du 22 janvier 1992 concernant la suppression des allocations familiales.

Motion Michel du 22 janvier 1992 concernant les hôpitaux, écoles, homes et établissements bernois: couverture complète des frais pour les utilisateurs domiciliés hors du canton.

Motion Aeschbacher du 26 mars 1992 concernant la transparence dans la répartition des charges.

Postulat Boillat du 26 mars 1992 concernant la privatisation de certains services cantonaux.

Postulat Janett du 4 novembre 1992 concernant le plafonnement des dépenses en informatique.

Postulat Aebersold du 4 novembre 1992 concernant la modification de la loi sur les impôts.

Motion Kiener du 9 novembre 1992 concernant l'accélération de la taxation de l'impôt sur les gains immobiliers.

Postulat Suter du 9 novembre 1992 concernant le renouvellement du Conseil de Banque de la Banque cantonale bernoise.

Motion Neuenschwander du 8 décembre 1992 concernant la compensation du renchérissement: élaboration d'un nouveau projet.

Postulat Daetwyler du 23 janvier 1991 concernant le retard dans le traitement des impôts sur les gains de fortune.

Motion Suter du 23 janvier 1991 concernant l'imposition des indemnités en capital.

Postulat Binz du 20 mars 1991 demandant l'abrogation de la responsabilité de l'héritier en cas d'impôt répressif et d'amende fiscale.

Motion Reinhard du 20 mars 1991 concernant l'impôt mensuel.

Postulat Blaser du 20 mars 1991 demandant une meilleure rétribution de la fidélité du personnel de l'Etat.

Motion/Postulat Neuenschwander vom 21. August 1991 betreffend Lastenausgleich im Schul- und Fürsorgewesen.

Postulat Graf vom 21. August 1991 betreffend Steuerabzug für Berufstätige.

Motion/Postulat Mauerhofer vom 21. August 1991 betreffend Sanierung der Kantonsfinanzen.

Postulat Binz vom 21. August 1991 betreffend Besteuerung von Alterssparkapitalien.

Postulat Schmid vom 6. November 1991 betreffend Steuerveranlagung nach Nettoertrag.

Postulat Sidler vom 6. November 1991 betreffend Umwandlung der Berner Kantonalbank in eine AG.

Postulat Guggisberg vom 6. November 1991 betreffend Reinigungsarbeiten in staatseigenen Gebäuden.

Postulat Rickenbacher vom 6. November 1991 betreffend Besteuerung von Alimenten.

Postulat Kiener vom 6. November 1991 betreffend Besteuerung von Kinderalimenten.

Motion Erb vom 6. November 1991 betreffend Mehrwertabschöpfung.

Postulat Moser vom 9. Dezember 1991 betreffend Besoldungsordnung.

Postulat Reber vom 9. Dezember 1991 betreffend Fondswirtschaft.

Postulat Benoit vom 9. Dezember 1991 betreffend Sicherstellung der Liegenschaftsgewinnsteuer.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Postulat Diem vom 8. Februar 1990 betreffend Einkaufspolitik des Kantons Bern.

Eine interkantonale Expertenkommission erarbeitet Grundsätze bzw. einen Mustererlass für das kantonale Einkaufswesen. Diese sollen als Grundlage für die weiteren Arbeiten dienen.

Motion Albisetti vom 25. Juni 1987 betreffend Überprüfung des innerkantonalen direkten und indirekten Finanzausgleichs.

Postulat Erb vom 8. Februar 1990 betreffend Grundsätze für Lastenausgleiche.

Soweit den direkten Finanzausgleich betreffend, sind die Vorstösse mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz erfüllt. Was die Lastenverteilungssysteme bzw. den indirekten Finanzausgleich betrifft, erarbeiten die zuständigen Direktionen neue Rechtsgrundlagen, welche dem Grossen Rat 1993/94 unterbreitet werden.

Postulat Schütz vom 18. September 1990 betreffend Bodenpreisstatistik.

Da aus den analogen Projekten des Bundes noch keine Ergebnisse vorliegen und der Bodenmarkt teilweise zum Erliegen gekommen ist, konnten noch keine statistischen Daten gesammelt werden. Die Fragestellung bleibt weiter pendent.

Postulat Vollmer vom 18. Mai 1989 betreffend Mehrwertabschöpfung bei Planungsgewinnen.

Der Regierungsrat hat 1991 eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe zur Bearbeitung dieses Fragenkomplexes eingesetzt. Die komplexen Arbeiten sind noch im Gang.

Postulat Gugger vom 9. Februar 1989 betreffend EFFISTA und Personalwesen.

Es handelt sich um Daueraufgaben, die weitergeführt werden müssen.

Motion Gallati vom 16. Mai 1988 betreffend Organisationsgesetz.

Die Neue Aufbauorganisation ist 1992 vom Grossen Rat beschlossen worden. Aufgrund der geltenden Kantonsverfassung musste diese jedoch entgegen den ursprünglichen Absichten auf Dekretsstufe verankert werden. Deren Überführung in ein Organisationsgesetz ist vom Regierungsrat im Dezember 1992 beschlossen worden.

Postulat Reinhard du 29 mai 1991 concernant l'imposition des indemnités en capital.

Motion/postulat Neuenschwander du 21 août 1991 concernant la compensation des charges scolaires et sociales.

Postulat Graf du 21 août 1991 demandant une déduction fiscale pour les personnes exerçant une activité lucrative.

Motion/postulat Mauerhofer du 21 août 1991 concernant une contribution à l'assainissement des finances du canton.

Postulat Binz du 21 août 1991 concernant l'imposition de l'épargne-vieillesse.

Postulat Schmid du 6 novembre 1991 demandant la révision du mode de taxation appliqué aux agriculteurs de montagne.

Postulat Sidler du 6 novembre 1991 concernant la transformation de la Banque cantonale bernoise en une société anonyme.

Postulat Guggisberg du 6 novembre 1991 concernant les travaux de nettoyage dans les bâtiments appartenant au canton.

Postulat Rickenbacher du 6 novembre 1991 concernant l'imposition des aliments.

Postulat Kiener du 6 novembre 1991 concernant l'imposition de la pension alimentaire.

Motion Erb du 6 novembre 1991 concernant la compensation de la plus-value.

Postulat Moser du 9 décembre 1991 concernant les traitements des fonctionnaires

Postulat Reber du 9 décembre 1991 concernant la gestion des fonds.

Postulat Benoit du 9 décembre 1991 concernant la garantie de l'impôt sur les gains immobiliers.

4.2.2 *Motions et postulats pour lesquels le délai a été prorogé*

Postulat Diem du 8 février 1990 concernant la politique d'achats du canton de Berne.

Une commission intercantonale d'experts élabore des principes et un texte-type concernant le domaine cantonal des achats. Ceux-ci doivent servir de base à la suite des travaux.

Motion Albisetti du 25 juin 1987 concernant l'examen du régime de péréquation financière directe et indirecte au sein du canton.

Postulat Erb du 8 février 1990 relatif à la fixation des principes concernant la péréquation des charges.

Pour ce qui concerne la péréquation financière directe, ces interventions sont réalisées avec la nouvelle loi sur la péréquation financière. Quant aux systèmes de répartition des charges, autrement dit la péréquation financière indirecte, les Directions compétentes élaborent de nouvelles bases légales qui seront soumises au Grand Conseil vers 1993/94.

Postulat Schütz du 18 septembre 1990 concernant les statistiques du prix du terrain.

Comme l'on ne dispose pas encore des résultats des projets analogues de la Confédération et que le marché foncier stagne actuellement, il n'a pas encore été possible d'obtenir des données statistiques. La question reste donc ouverte.

Postulat Vollmer du 18 mai 1989 demandant la réalisation du prélèvement de la plus-value créée par les bénéfices de l'aménagement.

Le Conseil-exécutif a institué en 1991 un groupe de travail inter-Directions chargé d'étudier ces questions complexes. Il poursuit actuellement ses travaux.

Postulat Gugger du 9 février 1989 concernant EFFISTA et le personnel.

Il s'agit là de tâches permanentes qui doivent être poursuivies.

Motion Gallati du 16 mai 1988 demandant une loi sur l'organisation de l'administration.

La nouvelle organisation structurelle a été arrêtée par le Grand Conseil en 1992. En vertu de la Constitution cantonale en vigueur, celle-ci a dû être inscrite dans des décrets, contrairement à ce qui avait été prévu à l'origine. Leur transfert dans une loi d'organisation a été arrêté en décembre 1992 par le Conseil-exécutif.

Motion Schwarz vom 17. Mai 1988 betreffend Einkaufsverordnung. Die Arbeiten im Hinblick auf den Erlass einer solchen Verordnung sind unter Federführung der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion im Gang. Daneben sind auch Arbeiten auf interkantonalen Ebene im Gang (vgl. Postulat Diem vom 8. 2. 1990).

Die folgenden Vorstösse werden im Rahmen der Totalrevision des Besoldungsrechts bearbeitet:

Motion Blaser vom 17. Mai 1988 betreffend Revision des Anhangs zum Besoldungsdekret.

Postulat Blaser vom 18. September 1990 betreffend Überzeitenschädigung für das Staatspersonal.

Motion Kilchenmann vom 14. Dezember 1989 betreffend Integration der Bestimmungen über die 13. Monatsbesoldung.

Postulat Niklaus vom 8. Februar 1990 betreffend Grosse Personalfluktuations in der Staatsverwaltung.

Postulat Vollmer vom 18. November 1987 betreffend Krisensituation beim Pflegepersonal.

Postulat Wahli vom 30. August 1984 betreffend steuerliche Erleichterungen bei der Liquidation von Immobiliengesellschaften.

Der Grosse Rat hat im Rahmen des Verwaltungsberichts 1989 einer Fristverlängerung bis 1994 zugestimmt, da eine Koordination mit der Bundesgesetzgebung notwendig ist. Das Postulat kann im Rahmen des Steuergesetzes 1995 erfüllt werden.

Motion Schwarz du 17 mai 1988 demandant une ordonnance sur les fournitures.

Les travaux de préparation de l'ordonnance exigée se poursuivent actuellement sous la responsabilité de la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie. Parallèlement, des travaux se déroulent également au niveau intercantonal (voir postulat Diem du 8 février 1990).

Les interventions suivantes ont été traitées dans le cadre de la révision totale de la législation concernant les traitements:

Motion Blaser du 17 mai 1988 concernant la révision de l'appendice au décret sur les traitements.

Postulat Blaser du 18 septembre 1990 concernant l'indemnisation des heures supplémentaires accomplies par le personnel de l'Etat.

Motion Kilchenmann du 14 décembre 1989 demandant l'intégration des dispositions du décret concernant le versement d'un 13^e mois de traitement.

Postulat Niklaus du 8 février 1990 concernant les importantes fluctuations de personnel de l'administration cantonale.

Postulat Vollmer du 18 novembre 1987 concernant la crise du personnel soignant.

Postulat Wahli du 30 août 1984 demandant des allègements fiscaux lors de la liquidation de sociétés immobilières.

Dans le cadre du rapport de gestion 1989, le Grand Conseil a accepté une prorogation du délai jusqu'à 1994, car une coordination avec la législation fédérale s'impose. Le postulat peut être réalisé avec la loi sur les impôts 1995.

Bern, März 1993

Der Finanzdirektor: *Augsburger*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. April 1993

Berne, mars 1993

Le Directeur des finances: *Augsburger*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 avril 1993

Bericht der Finanzkontrolle**1. Einleitung**

Im Rahmen der Wahrnehmung unseres gesetzlichen Kontrollauftrages standen zwei Punkte im Vordergrund: Einerseits haben wir die Vorbereitung der Verwaltung für die Umsetzung der vom Grossen Rat, Regierungsrat und von den Direktionen beschlossenen 271 Massnahmen zur Erreichung des Haushaltgleichgewichtes 1993 bis 1996 sowie den Vollzug des Stellenmoratoriums gemäss RRB 200 vom 15. Januar bzw. den Stellenabbau um 5 Prozent bis Ende 1994 gemäss Motion Schmid vom 22. Januar verfolgt und andererseits haben wir uns mit den Folgen befasst, die aus der Staatsgarantie zugunsten der BEKB zu erwarten sind.

2. Personelles und Organisation**2.1 Personelles**

Insgesamt sind drei Mitarbeiter (ein Baurevisor sowie zwei Mitarbeiter des Rechtsdienstes) aus der Finanzkontrolle ausgetreten. Als Folge des Stellenmoratoriums wurde eine Stelle abgebaut. Mit dem neuen Personalbestand wird uns weiter erschwert, alle Revisionen im vorgesehenen Turnus durchzuführen und die Prüfung der sparsamen und wirtschaftlichen Mittelverwendung sowie der Projektabwicklungen in genügendem Mass wahrzunehmen und Sonderaufträge auszuführen.

2.2 Organisation

Im Zuge der Verwaltungsreform «7 statt 9 Regierungsräte bzw. 7 statt 14 Direktionen» wird ab 1993 eine neue Aufbauorganisation der Direktionen in Kraft gesetzt. Aufgrund dieser Neuorganisation nehmen auch wir die erforderlichen Änderungen in unserer Organisation (Zuteilung der Direktionen bzw. der neuen Revisionseinheiten an unsere Revisoren) auf den 1. Januar 1993 vor.

2.3 Aus- und Weiterbildung

Der Schwerpunkt der internen Ausbildung lag bei einem zweitägigen Seminar zu den Themen «Wirtschaftlichkeitsprüfungen» und «Führungsprüfung». Mit den leitenden Mitarbeitern wurden während eines zusätzlichen Tages unter dem Thema «Teamleitung – Teamleistung» zusätzlichen Fragen erörtert. Zu allen drei Themen wurden externe Referenten eingeladen. Mit der Führungsprüfung werden unsere bisherigen Prüfungen hinsichtlich Ordnungsmässigkeit der Geschäfts- und Rechnungsführung, Sicherheit (IKS), Sparsamkeit/Wirtschaftlichkeit um einen entsprechend den heutigen Revisionsanforderungen wichtigen Teil erweitert. Es gilt daher, unsere Kapazitäten in allen vier Bereichen im Sinne einer auf Risiko und Verhältnismässigkeit ausgerichteten Prüfungsstrategie effizient und effektiv einzusetzen.

Ferner wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wiederum Gelegenheit geboten, sich durch den Besuch von Schulen (Kammerschule, HKG usw.) sowie durch die Teilnahme an Kursen und Seminaren in den Bereichen Revision, Rechnungswesen und Informatik weiterzubilden. Ein Mitarbeiter schloss seine HKG-Ausbildung mit Erfolg ab. Weiter ist das fünftägige Grundseminar von Dr. Bruno Grupp, Mainz, zum Thema «Moderne Verfahrens- und Arbeitstechnik der internen Revision» zu erwähnen, welches wieder zusammen mit den Finanzinspektoren der SBB, PTT, SRG und der Stadt Bern durchge-

Rapport du Contrôle des finances**1. Introduction**

Dans le cadre de l'accomplissement de notre mandat légal, nous avons eu deux priorités: d'une part, nous avons suivi les travaux effectués par l'Administration pour préparer la mise en œuvre des 271 mesures d'équilibre des finances 1993 à 1996 arrêtées par le Grand Conseil, le Conseil-exécutif et les Directions, ainsi que l'exécution du moratoire sur les postes conformément à l'ACE 200 du 15 janvier et de la réduction de 5 pour cent des effectifs d'ici fin 1994 exigée par la motion Schmid du 22 janvier; d'autre part, nous avons étudié les suites à prévoir de la garantie de l'Etat en faveur de la BCBE.

2. Personnel et organisation**2.1 Personnel**

Trois collaborateurs ont quitté le Contrôle des finances (un réviseur des constructions ainsi que deux collaborateurs du Service juridique). Suite au moratoire sur les postes, un poste a été supprimé. Avec les effectifs réduits dont nous disposons désormais, il nous sera encore plus difficile d'effectuer toutes les révisions comptables au rythme prévu, de contrôler correctement l'affectation économe et rentable des fonds et le déroulement des projets et de remplir des mandats spéciaux.

2.2 Organisation

Suite à la réforme de l'Administration «7 conseillers d'Etat au lieu de 9, autrement dit 7 Directions au lieu de 14», une nouvelle organisation structurelle des Directions va entrer en vigueur à partir de 1993. Nous préparons nous aussi les modifications de notre organisation qui sont nécessaires pour l'adapter à cette réorganisation (répartition des nouvelles Directions, autrement dit des nouvelles unités de révision, entre nos réviseurs) pour le 1^{er} janvier 1993.

2.3 Formation et perfectionnement

Le point central de la formation interne a été un séminaire de deux jours portant sur les thèmes des «contrôles de la rentabilité» et du «contrôle de la direction». Les cadres participèrent en outre à une journée supplémentaire où l'on aborda des questions de direction sous le titre suivant: «direction d'une équipe, prestations d'une équipe». Pour chacun des trois thèmes, des orateurs externes furent invités à présenter un exposé. Avec le contrôle de la direction, nos examens qui portaient jusque-là sur la régularité de la gestion et de la tenue des livres, la sécurité (SIC), l'emploi économe/rentable des fonds ont été complétés par un élément important qui répond aux exigences actuelles en matière de révision comptable. Il nous faut désormais employer efficacement les capacités dont nous disposons en les répartissant proportionnellement dans ces quatre domaines dans le cadre d'une stratégie de contrôle orientée en fonction des risques.

Nos collaboratrices et collaborateurs ont une nouvelle fois eu la possibilité de se perfectionner dans les domaines de la révision comptable, de la comptabilité et de l'informatique, que ce soit dans des écoles (école de cadres, ESGC, etc.) ou dans des cours et séminaires. L'un de nos collaborateurs a achevé avec succès sa formation ESCG. Soulignons en outre le séminaire d'initiation de cinq jours de

führt wurde. Fünf Mitarbeiter der Finanzkontrolle konnten daran teilnehmen.

3. Revision

3.1 Revisionen von staatlichen Stellen und Mandaten

Die Revisionstätigkeit erstreckte sich auf folgende Bereiche: staatliche Stellen 209, Bau 3, Informatik 2, Mandate (AG, Stiftungen, Vereine usw.) 30, total geprüfte Revisionseinheiten 244.

Im Rahmen unserer Revisionen (Bestandes-, Verkehrs- sowie Verfahrensprüfungen) bei staatlichen Stellen bestätigte sich, dass für die Gewährleistung der Ordnungsmässigkeit der Haushaltführung u. a. folgende Voraussetzungen unerlässlich sind:

- Wahrnehmung der Führungskontrolle auf allen Stufen (Regierungsrat/Direktion/Amt/Abteilung), damit allfällige Mängel rechtzeitig erkannt und behoben werden können,
- klare Zuteilung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen (Stellenbeschreibungen),
- fachkompetente Mitarbeiter/innen im Rechnungswesen,
- Bemessung des Personalbestandes entsprechend den Aufgaben unter optimalem Einsatz von Sachmitteln (Kosten-Nutzen-Analyse) sowie
- stufengerechte Auswertung unserer Revisionsberichte.

Um die Verantwortlichen auf allen Stufen in ihren Führungs- und Kontrollaufgaben wirksam zu unterstützen, bleibt es unser Ziel, die Einhaltung der vorstehenden Punkte verstärkt zu prüfen und die dabei festgestellten Mängel den betroffenen Stellen sowie der zuständigen Direktion und gegebenenfalls der Finanzdirektion bekanntzugeben. Zur Gewährleistung eines nach den gesetzlichen Grundsätzen geführten Haushaltes und zur Sicherstellung einer fristgerechten Erledigung unserer Beanstandungen haben wir dem Regierungsrat beantragt, geeignete Massnahmen für ein einheitliches Vorgehen der Direktionen festzulegen und dabei auch die Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion zu regeln.

Auch dieses Jahr konnten wir bei einigen staatlichen Stellen die ordnungsmässige Rechnungs- bzw. Geschäftsführung nicht in allen Teilen bestätigen. Vor einer Bestätigung der Ordnungsmässigkeit beantragten wir diesen Stellen, die im Rahmen unserer Revisionen angebrachten Beanstandungen zu erledigen.

3.2 Revision der Staatsrechnung

3.2.1 Staatsrechnung 1991 (Schlussrevision)

Im Rahmen der Zwischen- und Schlussrevision führten wir Bestandes-, Bewertungs- und Verkehrsprüfungen durch. Die Prüfungen erstreckten sich schwerpunktmässig auf die Positionen der Bestandesrechnung, ausgewählte Konten der Verwaltungsrechnung sowie weitere Bereiche des Finanzhaushaltes.

Das Ergebnis unserer Prüfungen hielten wir im Internen Revisionsbericht fest, welchen wir den Regierungsmitgliedern, dem Staatsschreiber, der Finanzdirektion und der Finanzverwaltung übermittelten. Gleichzeitig erhielt der Grossratsrevisor den Bericht zur Kenntnisnahme.

M. Bruno Grupp, de Mayence, sur le thème «techniques modernes de procédure et de travail concernant la révision interne», qui avait une nouvelle fois été organisé conjointement par les inspections des finances des CFF, des PTT, de la SSR et de la ville de Berne. Cinq collaborateurs du Contrôle des finances ont pu y participer.

3. Révision

3.1 Révisions comptables d'organes de l'Etat et mandats

La révision comptable de 209 organes de l'Etat, 3 dans le secteur des bâtiments, 2 dans le domaine de l'informatique et de 30 sous tutelle (S. A., fondations, associations, etc.) a été effectuée, ce qui représente un total de 244 unités de révision contrôlées.

Dans le cadre des révisions (examens des stocks, des mouvements et des processus) effectuées auprès des organes de l'Etat, nous avons constaté que les conditions suivantes notamment devaient être remplies pour garantir la régularité de la gestion financière:

- le contrôle de la gestion doit être assuré à tous les niveaux (Conseil-exécutif/Direction/Office/Section) pour que les lacunes éventuelles puissent être détectées et comblées à temps;
- les tâches, les compétences et les responsabilités doivent être clairement réparties (descriptions des postes);
- il faut des collaborateurs/trices compétents en matière de comptabilité;
- les effectifs nécessaires doivent être déterminés en fonction des tâches à accomplir, l'utilisation de moyens techniques (analyse de la rentabilité des coûts) devant à cet égard être optimale;
- nos rapports de révision doivent être évalués aux niveaux adéquats.

Pour pouvoir assister les responsables à tous les échelons dans leurs tâches de direction et de contrôle, notre objectif consiste toujours à renforcer notre contrôle du respect des points susmentionnés avant d'indiquer les lacunes constatées aux services concernés ainsi qu'à la Direction compétente et éventuellement à la Direction des finances.

Pour garantir que les finances soient gérées selon les principes légaux et pour nous assurer que nos contestations seraient réglées dans les délais, nous avons demandé au Conseil-exécutif de fixer des mesures appropriées pour que les Directions suivent toutes la même procédure ainsi que pour régler la collaboration avec la Direction des finances.

Cette année aussi, pour certains services cantonaux, nous n'avons pas pu certifier totalement la régularité de la gestion et de la tenue des livres. Nous avons demandé à ces services de régler les contestations formulées dans le cadre de nos révisions avant de pouvoir certifier cette régularité.

3.2 Révision du compte d'Etat

3.2.1 Compte d'Etat 1991 (révision finale)

Dans le cadre de la révision intermédiaire et de la révision finale, nous avons effectué l'examen des stocks, des évaluations et des mouvements. Les examens ont principalement concerné les postes du bilan, certains comptes choisis du compte administratif et d'autres secteurs des finances.

Nous avons consigné les résultats de nos examens dans le rapport de révision interne que nous avons remis aux membres du gouvernement, au chancelier d'Etat, à la Direction des finances et à l'Administration des finances. En même temps, le chef du Service parlementaire de révision a reçu le rapport pour acte.

Die Stellungnahmen der Direktionen wurden in einer besonderen Beilage zum Internen Revisionsbericht zusammengefasst und wo nötig kommentiert. Am 29. Mai haben wir diese Zusammenfassung mit der Empfehlung zur Passation den Empfängern des Internen Revisionsberichtes zugestellt. Die gleichen Unterlagen erhielten das Ratssekretariat und das Grossratsrevisorat als Grundlage für die Erstellung des Kontrollstellenberichts zuhanden der Finanzkommission des Grossen Rates.

Im Passationsbericht zur Staatsrechnung 1991 empfahlen wir dem Regierungsrat aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen, trotz der Beanstandungen und unter Zustimmung zu den zwei gestellten Anträgen (Stornierung der an verschiedene Spezialfinanzierungen trotz fehlender Rechtsgrundlage vergüteten Zinse und Korrektur des zu hoch ausgewiesenen Bestandes des Gastgewerbestandes, vgl. auch Ziff. 4), die Staatsrechnung 1991 zuhanden des Grossen Rates zu verabschieden. Mit Beschluss 2348 hat der Regierungsrat am 16. Juni die Staatsrechnung 1991 aufgrund des Vortrages der Finanzdirektion genehmigt und an den Grossen Rat überwiesen. Über unsere beiden Anträge wurde jedoch erst später entschieden.

Die Laufende Rechnung 1991 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund 431 Mio. Franken ab. In der Folge wird das Eigenkapital von rund 79 Mio. Franken vollständig aufgezehrt. Es resultiert daraus sogar ein Bilanzfehlbetrag von rund 353 Mio. Franken. Dies und die zu erwartenden negativen Rechnungsergebnisse für 1992 und die folgenden Jahre veranlassten uns, bei unserer Berichterstattung insbesondere auf folgende Punkte hinzuweisen:

- Die von Regierungsrat und Grosse Rat 1990 und 1991 gekürzten Budgetvorgaben wurden in beiden Jahren zusammen um über 500 Mio. Franken verpasst.
- Mit dem Rechnungsabschluss 1991 wurden alle finanzpolitischen Ziele verfehlt, welche in den Richtlinien der Regierungspolitik 1990 bis 1994 festgehalten sind und wie folgt lauten:
 - das Ausgaben- und Einnahmenwachstum im Gleichgewicht halten;
 - die Laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen gestalten;
 - einen ausreichenden Selbstfinanzierungsgrad erreichen;
 - die Verschuldung massvoll halten.
- Allein mit den im Jahre 1991 beschlossenen Massnahmen dürfte das Haushaltgleichgewicht kaum erreicht werden. Wie andernorts sind auch im Kanton Bern einschneidende strukturelle Massnahmen unerlässlich, um zum mittelfristigen Ziel zu gelangen.
- In den letzten Jahren hat der Kanton über seine finanziellen Verhältnisse gelebt. Eine umgehende Kurskorrektur drängt sich daher auf, um mit weniger finanziellen Mitteln die Anforderungen der kommenden Jahre (rezessive Wirtschaftslage) meistern zu können. Dies bedingt, im raschen Wandel der Zeit, liebgegewonnene Strukturen zu bereinigen und eine Neuordnung mit reduziertem Mitteleinsatz einzuleiten.
- Die Zahl der Berichte, Analysen und Gutachten über die angespannte Finanzlage des Kantons Bern und über mögliche Massnahmen zur Erreichung des Haushaltgleichgewichtes ist gross. Regierungsrat und Grosse Rat sind aufgefordert, dem ersten Massnahmenpaket nun weitere Entscheide folgen zu lassen.
- Die Entscheide führen nur zum Erfolg, wenn die Regierung die ihr vom Gesetz zugewiesene Verantwortung für Voranschlag und Staatsrechnung vollumfänglich wahrnimmt. Der Regierungsrat hat als Kollegialbehörde die zielgerichtete Führung des Finanzhaushaltes im Sinne von Artikel 30 FHG zu übernehmen und jeder Regierungsrat hat das direktionseigene Interesse dem Gesamtinteresse des Kantons unterzuordnen.
- Die Regierung hat mit einem geeigneten Controlling und Kontrollsystem die strikte Einhaltung der Budgetwerte sicherzustellen.
- Die bisherigen Bemühungen, eine rationellere Geschäftsabwicklung zu erreichen und Problemlösungen mit einfacheren Mitteln anzugehen, sind fortzusetzen. Dabei ist die Einsetzung von Arbeitsgruppen sowie der Beizug Dritter auf das absolut Notwendige zu beschränken. Die Verantwortlichen aller Stufen haben in ihren Bereichen Entscheide auf der Grundlage von Artikel 2 FHG rasch zu treffen. Die Initiative jedes einzelnen Beamten ist gefragt.

Les avis des Directions ont été résumés et si nécessaire commentés dans un document annexe au rapport de révision interne. Le 29 mai, nous avons adressé ce résumé aux destinataires du rapport de révision interne, accompagné de notre recommandation d'approuver le compte d'Etat. Le Secrétariat du parlement et le Service parlementaire de révision reçurent les mêmes documents en tant que base servant à l'établissement du rapport de l'organe de contrôle à l'intention de la Commission des finances du Grand Conseil.

Dans notre rapport d'adoption du compte d'Etat 1991, nous avons recommandé au Conseil-exécutif, sur la base des résultats de nos examens, d'adopter le compte d'Etat 1991 à l'intention du Grand Conseil, ce malgré les points de contestation et sous condition d'approbation des deux propositions soumises (suppression de l'intérêt versé à différents financements spéciaux malgré l'absence de bases légales et correction du montant trop élevé du Fonds de l'hôtellerie et de la restauration). Par arrêté 2348 du 16 juin, le Conseil-exécutif adopta le compte d'Etat 1991 en vertu du rapport présenté par la Direction des finances, avant de le transmettre au Grand Conseil. La décision portant sur nos deux propositions ne fut cependant prise que plus tard.

Le compte de fonctionnement 1991 se solde par un excédent de charges d'environ 431 millions de francs. Il s'en suit que le capital propre d'environ 79 millions de francs est totalement épuisé, et on enregistre même un découvert du bilan de quelque 353 millions de francs. Ayant pris en considération ce fait ainsi que les mauvais résultats attendus pour 1992 et les années suivantes, nous avons, dans notre rapport, souligné particulièrement les points suivants:

- les chiffres indicatifs pour l'élaboration du budget que le Conseil-exécutif et le Grand Conseil avaient réduits pour 1990 et 1991 ont été dépassés de plus de 500 millions de francs sur les deux années;
- la clôture des comptes de l'exercice 1991 montre qu'aucun des objectifs de politique financière suivants qui sont fixés dans le Programme de législature 1990 à 1994 n'a été atteint:
 - maintenir l'équilibre entre les recettes et la croissance des dépenses;
 - maintenir l'équilibre du compte de fonctionnement à moyen terme;
 - parvenir à un degré suffisant d'autofinancement;
 - modérer l'endettement.
- Les mesures arrêtées en 1991 ne suffiront pas à elles seules à rétablir l'équilibre des finances. Le canton de Berne doit, comme les autres, prendre des mesures structurelles décisives s'il veut atteindre ses objectifs à moyen terme.
- Ces dernières années, le canton a vécu au-dessus de ses moyens. Aussi lui faut-il d'urgence corriger cette tendance pour pouvoir faire face aux défis des années à venir (récession économique) avec moins de moyens financiers. Cela nécessite une révision radicale et rapide des structures confortables existantes et la mise en place d'un nouvel ordre exigeant moins de moyens.
- Nombreux sont les rapports, analyses et expertises concernant la crise financière du canton de Berne et les mesures permettant de rétablir l'équilibre. Il incombe maintenant au Conseil-exécutif et au Grand Conseil de prendre des décisions à la suite du premier train de mesures.
- Les décisions ne peuvent mener à la réussite que si le Gouvernement assume totalement la responsabilité du budget et du compte d'Etat que lui attribue la loi. Le Conseil-exécutif doit, à titre collégial, veiller à gérer les finances en fonction des objectifs au sens de l'article 30 LFE et chaque conseiller d'Etat doit faire passer l'intérêt général du canton avant l'intérêt de la Direction qu'il a en charge.
- Le Gouvernement doit s'assurer, au moyen d'un controlling et d'un système de contrôle appropriés, que les valeurs budgétaires sont strictement respectées.
- Les efforts accomplis jusqu'à présent pour rationaliser le traitement des affaires et résoudre les problèmes par des moyens plus simples doivent être poursuivis. L'instauration de groupes de travail et l'appel à des tiers doit à cet égard être limité au strict nécessaire.

- Der Grosse Rat kommt selber auch nicht darum herum, die ihm gemäss Artikel 26 Ziffer 7 Staatsverfassung übertragene Oberaufsicht über die Staatsverwaltung konsequent wahrzunehmen und den Regierungsrat bei seinen Bestrebungen zur Erreichung des Haushaltgleichgewichtes wirksam zu begleiten und zu unterstützen.
- Die Finanzdirektion ist bei ihren Bemühungen zur Einführung einer auf die integrierte Aufgaben- und Ressourcenplanung ausgerichteten Kostenrechnung zu unterstützen.

Was die Berner Kantonalbank angeht, wiesen wir im Passationsbericht die Regierung darauf hin, dass weder die Risiken aus der Staatsgarantie noch die Verpflichtungen aus dem von der ehemaligen Hypothekarkasse im Auftrag des Kantons getätigten Liegenschaftsgeschäft in Biel (Biella-Neher) in der Staatsrechnung 1991 berücksichtigt sind.

Aufgrund der Ergebnisse seiner Prüfungen und der Berichterstattung seitens der Finanzkontrolle empfahl der Grossratsrevisor in seinem Kontrollstellenbericht, die Staatsrechnung 1991 zu genehmigen, unter dem ausdrücklichen Hinweis, dass die Laufende Rechnung im Sinne von Artikel 2 FHG mittelfristig ausgeglichen bzw. der Bilanzfehlbetrag nach Artikel 16 FHG abgeschrieben wird. Weiter hielt er fest, dass seine «Prüfungen und Feststellungen, beruhend auf dem Grossratsgesetz, sich im wesentlichen auf die Arbeiten der Finanzkontrolle und deren Berichterstattung» abstützen.

Die Beanstandungen, welche mit Frist per 30. September zu bereinigen waren, wurden durch die Verwaltung mehrheitlich fristgerecht erledigt. Die Erledigung der noch offenen Punkte werden wir überwachen und den Stand der Pendenzen im Internen Revisionsbericht zur Staatsrechnung 1992 festhalten.

3.2.2 Staatsrechnung 1992 (Zwischenrevision)

Im Berichtsjahr hat die Finanzdirektion erstmals «Zwischenberichte zum Abschluss 1992» erstellt. Der Regierungsrat hat davon am 12. August (RRB 3042: Abschluss per 30. 6. 1992) und am 18. November (RRB 4325: Abschluss per 30. 9. 1992) Kenntnis genommen.

Im Rahmen der Zwischenrevision wurden Prüfungen im Bereich der Bestandesrechnung und von Teilen der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) vorgenommen. Zusätzlich bilden u.a. die Ausrichtung von Zulagen an das Staatspersonal, der Geldfluss bei den Beiträgen (Bund, Kanton, Gemeinden und Private) sowie die Wertschriften und Beteiligungen besondere Bereiche unserer Revision. Das Ergebnis der Zwischenrevision wird in den Internen Revisionsbericht über die Prüfung der Staatsrechnung 1992 einfließen.

Mit Beschluss 4055 hat der Regierungsrat am 28. Oktober in zustimmendem Sinne Kenntnis vom Terminplan betreffend den Abschluss der Staatsrechnung 1992 genommen.

3.3 Informatik-Revision

Unsere drei Informatik-Revisoren haben, unterstützt durch eine anerkannte Revisionsgesellschaft, folgende Arbeiten ausgeführt:

- Applikationsprüfungen von vier Subsystemen der Staatsbuchhaltung (KOFINA)
- Projektentwicklungs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung der Applikation Lehrmittelverlag (Erziehungsdirektion)

Les responsables à tous les niveaux doivent prendre rapidement des décisions dans leur domaine d'attribution, ce sur la base de l'article 2 LFE. Tous les fonctionnaires doivent faire preuve d'initiative.

- Le Grand Conseil ne peut quant à lui pas contourner la haute surveillance conséquente sur l'administration cantonale que lui confère l'article 26, chiffre 7 de la Constitution cantonale ainsi que l'assistance et l'appui efficaces du Conseil-exécutif dans ses efforts pour réaliser l'équilibre des finances.

- La Direction des finances doit être assistée dans les efforts qu'elle accomplit pour mettre en place un calcul des coûts orienté en fonction de la planification intégrée des tâches et des ressources. En ce qui concerne la Banque cantonale bernoise, nous avons souligné dans notre rapport d'adoption à l'intention du gouvernement que le compte d'Etat 1991 ne tenait compte ni des risques inhérents à la garantie de l'Etat ni des engagements découlant des affaires immobilières traitées à Bienne par l'ancienne Caisse hypothécaire sur mandat du canton (Biella-Neher).

Sur la base des résultats de ses examens et du rapport établi par le Contrôle des finances, le chef du Service parlementaire de révision a recommandé, dans son rapport d'organe de contrôle, l'approbation du compte d'Etat 1991 en ajoutant expressément que le compte de fonctionnement devrait être équilibré à moyen terme au sens de l'article 2 LFE et le découvert du bilan amorti à moyen terme au sens de l'article 16 LFE. En outre, il a observé que ses «examens et constatations basés sur la loi sur le Grand Conseil» se fondent principalement «sur les travaux du Contrôle des finances et le rapport qu'il a établi».

La plupart des contestations, qui devaient être réglées par l'administration avant le 30 septembre, l'ont été dans les délais. Nous surveillerons le règlement des points qui restent ouverts et nous établirons un état des questions encore pendantes dans notre rapport de révision interne sur le compte d'Etat 1992.

3.2.2 Compte d'Etat 1991 (révision intermédiaire)

Pendant l'année sous rapport, la Direction des finances a pour la première fois établi des «rapports intermédiaires concernant la clôture des comptes pour 1992». Le Conseil-exécutif en a pris connaissance le 12 août (ACE 3042: bilan au 30. 6. 1992) et le 18 novembre (ACE 4325: bilan au 30. 9. 1992).

Dans le cadre de la révision intermédiaire, nous avons procédé à des vérifications dans le domaine du bilan ainsi que de parties du compte administratif (compte de fonctionnement et compte des investissements). En outre, le versement d'allocations au personnel cantonal, les flux financiers dans le domaine des subventions (Confédération, canton, communes et particuliers) ainsi que les titres et participations constituent, entre autres, des domaines spéciaux de nos révisions. Le résultat de la révision intermédiaire sera intégré dans le rapport de révision interne concernant l'examen du compte d'Etat 1992.

Par l'arrêté N° 4055 du 28 octobre, le Conseil-exécutif a pris connaissance et approuvé le calendrier régissant la clôture du compte d'Etat 1992.

3.3 Révision de l'informatique

Nos trois réviseurs des comptes pour l'informatique, assistés par une société fiduciaire reconnue, ont accompli les travaux suivants:

- Vérification de l'application de quatre sous-systèmes de la Trésorerie de l'Etat (KOFINA)
- Vérification de la gestion de projet et de la rentabilité économique de l'application de la Librairie de l'Etat (Direction de l'instruction publique)

Zudem haben sie die EDV-Projekte NESKO (Steuerverwaltung), JUBETI/LORIOT (Justizdirektion) und PERSISKA (Personalamt) begleitet, unser vernetztes EDV-System WANG betreut und unsere Revisionen mittels EDV-Auswertungen (insbesondere im Personalbereich) unterstützt.

Im Rahmen der Revision der Staatsrechnung 1991 haben wir erneut die Informatikkosten analysiert und geprüft: Die Entwicklung der Informatikkosten 1988 bis 1991 ist markant, haben sich doch die Produktionskosten beinahe verdoppelt (von rund 15 auf 29 Mio. Fr.) und die Entwicklungskosten (von rund 6 auf 24 Mio. Fr.) vervierfacht. Sowohl bei den Entwicklungs- als auch bei den Produktionskosten wird in den nächsten Jahren keine Trendwende eintreten. Die Zahl der beschlossenen und noch nicht realisierten Informatikprojekte ist gross. All diese Projekte bezwecken, die Leistungsfähigkeit der Staatsverwaltung zu erhöhen. In welchem Verhältnis die Kosten zum effektiven Nutzen stehen und ob der Einsatz von Informatikmitteln in diesem Ausmass sich entsprechend positiv auf die Wirtschaftlichkeit der Verwaltungstätigkeit (z. B. Personalreduktion) auswirkt, ist offen und wird erst nach Projektabschluss beurteilt werden können.

In Anbetracht der Finanzlage des Kantons werden auch im Informatikbereich unbedingt Grenzen und vor allem Prioritäten gesetzt werden müssen. Ein für alle Beteiligten koordiniertes Vorgehen ist unerlässlich; ebenso sind Zielsetzung/Strategie und Informatik-Control-ling festzulegen und durchzusetzen. In diesen Zusammenhang verweisen wir einerseits auf den Beschluss des Grossen Rates vom 16. November betreffend Plafonierung der Informatikinvestitionen 1993 bis 1996 auf insgesamt 130 Mio. Franken und andererseits auf den am 23. September vom Regierungsrat mit Beschluss 3726 genehmigten Informatikplan 1993 bis 1996 sowie auf die am 9. November vom Regierungsrat mit Beschluss 4600 festgelegte Informatikstrategie des Kantons Bern.

Im weiteren haben wir im Internen Revisionsbericht zur Staatsrechnung 1991 unter dem Titel «Konkurrenzfähigkeit der BEDAG Informatik» festgehalten, dass sich die Klärung dieser Frage aufdrängt, weil die BEDAG Informatik Hauptpartner des Kantons Bern für die Informatik-Beratung, -Entwicklung und -Produktion ist und somit eine grosse Abhängigkeit besteht. Die BEDAG Informatik wird sich deshalb in nächster Zeit einer Kostenanalyse und einem Preisvergleich mit der Konkurrenz unterziehen müssen.

Der von der Organisationsstelle der Finanzdirektion neu erlassene Kontenrahmen für Informatikanwendungen und -projekte wird ab Rechnungsjahr 1993 die Transparenz in diesem Bereich nachhaltig verbessern.

Im Interesse eines koordinierten Vorgehens haben wir zusammen mit der Organisationsstelle anlässlich eines Informationsaustausches am 1. September den EDV-Koordinatoren der Direktionen u. a. die Informatik-Revision vorgestellt sowie unser Merkblatt «Anforderungen der Revision an Informatik-Projekte», beinhaltend Hinweise und Massnahmen zur Einhaltung der Ordnungsmässigkeit und zur Verstärkung des IKS, erläutert.

4. Rechtsdienst

Der Rechtsdienst hat wiederum zu zahlreichen Rechtsfragen aus dem Revisionsdienst Stellung genommen, diverse Geschäfte mit den Dienststellen und den Direktionen besprochen und ergänzende Rechtsprüfungen vorgenommen.

Der Regierungsrat hat über unsere zwei im Passationsbericht zur Staatsrechnung 1991 gestellten Anträge wie folgt entschieden:

Im ersten Fall entschied der Regierungsrat mit RRB 4255 vom 11. November, dass die von der Volkswirtschaftsdirektion gewählte Form der Berechnung des massgebenden Bestandes des Gastgewerbefonds rechtens sei. Für das Rechnungsjahr 1991 konnten deshalb die

Ils ont en outre assuré le suivi des projets informatiques NESKO (Intendance des impôts), JUBETI/LORIOT (Direction de la justice) et PERSISKA (Office du personnel), se sont occupés de notre système informatique WANG et ont assisté nos révisions au moyen d'évaluations informatiques (en particulier dans le domaine du personnel).

Dans le cadre de la révision du compte d'Etat 1991, nous avons une nouvelle fois analysé et vérifié les coûts informatiques: leur évolution entre 1988 et 1991 est prononcée, les coûts de production ont pratiquement doublé (de 15 à 29 millions fr.) et les coûts de développement ont été multiplié par quatre (de 6 à 24 millions fr.). Cette tendance ne va s'inverser ni pour les coûts de production, ni pour les coûts de développement dans les prochaines années. Le nombre de projets informatiques qui ont déjà été approuvés et ne sont pas encore réalisés est grand. Tous ces projets ont pour but d'augmenter la capacité productive de l'administration cantonale. C'est seulement lorsque ces projets seront achevés que l'on pourra calculer le rapport entre les coûts qu'ils entraînent et les profits qu'ils procurent effectivement et juger si l'utilisation de moyens informatiques d'une telle ampleur se répercute positivement ou non sur le rendement économique des activités de l'Administration (p. ex. quant à la réduction des effectifs).

Vu la situation financière du canton, il faudra absolument fixer des limites et avant tout des priorités dans le domaine de l'informatique aussi. Il faut définir un processus coordonné pour tous les participants; de même, il faut fixer des objectifs/stratégies et un controlling de l'informatique et les mettre en œuvre. Dans ce contexte, nous renvoyons d'une part à l'arrêté du Grand Conseil du 16 novembre concernant le plafonnement des investissements en matière d'informatique à 130 millions de francs au total pour les années 1993 à 1996, et d'autre part au plan d'informatique 1993 à 1996 approuvé par le Conseil-exécutif le 23 septembre par l'arrêté 3726 ainsi qu'à la stratégie informatique du canton de Berne fixée le 9 novembre par l'arrêté 4600 du Conseil-exécutif.

Dans notre rapport de révision interne concernant le compte d'Etat 1991, nous avons précisé qu'il fallait d'urgence étudier la question de la «compétitivité de la BEDAG Informatik», puisque celle-ci est le partenaire principal du canton de Berne pour les conseils, le développement et la production en matière d'informatique et qu'il existe ainsi une étroite dépendance. Aussi la BEDAG Informatik va-t-elle sous peu devoir se soumettre à une analyse des coûts et à une comparaison des prix qu'elle pratique avec ceux de la concurrence.

Le nouveau plan comptable édicté par le Bureau d'organisation de la Direction des finances pour les applications et les projets informatiques améliorera notablement la transparence dans ce domaine à partir de l'exercice comptable 1993.

Pour une meilleure coordination, nous avons organisé le 1^{er} septembre, en compagnie du Bureau d'organisation, un échange d'informations au cours duquel nous avons notamment présenté aux coordinateurs de l'informatique des Directions la révision de l'informatique ainsi que notre notice explicative «Exigences en matière de révision de projets informatiques», qui contient des recommandations et des mesures permettant de tenir une comptabilité régulière et de renforcer le SIC.

4. Service juridique

Le service juridique a de nouveau donné son avis sur un grand nombre de questions de droit du Service des révisions, discuté de différentes affaires avec les services et les Directions et effectué des examens juridiques complémentaires.

Le Conseil-exécutif a décidé ce qui suit à propos des deux propositions que nous lui avons soumises dans notre rapport d'adoption du compte d'Etat 1991:

Dans le premier cas, le Conseil-exécutif arrêta par l'ACE 4255 du 11 novembre, que le mode de calcul choisi par la Direction de l'économie publique pour le montant déterminant du Fonds de l'hôtellerie et

rund 184 000 Franken vom Gastgewerbefonds zugunsten der Staatskasse nicht abgeschöpft werden.

Im zweiten Fall beanstandete die Finanzkontrolle, dass der Kanton Verpflichtungen für Fonds verzinse, ohne dass für diese Verzinsung eine gesetzliche Grundlage vorhanden sei. Die betroffenen Direktionen stellten sich auf den Standpunkt, dass eine solche gesetzliche Grundlage in Anwendung von Artikel 52 FHG erst nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren, somit erst ab 1. Januar 1994, notwendig sei. Der Regierungsrat entschied mit RRB 4334 vom 18. November, dass überall dort, wo eine gesetzliche Grundlage für die Verzinsung in Bearbeitung ist, die Übergangsbestimmung von Artikel 52 FHG zur Anwendung kommt. In all jenen Fällen, in welchen eine genügende gesetzliche Grundlage fehle und auch keine solche in Bearbeitung sei, könne die Übergangsbestimmung nicht dafür herangezogen werden, um eine Verzinsung bis Ende 1993 weiterhin zu ermöglichen. Er ordnete daher an, dass die Zinsen 1991 des Wildforschungsfonds der Staatsrechnung 1991 gutgeschrieben werden, die Zinsen der übrigen im obgenannten RRB erwähnten Fonds jedoch den jeweiligen Fonds selber zuzurechnen sind.

Damit folgte der Regierungsrat den Anträgen der Finanzkontrolle nur teilweise.

Der Rechtsdienst hat ferner in verwaltungsinternen Mitberichtsverfahren zu Änderungen verschiedener Erlasse Stellung genommen.

5. Zu einzelnen Punkten

5.1 Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

Die Prüfung der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bildete einen Schwerpunkt unserer Revisionstätigkeit. Wir stellten fest, dass die Sensibilisierung bezüglich dieser beiden Grundsätze der Haushaltsführung nicht in allen Dienststellen im erforderlichen Ausmass besteht. Unsere Hinweise in den Revisionsberichten sind zwar ein Beitrag dazu; es bedarf jedoch in erster Linie seitens der Direktionen bzw. der Dienststellen entsprechender Anstrengungen. Nur ein wirtschaftliches und sparsames Handeln und die Disziplin zur Budgeteinhaltung auf allen Stufen sowie klare Zielsetzung, Führung und Kontrolle durch die verantwortlichen Organe erlauben es, den Finanzhaushalt des Kantons Bern ins Gleichgewicht zu bringen.

Anlässlich des internen Seminars 1991 befassten wir uns mit der Sparsamkeit/Wirtschaftlichkeit und deren Bedeutung für die interne Revision. Am diesjährigen Seminar ging es vorerst darum, Rückschau auf unsere Aktivitäten und unsere Prüfungsergebnisse zu halten. Aufgrund der daraus gezogenen Schlussfolgerungen legten wir das weitere Vorgehen hinsichtlich systematischer Prüfungen der Sparsamkeit/Wirtschaftlichkeit unter Verwendung von Checklists und einheitlicher Berichterstattung fest. Das Ziel unserer Wirtschaftlichkeitsprüfungen wird weiterhin sein, Möglichkeiten

- zur Kostensenkung,
- zur Ertrags- und Leistungssteigerung und
- zur Reduzierung der Kapitalbindung

aufzudecken, um den Regierungsrat und die Verwaltung in ihren Bestrebungen zur Verbesserung der angespannten Haushaltlage zu unterstützen.

5.2 Gutachten, Beratungen und Mitarbeit durch Dritte

Im Rahmen der Revision der Staatsrechnung 1991 haben wir die Ausgaben für Gutachten, Beratungen usw. aufgrund der in Artikel 2 Absatz 1 FHG festgehaltenen Grundsätze bezüglich Gesetzmässig-

de la restauration était juste. Aussi les quelque 184 000 francs du Fonds de l'hôtellerie et de la restauration n'ont-ils pas pu être prélevés en faveur de la Caisse d'Etat.

Dans le second cas, le Contrôle des finances critiquait le fait que le canton rémunérait des engagements pour des Fonds sans qu'il existe de base légale. Les Directions concernées se référèrent à l'article 52 LFE et prétendirent qu'une telle base légale n'était nécessaire qu'après un délai de transition de cinq ans, donc à partir du 1^{er} janvier 1994. Le Conseil-exécutif, par arrêté 4334 du 18 novembre, décida que partout où une base légale justifiant cette rémunération était en cours d'élaboration, la disposition transitoire de l'article 52 LFE s'appliquait. En revanche, dans tous les cas où il n'existait pas de base légale suffisante et qu'aucune n'était en cours d'élaboration, il était impossible de se référer à la disposition transitoire pour justifier une rémunération jusqu'à fin 1993. Aussi ordonna-t-il que les intérêts du Fonds pour les dommages causés par le gibier pour 1991 soient portés au crédit du compte d'Etat 1991, mais que les intérêts du Fonds mentionné dans l'ACE susnommé soient imputés au Fonds concerné.

Le Conseil-exécutif n'a donc suivi qu'en partie les propositions du Contrôle des finances.

Enfin, dans le cadre de la procédure de corapport, le Service juridique a donné son avis sur diverses modifications de textes législatifs.

5. Points particuliers

5.1 Emploi économe et rentable des fonds

Le contrôle de l'emploi économe et rentable des fonds a constitué l'une des priorités de nos travaux de révision. Nous avons constaté que la sensibilisation à ces deux principes n'est pas suffisante dans tous les services. Nos indications à ce sujet dans les rapports de révision y contribuent certes, mais c'est en premier lieu aux Directions et aux services d'y veiller. L'équilibre des finances du canton de Berne ne pourra être rétabli que si tous se montrent économes, veillent à la rentabilité économique et font preuve de discipline pour appliquer le budget à tous les niveaux, et si les organes responsables fixent des objectifs clairs et appliquent une direction et un contrôle en conséquence.

Lors du séminaire interne de 1991, nous avons traité de l'emploi économe et rentable des fonds et de sa signification pour la révision interne. Cette année, le séminaire visait en premier lieu à jeter un regard sur les activités que nous avons accomplies et sur les résultats de nos contrôles. Après avoir tiré les conclusions qui s'imposaient, nous avons fixé la suite du processus en prévoyant des contrôles systématiques de l'emploi économe et rentable des fonds utilisant des listes de contrôle et des rapports uniformes. Nos contrôles de la rentabilité auront toujours pour but de trouver des possibilités

- de réduire les coûts,
- d'accroître les revenus et les prestations, et
- de réduire l'affectation du capital,

afin d'assister le Conseil-exécutif et l'Administration dans leurs efforts pour améliorer la situation financière.

5.2 Expertises, conseils et assistance de tiers

Dans le cadre de la révision du compte d'Etat 1991, nous avons étudié les dépenses pour expertises, conseils, etc. en vertu des principes édictés dans l'article 2, 1^{er} alinéa LFE concernant la légalité et

keit und Sparsamkeit/Wirtschaftlichkeit beurteilt. Diese Beurteilung ergab:

Gesetzmässigkeit: Der Gesetzesvollzug ist Sache der Regierung und der ihr unterstehenden Verwaltung. Die Verwaltung darf die ihr durch Verfassung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben grundsätzlich nicht weitergeben. Der Beizug von Privaten zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben bedarf einer gesetzlichen Grundlage.

Sparsamkeit/Wirtschaftlichkeit: Die Frage, ob in jedem Falle eine Notwendigkeit für den Beizug von Dritten bestand, ist offen. Es stellt sich ebenfalls die Frage, ob der Umfang des Auftrages jeweils im Verhältnis zum festgelegten Ziel stand. Weiter sind wir der Meinung, dass in Anbetracht des in der Verwaltung vorhandenen Potentials an Spezialisten (zur Verwaltung gehören auch Universität, Ingenieurschulen usw.) statt aussenstehende Dritte eigene Leute eingesetzt werden könnten und sollten. Es trifft wohl zu, dass ein Dritter neue Ideen einbringen kann, doch vermag ein interner Verwaltungsspezialist aufgrund seiner besonderen Fachkenntnisse ebenfalls Ergebnisse von vergleichbarer Qualität zu erbringen. Wie in anderen Bereichen bedarf es auch für Aufträge an Dritte vorgängig einer Kosten-/Nutzenanalyse.

Aus zeitlichen Gründen war es uns nicht möglich, eine Beurteilung von Einzelfällen bezüglich der Einhaltung der vorstehenden Grundsätze vorzunehmen. Dem Regierungsrat haben wir empfohlen, sich der gestellten Fragen in diesem Bereich anzunehmen.

5.3 Kontrolle der Steuerveranlagung

Die interne Arbeitsgruppe «Kontrolle» (AGK) der Steuerverwaltung hat bei den sechs Veranlagungsbehörden und bei der Abteilung Erbschafts-, Schenkungs- und Nachsteuer Prüfungen des IKS und der Steuerveranlagung durchgeführt. Wir wurden laufend über die Prüfungen sowie deren Ergebnisse orientiert und werden die Kontrolltätigkeit der AGK auch 1993 begleiten.

5.4 Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen

In Zusammenhang mit den finanziellen Problemen der Berner Kantonalbank (BEKB) haben wir im Rahmen der Prüfung der Staatsrechnung 1991 die Einsichtnahme in den bankengesetzlichen Revisionsbericht der Arthur Andersen AG gefordert oder zumindest die Zustellung der Erfolgsanalyse und des Eigenmittelausweises verlangt. Die beiden letztgenannten Dokumente haben wir erhalten; dagegen lehnte die BEKB unter Hinweis auf das Bankgeheimnis die Abgabe des Revisionsberichtes ab.

Im Nachgang zum Schreiben des Präsidenten der Generaldirektion an die Grossratspräsidentin im September betreffend die finanzielle Lage der Staatsbank verlangten wir unter anderem die Übermittlung des Zwischenabschlusses per 30. Juni. Gleichzeitig haben wir die Finanzverwaltung ersucht, uns mitzuteilen, ob aufgrund des Abschlusses 1992 der BEKB im Zusammenhang mit der Staatsgarantie zugunsten der Staatsbank nicht Rückstellungen in der Staatsrechnung 1992 vorzunehmen sind.

Mit Schreiben vom 23. November haben wir zudem die externe Kontrollstelle (Arthur Andersen AG) angefragt, bis wann uns die geprüfte und bestätigte Jahresrechnung 1992 der BEKB mit Eigenmittelausweis und Analyseformular (nach Absprache mit der Eidgenössischen Bankenkommission) übermittelt wird. Im übrigen interessieren uns im Hinblick auf die Wahrnehmung unseres Kontrollauftrages, wie sie, allenfalls unter Beizug von Dritten, die Bewertung derjenigen Bilanzpositionen per 31. Dezember prüfen werde, die gegebenenfalls Wertberichtigungen zur Folge haben könnten, und wie die Bewertungsprüfungen mit dem Internen Inspektorat BEKB koordiniert würden.

l'emploi économe et rentable des fonds. Voici les résultats de cette appréciation:

Légalité: l'application de la loi est l'affaire du gouvernement et de l'administration qui lui est subordonnée. L'administration ne peut déléguer les tâches qui lui sont conférées par la Constitution et la loi. Si l'on veut faire appel à des particuliers pour accomplir des tâches publiques, il faut disposer d'une base légale.

Emploi économe et rentable des fonds: la question de savoir s'il était dans tous les cas nécessaire de faire appel à des tiers reste ouverte, ainsi que la question de savoir si le mandat donné correspondait à l'objectif à atteindre. Nous pensons en outre que vu le potentiel de spécialistes dont dispose l'Administration (l'Université, les écoles d'ingénieurs, etc. en font notamment partie), elle pourrait et devrait employer son personnel au lieu de faire appel à des tiers venant de l'extérieur. Il est vrai qu'une personne étrangère à l'administration peut apporter de nouvelles idées, mais on doit pouvoir obtenir des résultats de qualité comparable avec un spécialiste travaillant dans l'Administration, vu les connaissances spécialisées qui sont les siennes. Comme dans les autres domaines, il faut effectuer une analyse préalable de la rentabilité des coûts avant de confier un mandat à des tiers.

Par manque de temps, il ne nous a pas été possible d'effectuer une appréciation de cas particuliers quant au respect des principes cités plus haut. Nous avons recommandé au Conseil-exécutif de se charger des questions qui se posent dans ce domaine.

5.3 Contrôle de la taxation fiscale

Le groupe de travail interne «Contrôle» (GTC) de l'Intendance des impôts a effectué des vérifications du SIC et de la taxation fiscale auprès des six autorités de taxation et de la section Successions et donations/impôt supplémentaire. Nous avons été constamment tenus au courant des vérifications et de leurs résultats; nous accompagnerons également les activités de contrôle du GTC en 1993.

5.4 Cautionnements et garanties

Dans le cadre de l'examen du compte d'Etat 1991, nous avons exigé, vu les problèmes financiers que connaît la Banque cantonale bernoise (BCBE), d'avoir accès au rapport de révision établi conformément à la loi fédérale sur les banques par la société Arthur Andersen, ou tout du moins de prendre connaissance du compte de résultats et du relevé des capitaux propres. Nous avons reçu ces deux derniers documents; en revanche, la BCBE refusa de nous soumettre le rapport de révision en alléguant le secret bancaire.

Le président de la direction générale ayant adressé en septembre une lettre à la présidente du Grand Conseil à propos de la situation financière de la banque d'Etat, nous avons entre autres exigé la clôture intermédiaire au 30 juin. Parallèlement, nous avons incité l'Administration des finances à nous indiquer si au vue de la clôture 1992 de la banque d'Etat, il ne fallait pas prévoir des provisions au compte d'Etat 1992 en relation avec la garantie de l'Etat.

Par lettre du 23 novembre, nous avons également demandé à l'organe de contrôle externe (la S.A. Arthur Andersen) quand le compte 1992 de la BCBE révisé et confirmé pourrait nous être adressé accompagné du relevé des capitaux propres et du formulaire d'analyse (après accord avec la Commission fédérale des banques). Nous lui indiquons également que pour accomplir correctement notre mandat de contrôle, nous aimerions savoir comment elle allait faire pour contrôler, en faisant éventuellement appel à des tiers, l'évaluation des postes du bilan au 31 décembre qui pourraient le cas échéant entraîner des rectifications de valeur et pour coordonner ces contrôles de l'évaluation avec l'inspektorat interne de la BCBE.

5.5 Analyse des strukturellen Bereichs der Staatsvertreter

Im Rahmen der Revision Staatsrechnung 1991 hatten wir in einem ersten Schritt schwerpunktmässig den strukturellen Bereich der Staatsvertreter analysiert. Über das Ergebnis dieser Analyse haben wir in Ergänzung zum Internen Revisionsbericht zur Staatsrechnung 1991 Bericht erstattet und zu folgenden Punkten Anträge gestellt:

- rechtliche Regelung
 - Verzeichnis der Staatsvertreter im Staatskalender
 - Existenzberechtigung von staatlichen Kommissionen
 - Aufsicht über staatliche Institutionen
 - fachliche Eignung von Staatsvertretern
 - beamtete Staatsvertreter in externen Kommissionen
 - zeitliche Beanspruchung von Beamten als Staatsvertreter
 - Ablieferung von Entschädigungen für beamtete Staatsvertreter
- Der Regierungsrat hat mit RRB 4602 vom 9. Dezember vom Bericht der Finanzkontrolle Kenntnis genommen und entschieden, dass die von uns vorgeschlagene Bereinigung und Überprüfung der heute tätigen Staatsvertreter erst an die Hand genommen wird, wenn die gesetzlichen Kriterien und Anforderungen an die Staatsvertreter im neuen Organisationsgesetz festgelegt sind. Er nimmt in Aussicht, die materielle Bereinigung dieses Bereichs im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Organisationsgesetzes (1.1.1996) im Jahre 1995 durchzuführen. Nicht weiter geprüft wird der Antrag betreffend Ablieferung von Entschädigungen für beamtete Staatsvertreter, da eine entsprechende Überprüfung im Rahmen des vom Grossen Rat am 5. November genehmigten Personalgesetzes stattgefunden hat.

6. Geschäftsverkehr mit Regierungsrat und Grossratsrevisorat

Aufgrund einer Anfrage der Finanzkommission des Grossen Rates haben wir uns mit Schreiben vom 27. August zur Zusammenarbeit zwischen interner und externer Finanzaufsicht detailliert geäussert.

6.1 Berichterstattung an den Regierungsrat

Die Berichterstattung an den Regierungsrat erfolgte mit vier Quartalsberichten per 28. Februar, 31. Mai, 31. August und 30. November. Eine Kopie der Unterlagen wurde jeweils, gestützt auf Artikel 48 Grossratsgesetz, dem Grossratsrevisor zur Kenntnis gebracht und mit ihm mündlich besprochen. Sämtliche Quartalsberichte wurden gemäss der geltenden Regelung von der Regierung mit dem Vorsteher der Finanzkontrolle mündlich besprochen.

Die unter Ziffer 1.4 im RRB 2828 vom 8. August betreffend Regelung des Geschäftsverkehrs Regierungsrat und Finanzkontrolle festgelegten periodischen Gespräche mit den Direktionsvorstehern haben im Berichtsjahr mit allen Regierungsräten stattgefunden. Diese Gespräche erachten wir als nützliches Informationsinstrument.

An der Klausursitzung des Regierungsrates vom 26. August haben wir uns in sechs Thesen zur finanziellen Führung des Staatshaushaltes geäussert.

5.5 Analyse du domaine structurel des représentants de l'Etat

Dans le cadre de la révision du compte d'Etat 1991, nous avons analysé dans une première étape le domaine structurel des représentants de l'Etat. Nous avons rendu compte des résultats de cette analyse dans un complément au rapport de révision interne sur le compte d'Etat 1991 et soumis des propositions sur les points suivants:

- réglementation juridique
- liste des représentants de l'Etat dans l'Annuaire officiel
- justification de l'existence des commissions cantonales
- surveillance des institutions cantonales
- qualification professionnelle des représentants de l'Etat
- statut de fonctionnaire des représentants de l'Etat dans des commissions externes
- mise à contribution de fonctionnaires en tant que représentants de l'Etat
- remise d'indemnités pour les représentants de l'Etat ayant le statut de fonctionnaire.

Par ACE 4602 du 9 décembre, le Conseil-exécutif a pris connaissance du rapport du Contrôle des finances et a décidé que l'examen et la révision des représentants de l'Etat actuellement en fonction que nous proposons ne seraient lancés que lorsque l'on disposerait de la nouvelle loi d'organisation fixant les critères et exigences applicables aux représentants de l'Etat. Il envisage d'effectuer la révision matérielle de ce domaine en 1995, l'entrée en vigueur de la nouvelle loi d'organisation étant prévue pour le 1^{er} janvier 1996. La proposition concernant la remise d'indemnités pour les représentants de l'Etat ayant le statut de fonctionnaire ne fera pas l'objet d'examens supplémentaires car ceux-ci ont déjà été effectués dans le cadre de la loi sur le personnel adoptée par le Grand Conseil le 5 novembre.

6. Rapports avec le Conseil-exécutif et le Service parlementaire de révision

En vertu d'une demande de la Commission des finances du Grand Conseil, nous avons exposé notre avis détaillé concernant la collaboration entre les organes interne et externe de surveillance des finances dans une lettre en date du 27 août.

6.1 Présentation des rapports au Conseil-exécutif

La présentation des rapports au Conseil-exécutif a consisté en quatre rapports trimestriels en date du 28 février, du 31 mai, du 31 août et du 30 novembre. Conformément à l'article 48 de la loi sur le Grand Conseil, à chaque fois, une copie des documents a été portée à la connaissance du chef du Service parlementaire de révision et discutée oralement avec lui. Conformément à la réglementation en cours, le gouvernement a discuté oralement de tous les rapports trimestriels avec le chef du Contrôle des finances.

Les entretiens périodiques avec les Directeurs qui sont stipulés au chiffre 1.4 de l'ACE 2828 du 8 août concernant la réglementation des rapports entre le Conseil-exécutif et le Contrôle des finances ont eu lieu avec tous les conseillers d'Etat. Nous estimons que ces entretiens sont des instruments de direction utiles.

Le 26 août, lors de la séance à huis clos du Conseil-exécutif, nous avons exposé six thèses sur la gestion des finances cantonales.

6.2

Grossratsrevisorat

Gestützt auf die Regelung des Geschäftsverkehrs vom 16. Oktober 1990, bestanden zwischen dem Grossratsrevisor und unserem Amt die folgenden Kontakte:

- *Qualitätskontrolle:* Im Sinne von Artikel 47 Absatz 2 Buchstabe d Grossratsgesetz hat der Grossratsrevisor die Qualität einer Anzahl der von uns bei staatlichen Stellen durchgeführten Revisionen beurteilt. Er hat das Ergebnis jeweils mit uns besprochen.
- Über die Arbeit der Finanzkontrolle (Periode 1.6.1991–31.5.1992) hat der Grossratsrevisor uns, mit Kopie an den Präsidenten der Finanzkommission, am 16. Juli Bericht erstattet und sich darin zur «Zusammenfassenden Darstellung der Prüfungsergebnisse, Prüfungsmethodik und -systematik sowie Prüfungsziel und -ausmass» geäußert. Abschliessend hält er fest, dass die Zusammenarbeit zwischen der Finanzkontrolle und ihm wiederum sehr gut war und die von ihm gemachten Ausführungen auf der Durchsicht der ihm zugekommenen Berichte, der Einsichtnahme in Revisionsdossiers und Planungsunterlagen beruhen. Weiter bildet die seriöse Arbeit der Finanzkontrolle, als zentrales Instrument des Kontrollmechanismus des Staates, die wichtigste Grundlage für die Erstellung seines Kontrollstellenberichtes. Den Bericht über die Arbeit der Finanzkontrolle haben wir unserem Quartalsbericht an den Regierungsrat vom 31. August beigelegt.
- *Revision staatlicher Stellen:* Gemäss Artikel 47 Absatz 2 Buchstabe f Grossratsgesetz hat das Grossratsrevisorat in Absprache mit uns bei 6 (Vorjahr: 10) staatlichen Stellen, eine Revision durchgeführt. Nach Abschluss der Revision, d. h. mündliche und schriftliche Berichterstattung sowie Antwort auf die Stellungnahme der geprüften Stelle, wurden uns die Revisionsunterlagen wieder übergeben.
- *Revision Staatsrechnung 1991:* Im gegenseitigen Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit unserem Direktionsrevisor hat das Grossratsrevisorat im Rahmen der Zwischen- und Schlussrevision der Staatsrechnung 1991 im Bereiche der Erziehungsdirektion Prüfungen durchgeführt. Seine Prüfungsergebnisse sind in den Interim Revisionsbericht zur Staatsrechnung 1991 eingeflossen.
- *Tätigkeitsbericht des Grossratsrevisorates an die Finanzkommission:* Seine Quartalsberichte wurden uns jeweils zur Kenntnis gebracht.

7.

Berufsorganisationen

Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR), deren ERFA-Gruppe «Verwaltung» wir vorstehen, haben wir Fachtagungen zu folgenden Themen organisiert und durchgeführt:

- «Führungsprüfung»
- «Verwaltungskontrolle» und «Controlling»
- «Prüfungen im Asylwesen»
- «Gesetzesevaluation» und «Submissionen»

Die zweite Tagung «Prüfung im Asylwesen» wurde wiederum zusammen mit dem Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) und der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) sowie in Anwesenheit von 22 kantonalen und einer städtischen Finanzkontrolle durchgeführt. Sie hatte zum Ziel, die aktuelle Situation in den Flucht- und Migrationsbewegungen zu vermitteln, die Aktivitäten des BFF und der EFK seit der letzten Tagung aufzuzeigen und festzulegen, welche Erwartungen an die kantonalen Finanzkontrollen gestellt werden. Die Tagung wurde von den Teilnehmern erneut geschätzt.

Auf Ersuchen der Schweizerischen Treuhänderkammer haben wir die Erarbeitung eines Entwurfes für den Teil «Prüfung in öffentlichen Verwaltungen» des Revisionshandbuchs der Schweiz übernommen und der zuständigen Kommission für Revisionspraxis zugestellt. Im

6.2

Service parlementaire de révision

Conformément à la réglementation des rapports du 16 octobre 1990, notre office entretient les relations suivantes avec le chef du Service parlementaire de révision:

- *Contrôle de la qualité:* Au sens de l'article 47, 2^e alinéa, lettre d de la loi sur le Grand Conseil, le chef du Service parlementaire de révision a examiné pendant l'année sous rapport la qualité d'un certain nombre de révisions effectuées par nous dans des services cantonaux. A chaque fois, il a discuté du résultat avec nous.
- Le 16 juillet, le chef du Service parlementaire de révision a établi à notre attention un rapport sur le travail effectué par le Contrôle des finances (période du 1.6.1991 au 31.5.1992), dont il a été adressé une copie au Président de la Commission des finances; dans ce rapport, il a commenté un «compte-rendu récapitulatif des résultats des examens, la méthode adoptée et la systématique des examens, ainsi que le but et l'étendue des examens». En conclusion, il estime que sa collaboration avec le Contrôle des finances a de nouveau été très bonne et que les explications qu'il a données reposent sur l'examen des rapports qui lui ont été transmis et l'accès qu'il a eu aux dossiers de révision et aux documents de planification. Le travail sérieux effectué par le Contrôle des finances constitue en outre, en tant qu'instrument central du mécanisme de contrôle de l'Etat, la base principale sur laquelle il élabore son rapport de l'organe de contrôle. Nous avons joint le rapport concernant le travail du Contrôle des finances à notre rapport trimestriel du 31 août à l'intention du Conseil-exécutif.
- *Révision des services cantonaux:* En vertu de l'article 47, 2^e alinéa, lettre f de la loi sur le Grand Conseil et avec notre accord, le Service parlementaire de révision a effectué une révision comptable dans 6 (exercice précédent: 10) services cantonaux. Après clôture de la révision, c'est-à-dire après la présentation orale et écrite du rapport et la réponse à la prise de position du service révisé, les documents relatifs à la révision nous ont été retournés.
- *Révision du compte d'Etat 1991:* D'un commun accord et en collaboration avec notre réviseur de Direction, le Service parlementaire de révision a effectué des contrôles à la Direction de l'instruction publique dans le cadre de la révision intermédiaire du compte d'Etat 1991. Les résultats de ses contrôles ont été intégrés au rapport de révision interne sur le compte d'Etat 1991.
- *Rapport d'activité du Service parlementaire de révision à l'intention de la Commission des finances:* Les rapports trimestriels du Service parlementaire de révision ont tous été portés à notre connaissance.

7.

Organisations professionnelles

En tant que membre de l'Association suisse de révision interne (ASRI), dont nous dirigeons le groupe ERFA «administration», nous avons en outre organisé et exécuté des rencontres sur les thèmes suivants:

- «contrôle de la gestion»
- «contrôle de l'administration» et «controlling»
- «contrôles en matière d'asile»
- «évaluation des lois» et «soumissions».

La deuxième rencontre «contrôles en matière d'asile» a de nouveau été organisée en collaboration avec l'Office fédéral des réfugiés (OFR) et le Contrôle fédéral des finances en présence de 22 services cantonaux et d'un service municipal de contrôle des finances. Son objectif était d'informer sur la situation actuelle dans le domaine des migrations et des réfugiés, d'illustrer les activités de l'OFR et du Contrôle fédéral des finances depuis la dernière rencontre, et de déterminer ce que l'on pouvait attendre des services cantonaux de contrôle des finances. Les participants ont une nouvelle fois apprécié cette rencontre.

A la demande de la Chambre suisse des sociétés fiduciaires, nous nous sommes élaboré un projet pour la partie du Manuel suisse de

ersten Teil wird die Finanzaufsicht auf den drei Stufen Bund, Kantone und Gemeinden dargestellt. Im zweiten Teil folgen die Grundsätze des Neuen Rechnungsmodells sowie des dazugehörigen Muster-Finanzhaushaltgesetzes. Der dritte Teil, der die Prüfungen in der öffentlichen Verwaltung behandelt, geht auf das IKS, die besonderen Prüfungen zur Rechnung, die Rechtmässigkeitsprüfungen, die Prüfung der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, der Staatsbeiträge und weiterer Bereiche (Schwerpunktprüfungen) sowie auf die Informatik-revision und die Berichterstattung ein.

révision comptable traitant du «contrôle dans les administrations publiques» que nous avons remis à la commission pour la pratique de la révision. Dans la première partie, la surveillance des finances est présentée aux trois échelons Confédération, cantons et communes. La deuxième partie expose ensuite les principes du nouveau modèle de comptes ainsi que la loi-type y relative. Quant à la troisième partie, qui concerne les contrôles dans l'administration publique, elle traite du SCI, des examens spéciaux concernant les comptes, des contrôles de la légalité, du contrôle de l'emploi économique et rentable des fonds, des subventions et d'autres domaines (contrôles de points prépondérants) ainsi que de la révision de l'informatique et de l'établissement de rapports.

Bern, 10. Februar 1993

Berne, le 10 février 1992

Der Vorsteher der Finanzkontrolle: *Dr. P. Sommer*

Le chef du Contrôle des finances: *P. Sommer*